



Schulprogramm

Herausgeber:

Erich-Klausener-Schule

Städtische Realschule

Bismarckallee 55

48151 Münster

Tel. 0251 39 94 9 - 0

Fax. 0251 39 94 9 – 29

eks@stadt-muenster.de

www.erich-klausener-schule.de

Stand: November 2022

Bemerkenswertes und Aktivitäten an der EKS
 Aufgrund der Vielzahl an Aktivitäten ist es uns nicht möglich die Übersicht immer aktuell zu halten. Auf unserer Homepage gibt es viele Berichte von weiteren aktuellen Projekten.
www.erich-klausener-schule.de

Kooperationspartner

- Brillux
- Creditreform
- Schulhaus Zumnorde
- Wilhelm-Hittorf-Gymnasium

Sozialkompetenz

- Erstherrerausbildung
- Bewegte Pause
- Sportlehrerausbildung
- Sporttage
- Peusenlige
- Sporthelfer
- Klassenpaten
- Tutoren in Englisch und Mathematik
- Schüler helfen Schülern: "Groß hilft Klein"
- Schülerlotsen
- Schulsanitäter
- Streitschlichterausbildung
- Regelmäßige Schlichtungszeiten
- Streitschlichter
- Theater gegen Mobbing
- Gewaltprävention
- Projekt: Eigentums- und Gewaltdelikte
- Projekt: Zivilcourage
- Gesundes Frühstück
- Schülerratssitzungen
- Feste Sprechzeiten
- Schülervertretung

Medienkompetenz

- Lego-Roboter
- IPads
- Medienscouts

Deutsch

- Online-Diagnose
- Lesetagebücher
- Lesewettbewerb
- Lesescouts
- Zeitungsprojekt
- Rechercheprojekt in der Stadtbücherei Münster
- LRS-Diagnose in Kooperation mit der schulpsychologische Beratungsstelle
- Schulkinowochen

Naturwiss. / Mathematik

- Einsatz neuer Medien
- Zooschule
- Ökosystem Aasee
- Känguru der Mathematik

Sport

- Bewegte Pause
- Fußball-AG
- Segel-AG auf dem Aasee
- Sporttag der Klassen 5 und 10
- Schulsportfest

Elternarbeit

- Was tun nach Klasse 10?
- Berufspraktikum für Klasse 9
- Umgang mit Hausaufgaben
- Neue Medien: "Gefahren im Internet!"
- weitere aktuelle Themen
- Themenabende
- Sprechstunden der Lehrerinnen und Lehrer
- Einmal pro Halbjahr
- zusätzlicher Elternsprechtag Klasse 5
- Elternsprechtage
- Mitarbeit bei der Schulentwicklung
- Erziehungspartnerschaft Schule und Elternhaus
- SEIS: Selbstevaluation in Schule
- Schulpflegschaft

Fahrtenprogramm / Exkursionen

- Klasse 5
- Klassenfahrten
- Klasse 7 (Sportfahrt)
- Parisfahrt
- Berlin
- Kursfahrt im Jahrgang 10
- Mehrtägige Klassenfahrten
- Museumsbesuche
- Stadtbücherei
- Zoo
- Theater
- Ausstellungen
- Cineplex
- Exkursionen

Religion

- Gottesdienste
- Kooperation mit der kath. und ev. Gemeinde
- Besuch verschiedener Kirchen
- Jüdische Gemeinde

Info-Hefte

- Schulbegleiter
- HA-Heft
- Informationsaustausch mit Eltern
- Schulprogramm
- Berufswahlvorbereitung
- Beratungsangebote
- Streitschlichter
- Sporthelfer
- Schulvorstellung
- Flyer

Besondere Aktivitäten

- Jährliche Schulveranstaltung
- Wettbewerbe
- Aktion "Sauberes Münster"
- Zooschule
- Gesundes Frühstück
- Busfahren, aber sicher!
- Einführungswoche der Klasse 5

Fremdsprachen

- Englisch
- Englandfahrt
- Tutorenausbildung
- Lesewettbewerbe
- Französisch
- Parisfahrt
- DELF Sprachdiplom
- Spanisch
- Arbeitsgemeinschaft
- Niederländisch
- Arbeitsgemeinschaft

Berufswahlvorbereitung

- Betriebserkundung
- Bewerbungstraining
- Berufswahlbörse
- Praktikum
- Berufsberatung
- Kooperation mit heimischen Firmen
- Girls-Day
- Job-Messe
- Vorstellungabend der Berufskollegs
- Berufswahlpass
- Schülersprechstunden

Förderbänder und/oder Ergänzungsstunden zur besonderen Förderung in Deutsch, Mathematik, Englisch

Schülersprechtage

- Abend der Künste
- Schulgestaltung: "Großformatige Malerei"
- Schulband
- Theater-AG
- Museumsbesuche und Projekte
- Malwettbewerb/Ausstellungen
- Theater-Jugend-Ring
- Einschulungs- und Abschlussgestaltung
- Theateraufführungen

Musik / Kunst / Theater

- Stadtarchiv
- Schulkinowochen
- Stadtmuseum
- Museumsbesuche
- AG zum Geschichtswettbewerb
- Geocaching-AG

Gesellschaftswissenschaften

ERICH - KLAUSENER – SCHULE



Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Informationsschrift wendet sich an alle diejenigen, die sich für unsere Schule, die Erich-Klausener-Schule, auch kurz EKS oder die Realschule am Aasee genannt, interessieren.

Dabei möchten wir alle SchülerInnen der EKS, deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, sowie alle, die Mitglied unserer Schulgemeinde werden möchten, ansprechen.

Gleichzeitig laden wir aber auch Freunde und Interessierte ein, sich durch diese Broschüre über unsere Schule zu informieren und sich eine Meinung über unsere Arbeit, unser Wirken und unser Schulleben zu bilden.

Die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen entscheidet sich über die richtige Schulwahl zur geeigneten Förderung der einzelnen Persönlichkeiten. Damit dies gewährleistet ist, sollten sich Eltern und Erziehungsberechtigte über die Schullandschaft ihres Einzugsgebietes und über die Möglichkeiten der verschiedenen Schulabschlüsse rechtzeitig informieren. Wir möchten allen, die sich dieser Verantwortung stellen, dabei behilflich sein.

Die Realschule bietet – als Schule der „Mitte“ im Gesamtsystem der Schulen überhaupt - alle Möglichkeiten zur Erlangung eines Abschlusses, der sowohl zum Mittleren Schulabschluss als Grundlage für eine Ausbildung, als auch bis zur Fachhochschulreife oder zur Allgemeinen Hochschulreife und damit zu einem Studium führen kann.

Unsere Erfahrung zeigt uns, dass der pädagogische Ansatz des Lernens und Lehrens in der Realschule unseren SchülerInnen als gute Motivation dient, sich selbst zu fordern und die Förderung durch die Schule anzunehmen. Damit erreichen zur Zeit zwei Drittel unserer SchülerInnen am Ende der 10. Klasse die Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Wir wünschen uns für unsere SchülerInnen, dass sie sich bei uns ihre Freude am Lernen bewahren und versichern unsere Bereitschaft, uns den Aufgaben einer qualifizierten Schulausbildung zu stellen.

Claudia Schöppner

Schulleiterin

Inhaltsübersicht

1	Zur Geschichte der Erich-Klausener-Schule	9
2	Die Leitgedanken der Erich-Klausener-Schule	10
3	Allgemeine Informationen über die Erich-Klausener-Realschule	13
3.1	Umfeld und Kooperationsmöglichkeiten	13
	Kooperationspartner	14
3.2	Stundentafel (Dauer einer Unterrichtsstunde: 60-Minuten).....	15
3.3	Neigungsschwerpunkte	16
3.4	Fremdsprachenangebot.....	17
3.5	Räumliche Ausstattung.....	18
4	Individuelle Förderung.....	19
4.1	Förderunterricht in den Klassen 5 und 6.....	19
4.2	Ergänzungsstunden.....	20
4.3	Praktische Umsetzung im Unterricht.....	1
4.4	Förderung der Lernkompetenz	21
4.4.1	Schulbegleiter.....	22
4.4.2	Schülersprechtage an der EKS	23
4.4.3	Silentium: Hausaufgabenbetreuung.....	23
4.4.4	Wahrnehmungsförderung	23
4.5	Förderung sozialer und personaler Kompetenz	24
4.5.1	Streitschlichtung	24
4.5.2	Schülervertretung (SV)	25
4.5.3	Sporthelfer und Sporthelferinnen	25
4.5.4	Schulsantitäter / Ersthelfer	26
4.6	Übergang in die Klasse 5 "leicht gemacht"	26
4.6.1	Kennenlernnachmittag	26
4.6.2	Einführungswoche der neuen Klassen.....	26
4.6.3	Klassenpaten.....	28
4.6.4	Klassenraumgestaltung	28
4.6.5	Schülerlotsen.....	28
4.6.6	SchülerInnen unterrichten SchülerInnen (Tutorenausbildung).....	28
4.6.7	Lesescouts	29
4.7	Neigungsschwerpunkte	30
4.7.1	Biologie.....	30
4.7.2	Französisch	31
4.7.3	Informatik	32
4.7.4	Kunst	34
4.7.5	Sozialwissenschaften	35
4.8	Arbeitsgemeinschaften	37
4.8.1	Kochen für Kids	37
4.8.2	Segeln	37
4.8.3	Fußball.....	37
4.8.4	Spanisch.....	37
4.8.5	Chemie	37
4.8.6	Roboter.....	38

4.8.7	Theater	39
4.8.8	Niederländisch.....	40
4.8.9	Schulband.....	40
5	Berufswahlvorbereitung.....	41
5.1	Inhalte der einzelnen Jahrgangsstufen	41
5.2	Berufsberatung/Info-Abende.....	42
5.3	Potentialanalyse	42
5.4	Berufswahlpass	42
5.5	Schülerbetriebspraktikum	42
5.6	Vorbereitung auf Bewerbungen	43
5.7	Betriebserkundungen.....	43
5.8	Berufsberatung	43
6	Beratungskonzept.....	45
7	Beschwerdekonzert.....	47
8	Umsetzung des Förderkonzeptes in den einzelnen Jahrgangsstufen.....	49
8.1	Die Erprobungsstufe - Klassen 5/6	49
8.2	Die Mittelstufe - Klassen 7/8.....	53
8.3	Die Oberstufe - Klassen 9/10	56
9	Gesunde Schule	59
9.1	Schule in Bewegung	59
9.1.1	Pausensport	59
9.1.2	Sporthelferausbildung.....	60
9.1.3	Spiel- und Sporttag.....	60
9.2	Gesunde Ernährung	61
9.2.1	Gesundes Frühstück.....	61
9.2.2	Mittagessen	62
9.3	Suchtprävention.....	62
9.4	Projekt: „Mit Lehrgesundheit Schulqualität sichern“.....	63
9.5	Vertretungskonzept.....	64
10	Weitere Konzepte der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.....	66
10.1	Konzept zur Leistungsmessung und -beurteilung.....	66
10.1.1	Was bedeutet Leistungsmessung und – beurteilung?	66
10.1.2	Bedeutung von Absprachen zur Leistungsmessung und – beurteilung..	66
10.2	Das Medienkonzept	67
10.3	Fahrtenprogramm	71
10.4	Fächerübergreifender Unterricht.....	72
10.5	Zusammenarbeit mit Eltern	73
10.6	Verkehrserziehung.....	73
10.7	Gender Mainstreaming.....	73
11	Lebendiges Schulleben	76
11.1	Wettbewerbe	76
11.2	Abend der Künste	78

11.3	Tag der offenen Tür.....	79
11.4	Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	79
11.4.1	Theaterpädagogisches Programm.....	79
11.4.2	Die Zooschule als außerschulischer Lernort der EKS	80
11.4.3	Natur- und Umweltschutz	80
11.4.4	Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden.....	81
11.4.5	Zusammenarbeit mit externen Künstlern.....	81
12	Professionalisierung von Schule	82
12.1	Schulentwicklungsgruppe	82
12.2	Konzept zur Fortbildung.....	82
12.2.1	Bedeutung von Fortbildung.....	83
12.2.2	Ermittlung des Fortbildungsbedarfs	83
12.2.3	Grundsätze der Fortbildungsplanung	83
12.2.4	Aufgaben der Fortbildungsbeauftragten	84
12.2.5	Konzeptentwicklung zur Fortbildungsplanung	84
12.3	Schulinterne Fortbildungen der letzten Jahre	85
12.4	Begleitprogramm zur Ausbildung der Lehramtsanwärter/innen	86
12.5	Konferenzarbeit	87
12.6	Evaluation.....	89
12.7	Fazit.....	89

1 Zur Geschichte der Erich-Klausener-Schule

Die Erich-Klausener-Schule kann auf eine über 95-jährige Geschichte zurückblicken.

1925 wurde in einem Vertrag der Kongregation der katholischen Schulbrüder - eine Gruppe aus Belgien und Frankreich ausgewiesener deutscher Schulbrüder - mit dem Magistrat der Stadt Münster die Errichtung einer privaten katholischen Knaben-Mittelschule beschlossen.

Die schnell wachsende Schule in Trägerschaft der Schulbrüder wurde durch den aufkommenden Nationalsozialismus in ihrer Entwicklung zunehmend behindert und 1937 durch den Druck der nationalsozialistischen Machthaber als „Knaben-Mittelschule“ von der Stadt übernommen.

Nach Ende des Krieges wurde sie als münstersche Mittelschule im März 1946 neu gegründet und erlebte in der Folge als Realschule einen beispielhaften Aufschwung.

In der Zeit ab 1946 war unsere Schule in verschiedenen Schulgebäuden untergebracht bis 1961 der Neubau am Aasee bezogen werden konnte. Mit der Namensgebung Erich-Klausener-Schule knüpfte die Schule 1962 bewusst an die demokratische Tradition Deutschlands an.



Dr. Erich Klausener, 1885 in Düsseldorf geboren, gehörte zu den profiliertesten Gestalten des Katholizismus der Weimarer Republik. Als Landrat in Recklinghausen und sozialpolitisch engagierter Katholik hatte er sich seit 1919 so großes Ansehen erworben, dass er 1924 als Ministerialdirektor ins preußische Wohlfahrtsministerium nach Berlin berufen wurde. Zwei Jahre später stieg er zum Leiter der Polizeiabteilung im Innenministerium auf. Aus dieser Position entfernten ihn die Nationalsozialisten nach der „Machtergreifung“ und schoben ihn ins Verkehrsministerium ab. Klausener stand seit 1928 der „Katholischen Aktion“ in Berlin vor, einer Laienbewegung, die sich besonders der Familienhilfe, der Frauenbewegung, der Arbeiterschaft und der Jugendbildung widmete.

Unerschrocken trat er auf Kirchentagen und Veranstaltungen der Katholischen Aktion für die Freiheit und das Recht der Katholischen Kirche ein und stellte sich schützend vor die katholische Arbeiterbewegung. Im Zusammenhang mit der so genannten „Röhm-Affäre“ wurde er am 30.06.1934 auf Befehl Görings und Heydrichs in seinem Dienstzimmer ermordet.

Dr. Erich Klausener zeichnete sich durch persönlichen Mut, soziale Verantwortung, Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Pflichtbewusstsein im Beruf und aktives Bekenntnis seines christlichen Glaubens aus.

In einer Schreibmappe fanden sich seine letzten, handschriftlich aufgezeichneten Gedanken: „Sei wahrhaftig in deinem Handeln, breche nie ein Wort, zeige kein falsches Prestige, komme zuerst - gehe zuletzt! Habe gerechten Zorn, aber verschwende niemals deinen Zorn!“

2 Die Leitgedanken der Erich-Klausener-Schule

Die EKS ist sich der Verantwortung gegenüber den ihr anvertrauten Schülerinnen und Schülern bewusst. In diesem Sinne erzieht sie die Lernenden zu den moralischen Grundsätzen unserer Gesellschaft und damit zur Achtung der Würde des Menschen und zur Bereitschaft zum sozialen Handeln.

Die EKS nimmt alle Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Fähigkeiten und Persönlichkeiten an.

Wir schätzen die Vielfalt an unserer Schule und erfahren das „Gemeinsame Lernen“ als Bereicherung in unserem Schulleben.

Dabei ist es uns wichtig, ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen LehrerInnen, SchülerInnen und deren Eltern/Erziehungsberechtigten aufzubauen.

Die Erziehung unserer Jugendlichen zur Ehrlichkeit bedeutet für uns dabei die Grundlage unseres Miteinanders und des Zusammenlebens überhaupt.

Unsere Schule stellt sich den Erfordernissen einer sich ständig wandelnden Gegenwart, um diese und eine gemeinsame Zukunft gestalten zu können.

Damit uns dies gelingt, bemühen wir uns um die individuelle Förderung unserer SchülerInnen

- zu eigenverantwortlichem Arbeiten
- durch Motivation zur Stärkung des Lernwillens und der Kreativität
- im Training der Ausdauer und Konzentration
- in der Erziehung zur Teamfähigkeit und Konfliktbewältigung

Die SchülerInnen der EKS haben gute Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn, wenn sie folgende bewährte Regeln des Lernens beherzigen:

- regelmäßige Teilnahme am und aktive Mitarbeit im Unterricht
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- regelmäßiges, vollständiges Anfertigen der Hausaufgaben
- Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst und anderen

Die Rahmenbedingungen des Lernens werden festgesetzt durch

- die schuleigene Studentafel
- die Dauer einer Unterrichtsstunde von 60 Minuten
- den Epochalunterricht bei einstündigen Fächern (wenn möglich)
- die Differenzierung im Neigungsschwerpunkt ab Klasse 7
- den koedukativen Unterricht in allen Fächern; im Besonderen im Fach Sport (gemeinsamer Unterricht von Jungen und Mädchen)
- die technische Ausstattung der Schule in den Fachräumen
- die medientechnische Ausstattung der Schule insgesamt

Damit wir die Bildungsstandards weitgehend garantieren können, haben wir folgende Maßnahmen zur Qualitätssicherung (siehe Kapitel 12 und Mindmap „Qualitätsentwicklung an der EKS“ Seite 12) vorgesehen:

- Regelmäßige Fachkonferenzen unter Beteiligung von Eltern- und Schülervertretern
- Lernstandserhebungen in Klasse 8
- Zentrale Abschlussprüfungen im Jahrgang 10

- Jahrgangsstufenkonferenzen zur Absprache pädagogischer Zielsetzungen
- Regelmäßige Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne zwecks Aktualisierung
- Planungsabsprachen zwischen Fachkollegen eines jeden Jahrgangs zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Klassen untereinander

Nicht nur das Unterrichten, Beurteilen, Beraten, Innovieren und Verwalten sind die alltäglichen Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer der EKS.

Die Erziehung ist eine wesentliche Gemeinschaftsaufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.

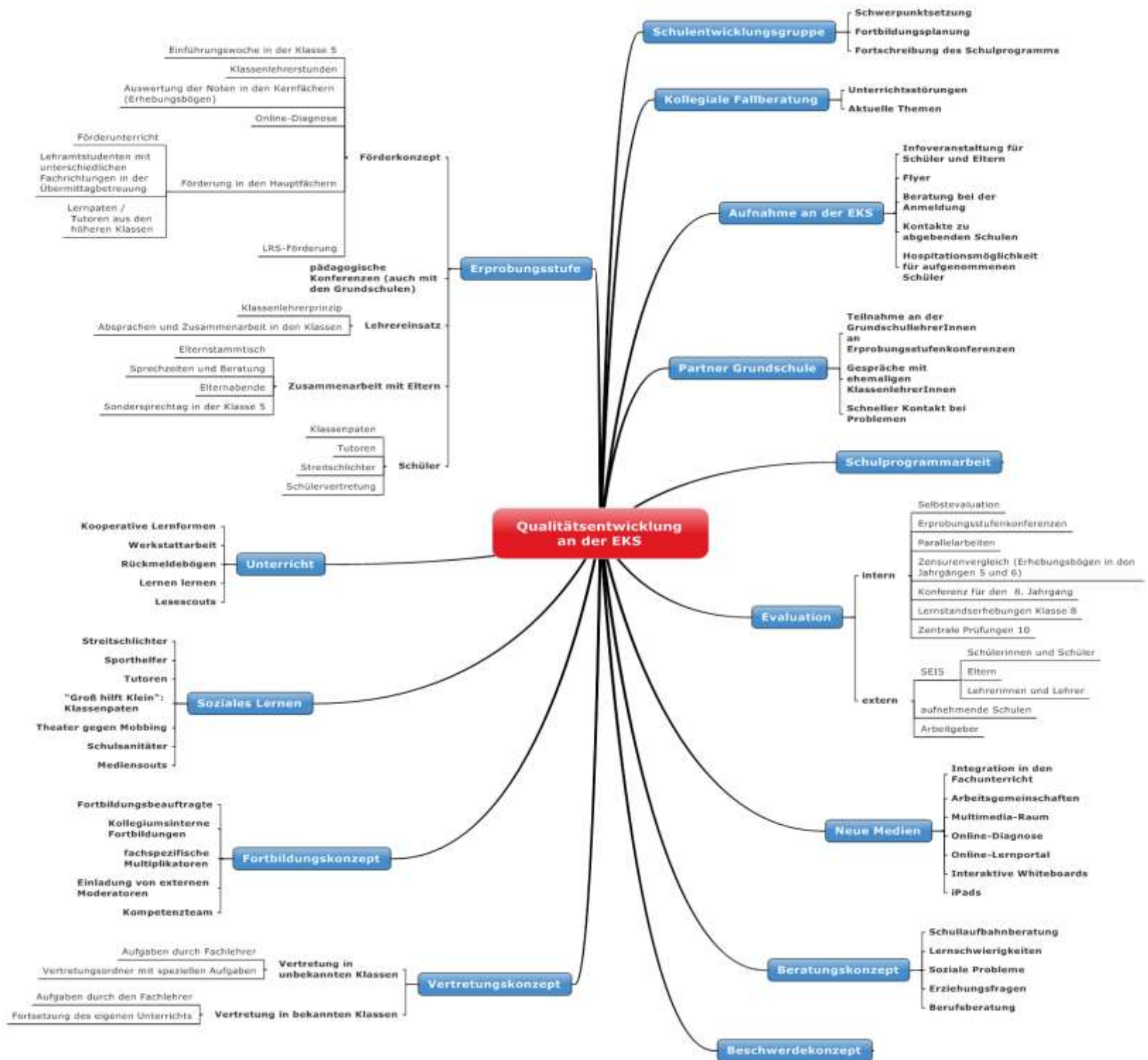
Als Erziehungspartner wirken die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten mit und unterstützen damit die Aufgaben der Bildungseinrichtung „Schule“.

„Sind die an der Schule Lernenden, Lehrenden und die MitarbeiterInnen gesund und fühlen sich wohl, stärkt dies die Qualität von Schule und Unterricht.“

Die Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten nimmt an der EKS einen hohen Stellenwert ein. Wir legen Wert auf eine Schulkultur, die sich auszeichnet durch Mitbestimmung, Evaluation, Weiterentwicklung und einen respektvollen, toleranten Umgang miteinander.

Deshalb fördern wir die SchülerInnen- und LehrerInnengesundheit an der EKS nachhaltig: Förderungen finden durch gezielte Gesundheitserziehung, schulisches Gesundheitsmanagement und in Kooperation mit außerschulischen Partnern statt.

Wenn wir alle unseren Beitrag zur Umsetzung dieser Leitgedanken leisten, werden wir für unsere SchülerInnen die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn und damit die Grundvoraussetzungen für ein Erfolg versprechendes Berufsleben schaffen.



3 Allgemeine Informationen über die Erich-Klausener-Realschule

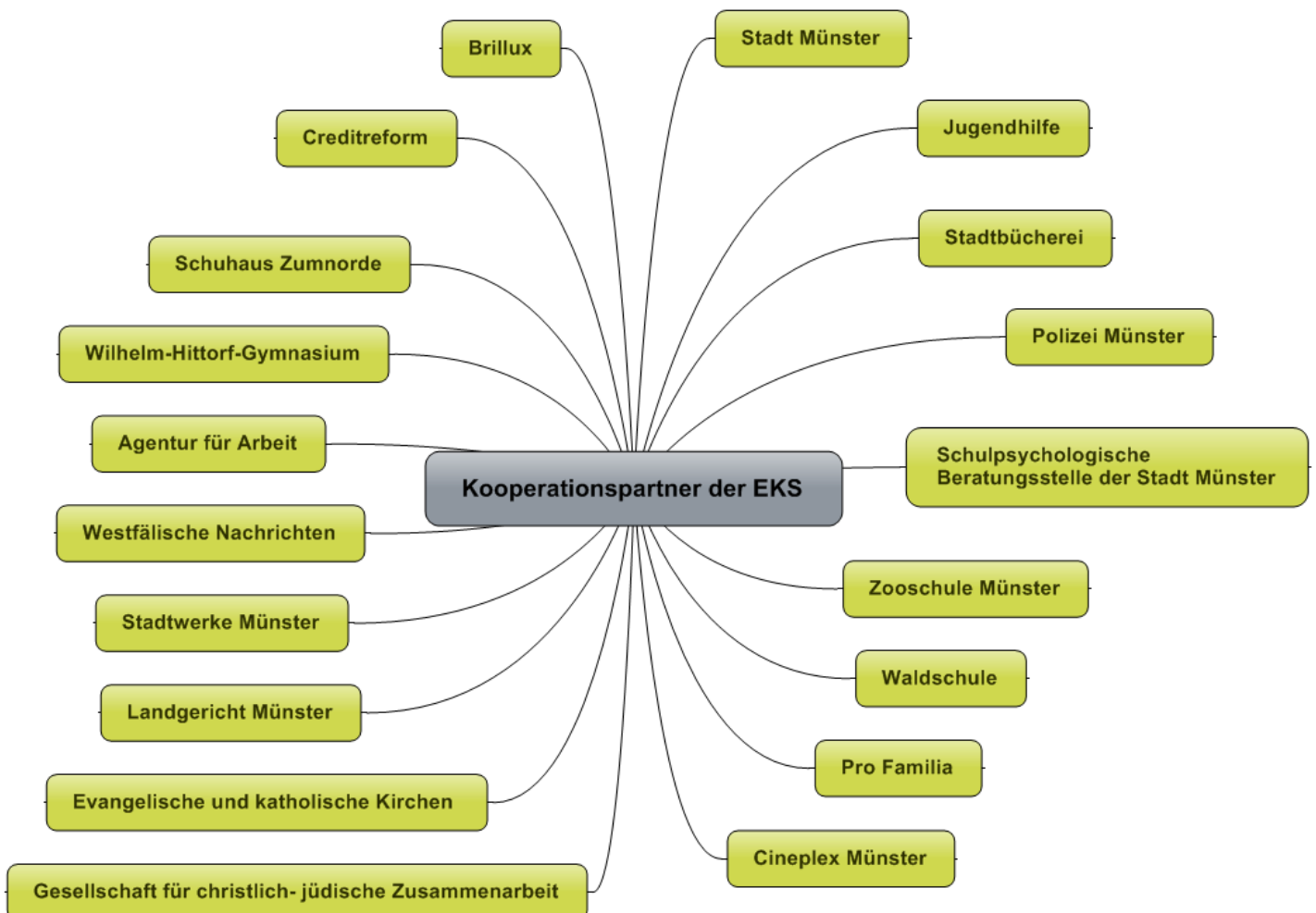
Die Erich-Klausener-Schule ist ab dem Schuljahr 2023/2024 eine vierzügige Realschule im Herzen von Münster mit zurzeit ca. 600 SchülerInnen. Im Endausbau von 24 Klassen werden es ca. 660 SchülerInnen sein. Durch ihre Lage direkt am Aasee auf einem großzügig angelegten Gelände mit vielen Grünflächen bietet sie einen Ort des Lernens, an dem sich SchülerInnen willkommen fühlen.

3.1 Umfeld und Kooperationsmöglichkeiten

Durch die zentrale Lage der Schule haben wir viele Möglichkeiten, unseren Unterricht lebensnah zu gestalten. So können wir den Zoo mit dem Naturkundemuseum und der Zooschule, aber auch sämtliche anderen Museen sowie das Theater zu Fuß erreichen. Dies eröffnet uns viele kulturelle Erfahrungen für unsere SchülerInnen. Jeder Fußweg führt uns dabei stressfrei am Aasee entlang. Hier gibt es keine gefährlichen Verkehrswege.

Wenn das Wetter es uns erlaubt und die Unterrichtsinhalte es zulassen, können wir auch das Naherholungsgebiet des Aasees als „Unterrichtsstätte“ sinnvoll nutzen.

Seit den Osterferien 2005 haben wir eine Verkehrsinsel mit Zebrastreifen auf der Scharnhorststraße, und Schülerlotsen verrichten dort zusätzlich ihren Dienst zum Schutz aller SchülerInnen.



Kooperationspartner

Die Erich-Klausener-Schule hat mit dem Wilhelm-Hittorf-Gymnasium eine Kooperation geschlossen. Ziel der Kooperation ist die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, die nach der Realschule die gymnasiale Oberstufe besuchen wollen.

Die EKS hat Kooperationsverträge mit vier Betrieben aus unterschiedlichen Bereichen geschlossen: Brillux (Industrie), Zumnorde (Handel), Creditreform (Finanzdienstleistungen) und Barmer GEK (Versicherer). In diesen Partnerschaften zwischen der EKS und den Betrieben werden gemeinsam Maßnahmen geplant und durchgeführt. Beispiele hierfür sind Bewerbungstrainings, Betriebserkundungen, Schülerpraktika, Vorstellung von Ausbildungsberufen durch Auszubildende usw.

So besucht z. B. die Ausbildungsleiterin der Creditreform mit Auszubildenden die 9. Klassen, um diese über schriftliche Bewerbungsverfahren, Auswahlgespräche, Einstellungstests und den Ablauf von Ausbildungen bei der Creditreform zu informieren. Anschließend stehen die Azubis den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort und berichten aus ihrem Ausbildungsalltag.

Die Chemie-AG besucht das Unternehmen Brillux und arbeitet in den hochmodernen Laboren des Unternehmens, die 9. Jahrgänge erkunden im Rahmen von Betriebsführungen die verschiedenen Abteilungen des Unternehmens und verfolgen auf diese Weise die Forschung und Entwicklung von Farben und Lacken, aber auch deren Produktion, Lagerung und Verkauf.

Betriebliche Strukturen und Prozesse im Handel können die Schüler im Schuhhaus Zumnorde kennenlernen. Beschaffung und Verkauf der Schuhe stehen hier im Mittelpunkt der Recherche.

Die Barmer GEK hält ein Bewerbungstraining vor und informiert über Berufe der Versicherer.

3.2 Fächerangebot in den einzelnen Jahrgangsstufen (Dauer einer Unterrichtsstunde: 60-Minuten)

Fach	Kern	Erg	Kern	Erg	Kern	Erg	Kern	Erg	Kern	Erg	Kern	Erg	Summe	
	5		6		7		8		9		10		Kern	Erg-std.
D	3	1	3		3	1	3		3		3	1	18	3
E	3		3		3		3		2	1	2,5	0,5	16,5	1,5
M	3		3	1	3		3	1	3		3	1	18	3
Ge			1		1		1		1		1		5	0
Ek	2				1		1		0,5		1		5,5	0
Pk			1		1				1		1		4	0
Wi			1				1		1,5				3,5	0
Bio	2		1				1		1		1		6	0
Phy	1		1		1		1		1		1		6	0
Che					1		1,5		1		1		4,5	0
Ku	2		1		1		1				1		6	0
Mu	2		2		1				1				6	0
Re	1		1		2		2		2		1		9	0
Sp	2		2,5		2		2		2		2		13,5	0
WP					2		2,5		3		3		10,5	0
Informatik			1,5										1,5	
Klassenlehrer	1													
Kernstunden (174)	22		22		22		23		23		21,5		133,5	
Erg-Std. Gesamt	1		1		1		1		1		2,5		7,5	
Summe (188)	23		23		23		24		24		24		141	

3.3 Neigungsschwerpunkte

Für die spätere Berufswahl ist es wichtig, dass die SchülerInnen ihre Neigungen erkennen und ihrem Neigungsschwerpunkt entsprechend lernen. Die EKS bietet folgende Neigungsschwerpunkte und entsprechende Themen für die Klassen 7-10 an:

- **Neigungsschwerpunkt Biologie** (Wissenschaft des Lebendigen): Ökosysteme und ihre Veränderungen (Wald, See, Stadt), Gesundheitserziehung (Sexualerziehung in Zusammenarbeit mit Pro Familia, Suchtpräventionsprojekt, Ernährung und Verdauung, Kochexperiment, menschliches Immunsystem und Impfungen, Atmung und Blutkreislauf, Besuch des DRK), die Zelle als Grundbaustein aller Lebewesen (Einzeller, Vielzeller), Genetik, Verhaltensbiologisches Projekt (Zoo Münster / Berlin), Neurobiologie, Evolution (Exkursion: Naturkundemuseum oder Halde)

Wir üben den Umgang mit Mikroskopen, Arbeit mit Modellen, Modellbau, Arbeit mit Selbstlerntrainern, führen Bestimmungsübungen und Kartierungen durch, legen Herbarien und Baumtagebücher an, Experimentieren, schreiben Versuchsprotokolle, Statistiken, erstellen Plakate, halten Vorträge und kochen gesund.

- **Neigungsschwerpunkt Französisch:** Kommunikation in der französischen Sprache zu den Themen Familie und Freunde, Probleme Jugendlicher, Schule, Arbeitswelt, Freizeit und Urlaub, Landeskunde; dreitägige Parisfahrt mit Referaten zu den Sehenswürdigkeiten
- **Neigungsschwerpunkt Informatik:** Trainieren der Team- und Telearbeit, Einweisungen in Standardanwendungen, eigenständiges Arbeiten, Heft- und Ordnerführung
- **Neigungsschwerpunkt Kunst:** Techniken wie Drucken, Freiluftmalerei mit Staffeln, Herstellen von Skulpturen und Plastiken, Gang ins Museum, Ganzheitlichkeit von Lernprozessen wird gefördert (Idee, Entwürfe, Auswahl, Materialbeschaffung, Umsetzen der Idee)
- **Neigungsschwerpunkt Sozialwissenschaften:** Jugendkriminalität, Werbung und Verbraucherschutz, Familie, Tourismus, Markt und Preis, Rechtsextremismus, Methoden: Befragung, Beobachtung, Rollenspiele, Debatten, Diskussion, Podiumsgespräch

3.4 Fremdsprachenangebot

Englisch

Mit Englisch als erster Fremdsprache können unsere SchülerInnen im 5. Schuljahr an ihre Vorkenntnisse aus der Grundschule anknüpfen. Von der 5. bis zur 10. Klasse durchgehend erlernen die SchülerInnen die lebende und lebendige Sprache Englisch als eine wichtige Grundlage für ihren späteren beruflichen Werdegang. Im Englischunterricht setzen wir das moderne Lehrwerk ‚Headlight‘ ein, das mit seinen differenzierenden Materialien ein effektives und individuelles Lernen in der Schule und auch zu Hause ermöglicht.

Englisch als 1. Fremdsprache

Englisch ist mehr als eine Weltsprache. Die Beherrschung der englischen Sprache ist heute eine Grundvoraussetzung im beruflichen und privaten Leben. An der EKS wird Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet.

Die EKS trägt der großen Bedeutung des Englischen unter anderem dadurch Rechnung, dass über die reguläre Stundentafel hinaus in der Erprobungsstufe Förder- und Angleichungsstunden stattfinden, um für die Schülerinnen und Schüler den Übergang von der Grundschule zur Realschule zu erleichtern (s. Individuelle Förderung "Englisch")

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Kommunikation in der Fremdsprache. Dabei werden die Kompetenzbereiche Hören und Lesen sowie die mündliche und schriftliche Sprachproduktion gleichermaßen im Unterricht trainiert. Zugleich erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Einblicke in die Kultur, den Alltag und die Lebensweise wichtiger Staaten wie u.a. Großbritannien, USA, Kanada und Australien. Darüber hinaus wird Englisch auch immer wieder unter dem Aspekt der *Lingua Franca* (Verkehrssprache) gesehen und geübt. Unsere stufenübergreifende Englandfahrt nach Brighton trägt gewinnbringend zum handlungsorientierten Lernen bei.

Um die Bedeutung der Mündlichkeit der englischen Sprache zu unterstreichen, finden an der EKS im 7. und im 9. Schuljahr mündliche Prüfungen statt, die jeweils eine Klassenarbeit ersetzen. Sie bereiten eine mündliche Prüfung in Englisch am Ende der Stufe 10 (letzte Arbeit vor den zentralen Prüfungen) vor.

Dem Englischunterricht liegen Arbeitsprinzipien wie kooperative Lernformen, Schülerorientierung, sowie selbstreflektierende Lernansätze zugrunde. Die Vermittlung von gewinnbringenden Lern- und Arbeitstechniken und die Förderung selbstständigen Arbeitens sind wichtige Aspekte des Unterrichts.

Der hohe Qualitätsstandard in allen Klassen wird durch eine enge Kooperation der Englischlehrer und -lehrerinnen gesichert, die sich unter anderem in Form von Fachteamsitzungen, verbindlichen Absprachen, regelmäßigen Besuchen von Fortbildungen (und der Multiplikation von neuen Erkenntnissen) und das Schreiben von Parallelarbeiten in allen Jahrgängen widerspiegelt.

Französisch als Zweite Fremdsprache im Wahlpflichtfach in 7-10

Ab der Klasse 7 haben die SchülerInnen die Möglichkeit mit Französisch eine zweite Fremdsprache zu erlernen. Auf der Grundlage des Buches *Tous Ensemble* sowie anhand zahlreicher Lieder, Gedichte, u.s.w. entdecken die SchülerInnen Frankreich mit seiner Kultur und üben sich in verschiedenen Situationen auf Französisch auszudrücken:

- Familienleben
- Schulsituation
- E-Mails schreiben und lesen
- Sehenswürdigkeiten präsentieren
- Einkaufen
- sich mit Freunden über Hobbys zu unterhalten

Ziel ist es, sich in der Sprache in Wort und Schrift – auch grammatikalisch korrekt – auszudrücken.

Niederländisch (siehe Seite 37) und

Spanisch (siehe Seite 37).

3.5 Räumliche Ausstattung ab 2023/2024

Die Erich-Klausener-Schule verfügt über 24 Klassenräume, so dass wir in jedem Jahrgang 4 Klassen bilden können. Wir haben für alle Fachbereiche eigene Fachräume:

2 Biologieräume mit einem Vorbereitungs- / Sammlungsraum (ein Biologieraum mit einem interaktiven Whiteboard)

1 Physikraum mit einem Vorbereitungs- / Sammlungsraum /

1 Chemieraum mit einem Vorbereitungs- / Sammlungsraum / mit einem interaktiven Whiteboard / 2012 komplette Neuausstattung

1 weiteren NW-Raum für alle drei Fächer nutzbar

2 Informatikräume mit festen PC-Arbeitsplätzen (ein Informatikraum mit einem interaktiven Whiteboard und einer Platte für Lego-Roboter)

1 Multimedia-Raum (hinter dem Forum) mit Netzwerkanschluss für die Laptops und mit einem interaktiven Whiteboard

2 Kunsträume

1 Musikraum

1 kleine Schulküche für die die Koch-AG und für den HW-Unterricht für di Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“

1 Kiosk

1 Wahrnehmungs- / Meditationsraum

2 Differenzierungsräume für die Sonderpädagogik bzw. weitere Kleingruppenarbeit

1 Mehrzweckraum (Gruppenarbeit/Übermittagsbetreuung)

1 Forum für ca. 200 Sitzplätze mit mobiler Bühne

Alle Räume sind mit WLAN ausgestattet, sodass iPads und Notebooks nutzbar sind.

Alle neuen Räume (8 Klassenräume, Lehrerzimmer und Naturwissenschaften verfügen über Whiteboards mit Kurzdistanzbeamern für den alltäglichen medialen Gebrauch. Die übrigen Räume werden diesbezüglich nachgerüstet. Bis dahin sind I-Pad-Koffer und portable Beamer im Einsatz.



Der Sportunterricht der EKS findet ab dem Schuljahr 2023/24 in der neu erbauten Zweifachsporthalle auf dem Schulgelände statt. Ansonsten stehen für die oberen Jahrgänge auch die Dietrich-Bonhoeffer-Halle in der Aaseestadt und der Sportpark auf der Sentruper Höhe zur Verfügung. Der Schwimmunterricht findet im Stadtbad „Mitte“ statt.

4 Individuelle Förderung



Die **individuelle Förderung** ist ein Schwerpunkt der Erich-Klausener-Schule. Dabei geht es aber der EKS nicht nur darum Schülerinnen oder SchülerInnen bei Lernschwierigkeiten zu **fördern**, sondern ebenso die Stärken und Besonderheiten aller SchülerInnen zu **fordern**. Individuelle Förderung geschieht dabei in drei Schritten:

- Diagnostizieren im Sinne von „eine Sache begründend erkennen“
- Fördern im Sinne von „weiter nach vorne bringen“
- Fordern im Sinne von „verlangen, dass die Begabung hervorkommt“

Da die EKS zahlreiche Förder- und Fördermaßnahmen anbietet, hat sie am 26.2.2009 das **Gütesiegel „Individuelle Förderung“** verliehen bekommen. Zudem nimmt das Kollegium regelmäßig an entsprechenden pädagogischen Fortbildungen teil.

4.1 Förderunterricht in den Klassen 5 und 6

Für die 5-er und 6-er Klassen gibt es in allen drei Hauptfächern, so auch im Deutschunterricht, zusätzlich eine Stunde Förderunterricht, in der speziell an den zuvor festgestellten Schwächen zur Sprach- und Leseförderung in Kleingruppen (eine Stunde wöchentlich) gearbeitet wird.

Deutsch

Im Rahmen des Deutschunterrichts wird für die Klassen 5 und 6 eine Eingangsdiagnostik aller SchülerInnen mit dem Testverfahren der *Hamburger Schreibprobe* durchgeführt. Hierdurch können Lese- und Rechtschreibschwächen erkannt und gezielt in der LRS – Werkstatt, die in enger Zusammenarbeit mit der schulpsychologischen Beratungsstelle aufgebaut wird, gefördert werden. Dieses Testverfahren soll in den nächsten Schuljahren in alle Jahrgangsstufen integriert werden, **ausführliche Informationen dazu im Kapitel der Fachkonferenz Deutsch: LRS Förderung**

Ein weiteres Testverfahren ein Jahr später evaluiert den Wirkungszusammenhang zwischen den Fördermaßnahmen und den Lernergebnissen.

SchülerInnen, bei denen eine konkrete Lese / Rechtschreibschwäche nicht diagnostiziert wurde, deren Rechtschreibleistung dennoch zu fördern ist, werden im Deutsch-Förderunterricht mit unterschiedlichen Übungsschwerpunkten zum Thema Rechtschreibung versorgt. Eine Vertiefung und verstärkte Einübung des im Unterricht behandelten Stoffes ist auf diese Weise gewährleistet. In weniger leistungsorientierter Atmosphäre sind die Kinder mit Spaß bei der Sache. Der in kleinen Lerngruppen erteilte Unterricht ermöglicht eine individuelle Betreuung und erleichtert auch zurückhaltenden

Schülerinnen, angstfrei Fragen zu stellen und sich stärker und lebhafter einzubringen. Die Bedürfnisse von Kindern mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten werden derzeit im Deutsch-Förderunterricht besonders berücksichtigt. Die Förderstunden beinhalten immer Elemente, die zu dem Bemühen der Eltern, zu Hause ihren Kindern zu helfen, beitragen. Unter möglichst förderlichen und motivierenden Bedingungen wollen wir mit gezielten Schreib- und Leseübungen und praktischen Tipps die Kinder dabei unterstützen, ihre Schwierigkeiten zu überwinden.

Im Bereich der Leseförderung gibt es zusätzlich zu der Eingangsdiagnostik einen Lesetest zum Verständnis des sinnentnehmenden Lesens, den so genannten „Stolperwörterlesetest“. Hier kann Förderbedarf erkannt werden, sobald mehr als 25 der 60 Sätze in der gegebenen Zeit falsch bearbeitet wurden.

Besonders intensiv findet das Fördern und Fordern von Lesen auf der Motivationsebene statt, indem das Lesen im Schulalltag integriert und in jährlichen Projekten immer wieder aufgegriffen wird. So ist in den schulinternen Lehrplänen der Fachschaft Deutsch in jeder Jahrgangsstufe das Lesen einer Lektüre vorgesehen, wobei jeweils ein Lesetagebuch mit Pflicht- und Wahlaufgaben in Freiarbeit oder Wochenplanarbeit erstellt wird. Zur Förderung der lesestarken SchülerInnen finden regelmäßig Vorlesewettbewerbe statt. Zudem bietet das „Pausenlesen“ durch die Lesescouts leseinteressierten SchülerInnen die Möglichkeit, sich in die Welt der Bücher zu begeben. Während des Vorlesens können sie sich entspannen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Mathematik

Im Mathematik-Förderunterricht wird gezielt denjenigen SchülerInnen in Kleingruppen geholfen, die noch Schwächen in den Grundrechenarten haben und sich im aktuellen, neuen Lernstoff noch unsicher fühlen. Der Unterricht findet klassenweise statt und nach Möglichkeit unter der Leitung des jeweiligen Mathematiklehrers.

Englisch

Im Englischförderunterricht der Klassen 5 und 6 werden die SchülerInnen in kleinen Lerngruppen bevorzugt von einem in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Englischlehrer betreut. Auf der Grundlage des im Englischunterricht vermittelten Unterrichtsstoffes wird durch verschiedene Übungstypen vertiefend erklärt und wiederholt. Lernschwerpunkte sind das Erlernen von Vokabeln, das Einüben der korrekten Aussprache und das Erklären und Trainieren von grammatischen Strukturen. Auftretende Verständnisschwierigkeiten bei der Hausaufgabenstellung werden bei Bedarf kommentiert und erläutert.

4.2 Ergänzungsstunden

Seit dem Schuljahr 2011/2012 werden Ergänzungsstunden den Hauptfächern zugeschlagen. Dadurch haben die Fächer Deutsch und Mathematik jeweils 3 und das Fach Englisch 1,5 Zeitstunden in den 6 Schuljahren an der EKS zusätzlichen Unterricht. Dies wirkt sich auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler positiv aus und schlägt sich in den Ergebnissen der zentralen Prüfungen als überdurchschnittliche Leistungen nieder.

Die Ergänzungsstunden dienen insbesondere als leistungsdifferenzierte Übungsphasen und unterstützen damit die individuelle Förderung aller Lernenden im Besonderen.

4.3 Praktische Umsetzung im Unterricht

Individuelle Förderung im Schulalltag gestaltet sich wie folgt:
Im Unterricht werden regelmäßig differenzierende Materialien eingesetzt, die insbesondere für SchülerInnen wichtig sind, die manche Aufgaben schneller bearbeitet haben. Damit SchülerInnen ihre Aufgaben in individuellem Lerntempo bearbeiten können, werden folgende Methoden flexibel eingesetzt:



Lernwerkstätten: Zu einem bestimmten Thema erhalten die SchülerInnen über einen Zeitraum von mehreren Wochen verschiedene Aufgaben unterschiedlichster Lernbereiche. So werden bei einer Märchenwerkstatt im Deutschunterricht der Bereich des Schreibens, der Bereich des Lesens, der Reflexion über Sprache (Grammatik und Rechtschreibung) und des gestaltenden Vortragens durch verschiedene Aufgabentypen abgedeckt. Die SchülerInnen können die Aufgaben in Einzelarbeit, in Partner- oder Gruppenarbeit erledigen. Zudem steht ihnen ein Hilfe- und Lösungsordner zur Verfügung.

Lernen an Stationen: Die SchülerInnen erhalten zu einem Thema Laufzettel, auf denen die unterschiedlichen Stationen mit Aufgaben vorgegeben sind. Meist ist das Lernen an Stationen für ein oder zwei Stunden angelegt. Die SchülerInnen müssen die Stationen in vorgegebener Zeit bearbeiten, die Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit) ist meistens vorgegeben

Freiarbeit: Die Freiarbeit knüpft an die Lerntraditionen in den Grundschulen an, dabei werden Materialien während bestimmter Freiarbeitsphasen insbesondere zur Vertiefung und Üben des zuvor Gelernten eingesetzt. Auch eine individuelle Raumwahl (PC-Raum, Wahrnehmungsraum etc.) ist hier möglich.



Projektarbeit: Die SchülerInnen erstellen zu einem Projekt (z.B. Zeitung, Lektüre) eine Dokumentationsmappe, in der verschiedene Aufgaben per Wochenpläne (s.u.) oder durch Projektaufgaben vorgegeben sind (z.B. das Zeitungsprojekt „Klasse“).

Wochenplanarbeit: Die SchülerInnen erhalten einen Arbeitsplan für eine Woche, in der die Schulaufgaben, aber auch die Hausaufgaben enthalten sind. Dieser Wochenplan ist unterteilt in

Pflicht- und Wahlaufgaben, sodass die Aufgaben nach Interessenvorlieben zusammengestellt werden können.

Bei der Projekt- und der Wochenplanarbeit besteht zudem die Möglichkeit, dass sich die SchülerInnen eigenständig Aufgaben für die anderen SchülerInnen ausdenken.

Virtuelle Lernplattformen: Die virtuellen Klassenzimmer sind bereits in vielen Fächern in Gebrauch. Hier können auf einer schuleigenen Lernplattform Aufgaben eingestellt und von den Schülern abgerufen werden. Zudem ist ein Austausch zwischen der Lehrkraft und der Klasse auch außerhalb der Unterrichtszeit möglich.

4.4 Förderung der Lernkompetenz

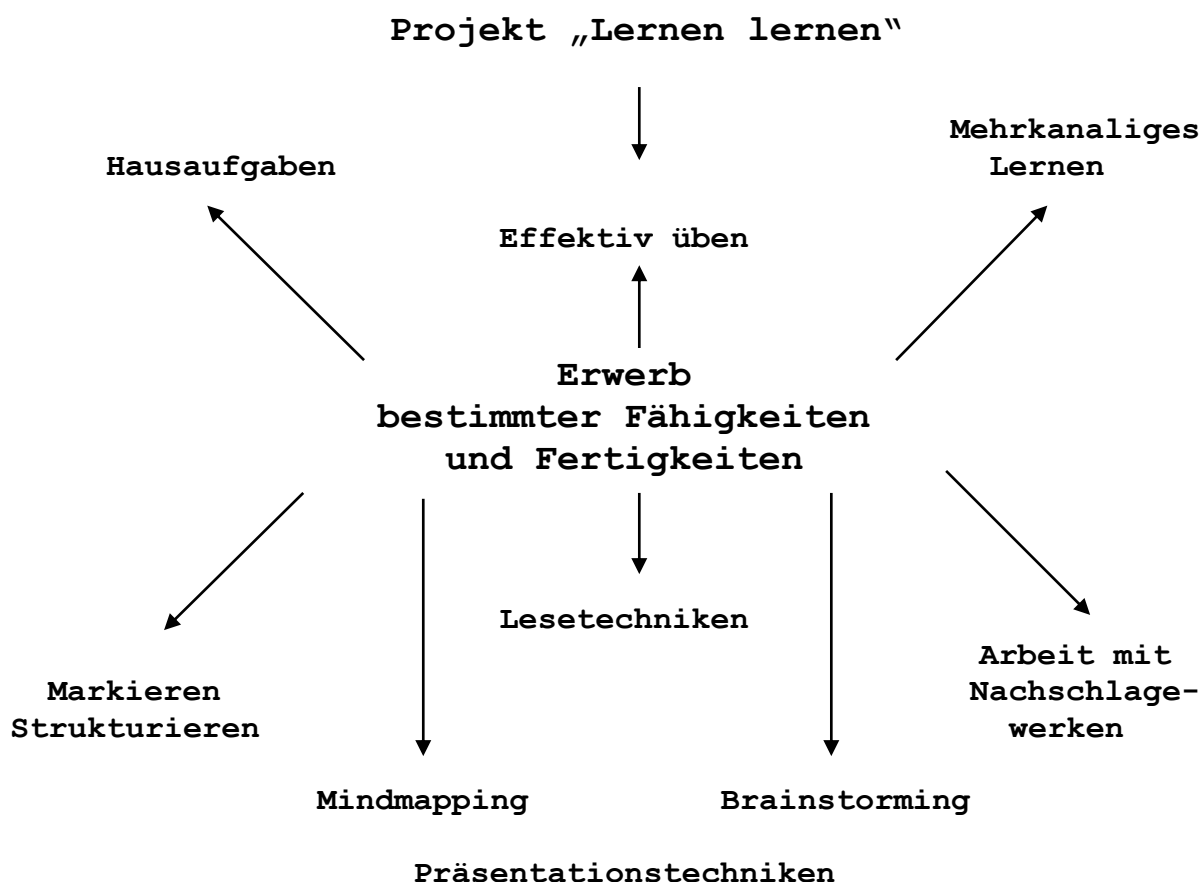
Die Lernkompetenz wird an unserer Schule durch eine Vielzahl an Projekten unterstützt (siehe auch Kapitel 8).

- Projekt „Lernen lernen“ intensiv in der 5. + 6. Klasse
- Einführung des Projektes in der 1. Schulwoche der Klasse 5
- Themenabend für Eltern/Erziehungsberechtigte zum Thema „Hausaufgaben“ zur Unterstützung des Projektes im häuslichen Umfeld

- Erweiterung der Fertigkeiten in den weiteren Jahrgangsstufen bis hin zum freien Sprechen bei Referaten und Powerpoint-Präsentationen
- Wahrnehmungsförderung in den Klassen 5 und 6
- Hausaufgabenbetreuung durch pädagogisches Personal
- Tutorenausbildung
- Zeitungsprojekt in Klasse 8
- Kooperation mit anderen Schulformen: Probeunterricht

Aktuelle Berichte finden Sie auf unserer Homepage:

www.erich-klausener-schule.de



4.4.1 Schulbegleiter

Unseren SchülerInnen wird ein „Schulbegleiter“ zur Verfügung gestellt, in dem die SchülerInnen ihre Hausaufgaben, Termine sowie sonstige Mitteilungen der Schule eintragen können.

Dadurch ist eine unkomplizierte Kooperation zwischen Schülern, Eltern und Lehrern gewährleistet.

Der Schulbegleiter ist in zwei Versionen erhältlich:

DIN A4: Klasse 5 und 6

DIN A5: Klasse 7 bis 10

4.4.2 Schülersprechtag an der EKS

Individuelle Förderung – Beratung der Schülerinnen und Schüler an der EKS

Die individuellen Fördermaßnahmen, die die Erich-Klausener-Schule auszeichnen, werden seit dem Schuljahr 2013 / 14 durch einen entscheidenden Punkt weiter ausgebaut: Die **Beratung der Schülerinnen und Schüler ist wichtiger Bestandteil individueller Förderung.**

Individuelle Förderung braucht einen **ausreichenden zeitlichen Rahmen** für Beratungsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern. Deswegen gibt es Schülersprechtag an der EKS.

An einem Termin im Schuljahr, zeitnah nach den Halbjahreszeugnissen, laden die Kolleginnen und Kollegen Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis 10 zu einem Beratungsgespräch ein. Dieses wird durch die SchülerInnen mithilfe fachschaftsbezogener Vorbereitungsbögen vorbereitet, die ihr Lernverhalten, Stärken und Schwächen im Vorfeld schriftlich formulieren sollen. Gemeinsam werden dann im Gespräch Lösungen gesucht und überprüfbare Ziele formuliert und in einem Protokoll festgehalten, das die Eltern zur Einsicht erhalten.

Das Gespräch wird ohne Eltern geführt, sodass der Schüler / die Schülerin in ihrer Reflexionskompetenz und Eigenverantwortung gestärkt wird. Die Schüler fühlen sich ernst genommen und können aktiv am Lösungsweg mitarbeiten. In diesen Gesprächen findet tatsächlich INDIVIDUELLE Förderung statt. Die Elternsprechtag wird es natürlich weiterhin geben.

4.4.3 Silentium: Hausaufgabenbetreuung

Zur Förderung der Lernkompetenz gehört auch die Möglichkeit, dass die Schüler der Klassen 5-7 ihre Hausaufgaben unter Aufsicht von pädagogischem Fachpersonal anfertigen können. Im Silentium können die SchülerInnen nach dem Mittagessen montags bis donnerstags von 12.40 Uhr bzw. 13.40 Uhr bis 15.15 Uhr ihre Hausaufgaben erledigen. Die SchülerInnen sind in mehrere Kurse aufgeteilt, in denen sie jeweils mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aus der eigenen Klasse und auch aus den Parallelklassen zusammenarbeiten. Die Betreuerinnen der beiden Kurse helfen den SchülerInnen, wenn sie mit ihren Hausaufgaben Schwierigkeiten haben. Jede Hausaufgabe wird nach Möglichkeit korrigiert.

Die Betreuung wird von Lehramtsstudierenden, die uns aus unseren Schülerpraktika bekannt sind, durchgeführt.

4.4.4 Wahrnehmungsförderung

4.4.4.1 Zielsetzung:

Schulung von Kindern mit Auffälligkeiten im Bereich:

- der äußeren Wahrnehmung
- der eigenen Wahrnehmung
- der Fremdwahrnehmung
- der Konzentration
- des Arbeitsverhaltens
- des sozialen Lernens

Ziel ist es, dass diese Kinder lernen, ihre Wahrnehmung zu schulen, Gefühle auszudrücken, miteinander liebevoll umzugehen, so dass ein spielerischer Aggressions- und Spannungsabbau erfolgen kann.

4.4.4.2 Kleingruppenförderung für SchülerInnen der Klassen 5 u. 6

4.4.4.3 Inhalte der Übungsstunden:

- Kennenlernübungen
- Förderung der sinnlichen Wahrnehmung (hören, fühlen, riechen, sehen, schmecken, Gleichgewichtsübungen...)
- Kooperationsübungen
- Bewegungs- und Kontaktübungen
- Erleben von Spannung und Entspannung
- Entspannungsübungen (Massage, Atemübungen, Traumreisen, Ruheübungen, Grundlagen des Autogenen Trainings, angeleitete Meditation.....)
- Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen

4.4.4.4 Reflexion

Nach jeder Übung erfolgt im Kreisgespräch

- ein Erfahrungsaustausch mit der Übung
- Austausch von persönlichen Erfahrungen, Erlebnissen
- Tipps für eine Umsetzung im Alltag bzw. Schulalltag

4.5 Förderung sozialer und personaler Kompetenz

Die EKS legt zudem einen Schwerpunkt auf die Förderung der personalen und sozialen Kompetenz der SchülerInnen. Durch verschiedene Projekte, Tutoren-, Streitschlichter- sowie Sporthelferausbildungen werden die älteren SchülerInnen in ihrer sozialen Kompetenz gefördert, und sie tragen erheblich dazu bei, dass in der Schule eine angenehme Lernatmosphäre herrscht, in der besonders die Interessen der jüngeren Schülerinnen und SchülerInnen berücksichtigt werden.

4.5.1 Streitschlichtung

Die SchülerInnen unserer Schule können sich zu Streitschlichtern ausbilden lassen und diese Funktion praktisch ausüben.



Unter Schlichtung versteht man ein Konfliktgespräch mit Hilfe neutraler Personen, den Streitschlichtern. Ziel unserer Schlichterausbildung ist es, dass die 9er SchülerInnen lernen, eine Brücke zwischen den Streitenden zu bauen. Auf dieser können sie sich entgegenkommen, wenn ein Konflikt zu einem Graben geworden ist, den die Streitenden alleine nicht überwinden können. Unsere Schlichter lernen neutral zu sein, auf die Einhaltung von Regeln zu achten, zuzuhören, Vertraulichkeit zu wahren und durch Fragen zu helfen, Lösungen zu finden.

Sie werden ein Jahr lang geschult, um sich die für die Schlichtung erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.

Der praktische Einsatz besteht im ersten Jahr darin, in den großen Pausen Kontakt zu den neuen Fünfern zu knüpfen, auf die Einhaltung von Verhaltensregeln während der Pausen zu achten und auf Regelüberschreitungen aufmerksam zu machen.

Darüber hinaus betreuen die Schlichter alle 5. Klassen bei dem Projekt „Fair Mobil“.

Als 10er SchülerInnen stehen sie der Schule als ausgebildete StreitschlichterInnen zur Verfügung. Sie haben feste Dienstpläne und können auf dem Schulhof oder im Streitschlichterraum aufgesucht werden.



4.5.2 Schülervvertretung (SV)

Mit vielen Ideen und großem Elan bewerben sich in jedem Jahr verschiedene Schülerteams um die Wahl zur Schülervvertretung. Die Aufgaben sind vielfältig: Organisation von Schulfesten, Projekttagen und der SV-Fahrt, Mitarbeit beim „Gesunden Frühstück“, Vermittlung zwischen Schülern und Lehrern, Vertretung der Schülerinteressen in den Schulkonferenzen und nicht zuletzt Hilfe bei Sorgen und Problemen der Schüler.

In Absprache mit der SV wurden in der Schule Schließfächer installiert, die gegen ein geringes jährliches Entgelt von den Schülern für die Aufbewahrung schulischer und persönlicher Materialien genutzt werden können.

Einen sozialen Schwerpunkt erfährt die Arbeit der SV dadurch, dass sie die Kinderkrebshilfe Münster e.V. finanziell unterstützen.

Der Initiative der SV ist es zu verdanken, dass die Schule eigene Schulpullis und T-Shirts mit dem Schullogo anbietet.

Die SV verfügt über eine eigene Info-Wand, an der Informationen allgemeiner Art und solche über die Arbeit der SV ausgehängt werden.

4.5.3 Sporthelfer und Sporthelferinnen

Seit dem Schuljahr 2005/06 werden an der Erich-Klausener-Schule SchülerInnen der Jahrgangsstufen 8 und 9 zu SporthelferInnen ausgebildet. Ziel dieser ca. 40 Stunden umfassenden Ausbildung ist es, die SchülerInnen zu befähigen, im außerunterrichtlichen Schulsport Verantwortung zu übernehmen.

Um eine qualifizierte und sichere Durchführung von Sportangeboten zu gewährleisten, erfahren die SchülerInnen während ihrer Ausbildung viel über Gesundheit und Sicherheit, über Entwicklung und Variation von Spielen, über Betreuung kleiner Gruppen, über Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit, über Eigeninteresse und Wahrung der Bedürfnisse der ihnen anvertrauten SchülerInnen, über Konfliktlösestrategien und Regeln.

Ab Klasse 9 wird besonderes Engagement erwartet. Die Einsatzfelder eines Sporthelfers reichen von helfenden, unterstützenden Tätigkeiten bei Sport- und Spielfesten über die Mitgestaltung von Wettkampfangeboten bis hin zur selbstständigen Planung und Durchführung von Pausensportaktivitäten.

Neben der Ausgabe von Pausensportmaterialien laden in allen Pausen die Sport-
helferInnen zu kleinen Bewegungsspielen in die Turnhalle. Ringen und Zwei-
kämpfen, Lauf- und Fangspiele, Tanz und auch kleine Spiele stehen je nach Inte-
ressenslage auf dem Programm. Draußen wird traditionell Fußball oder Basket-
ball gespielt, Einrad oder Pedalo gefahren mit dem Diabolo oder Jongliermaterial
gespielt. Regelmäßig findet die Pausenliga der Jahrgänge 5 und 6 statt und wird
von den SporthelferInnen organisiert (siehe auch Pausensport S. 59 und Sport-
helferausbildung S. 60)

4.5.4 Schulsanitäter / Ersthelfer

An der EKS leisten Neunt- und Zehnklässler jetzt Erste Hilfe.

Erste Hilfe zu leisten, diese Notwendigkeit kommt in der Schule häufiger vor als
gedacht. Ein Team von bis zu 12 Schülern, die allesamt über Erste-Hilfe Kenntnis-
se verfügen, helfen dabei als Schulsanitäter. Die Ausbildung erfolgt innerhalb der
Schule im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft.

Die Schüler erfüllen ihre Aufgabe freiwillig und ehrenamtlich.

4.6 Übergang in die Klasse 5 „leicht gemacht“

4.6.1 Kennenlernnachmittag

Die Umstellung von der Grundschule zur weiterführenden Schule soll den Schü-
lern so angenehm wie möglich gemacht werden. Bewährt hat sich dabei der Ken-
nenlernnachmittag für die neuen SchülerInnen vor den Sommerferien sowie das
Konzept der Einführungswoche für die 5. Klassen.

Voller Erwartungen kommen die künftigen SchülerInnen mit ihren Eltern an die-
sem Nachmittag zur Schule, um ihre Klassenlehrer/in und die sie betreuenden
Klassenpaten kennen zu lernen.

Die neuen Klassenkameraden, die jeweilige Klassenlehrerin und auch die Klas-
senpaten stellen sich gegenseitig vor und nehmen so die erste Scheu des Neuen.
Der Ablauf der ersten Schulwoche wird von den Lehrern und Lehrerinnen erläu-
tert und beugt so eventuellen Unsicherheiten auf Seiten von Eltern und Schülern
vor.

Im künftigen Klassenraum wird der erste Klassenschmuck gebastelt, der dann am
Tag der Einschulung an diesen Nachmittag erinnern wird. Während die Kinder
basteln, können sich die Eltern bei einer Tasse Kaffee ebenfalls untereinander
kennenlernen.

4.6.2 Einführungswoche der neuen Klassen

Die SchülerInnen verbringen dabei möglichst viel Zeit
miteinander im Klassenverband von der 1. bis zur 4.
Stunde. Sie lernen MitschülerInnen sowie den Klas-
senlehrer durch Kennenlernspiele, Erstellen eines
Steckbriefes und gemeinsame Gespräche kennen.

Am zweiten Tag wird eine Schulrallye durchgeführt um
auch die räumlichen Begebenheiten besser kennen zu
lernen.

Die Klassenlehrer führen in das Arbeiten mit dem
Schulbegleiter ein, erklären die Heftführung, den TÜV für Hefte und Ordner und
geben Tipps für den Arbeitsplatz „Schreibtisch“. In einigen Stunden die 5er lernen



die SchülerInnen auch bereits ihre Fachlehrer/innen kennen.
 Der letzte Tag der Einführungswoche beginnt mit einem gemeinsamen Klassen-Frühstück. Danach werden Aktionen zur Stärkung der Klassengemeinschaft angeboten.

Mittwoch	<p>9.00 Uhr bis 11.15 Uhr 9.00 Uhr Wortgottesdienst</p> <p>10.00 Uhr Begrüßung der 5. Klassen in der Eingangshalle der Schule (die 6er Klassen singen, Kaffee und Plätzchen für die Eltern)</p> <p>Klassenlehrerunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stundenplan • Material für die nächsten Tage • Hausaufgabenheft 11.15 Uhr Ende
Donnerstag	<p>1. bis 4. Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlicher Steckbrief • Präsentation der Steckbriefe im Klassenraum • Kennenlernspiele • Einführung in das Arbeiten mit dem Schulbegleiter • Kennen lernen der Schule, EKS-Schulrallye • Die Kinder werden zur Bushaltestelle begleitet
Freitag	<p>1. bis 4. Stunde <u>Hausaufgaben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • TÜV für Hefte und Ordner • Checkliste für den nächsten Tag • Konzentrations- und Entspannungsübungen • Wie sollen Hausaufgaben gemacht werden? • Trainingsplan zum Erklimmen der Hausaufgabenleiter • Zeitplan als Hausaufgabe ausfüllen lassen • 2 Stunden Fachunterricht
Montag	<p>1. bis 4. Stunde <u>Mein Arbeitsplatz (Checkliste)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gearbeitet wird am Schreibtisch – am Schreibtisch wird nur gearbeitet • Mein Arbeitsplatz, der Schreibtisch: Kern des Arbeitsplatzes • Ideen zur Verteilung der Klassendienste • 2 Stunden Fachunterricht
Dienstag	<p>1. bis 4. Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Frühstück • Kooperative Spiele zur Stärkung der Klassengemeinschaft

Jeweils in der 5. Stunde der Einführungswoche findet eine Besprechung der Klassenlehrer der 5. Klassen statt.

4.6.3 Klassenpaten

Im Konzept „Groß hilft Klein“ stehen den 5. + 6. Klassen jeweils drei Klassenpaten zur Seite; sie kümmern sich um die jüngeren SchülerInnen während der Pausen und organisieren Klassenaktivitäten (Eishalle, Kino, Kinderdisco etc.). SchülerInnen unserer Schule, die als Streitschlichter ausgebildet wurden, werden auch als Klassenpaten eingesetzt. Sie erarbeiten praktische Bausteine, wie sie die Klassen 5 und 6 im Sinne von Patenschaften an der Schule begleiten und unterstützen können. Sie lernen, wie man die jüngeren SchülerInnen im sozialen Miteinander unterstützt, wie man bei Klassenkonflikten vermittelt, wie man gemeinsame Aktivitäten wie Partys, Kinobesuche, Weihnachtsfeiern und Spielnachmittage plant und durchführt. Sie stehen den Klassenlehrern mit Ideen und praktischen Aktionen zur Seite.

4.6.4 Klassenraumgestaltung

Da der Klassenraum nicht nur Lernraum, sondern zugleich auch Lebensraum ist, können die SchülerInnen ihn gemeinsam mit ihren Klassenlehrern gestalten. Die SchülerInnen sollen sich in dem ihrer Altersstufe entsprechend gestalteten Klassenraum wohl fühlen und mit Hilfe eines Ordnungsdienstes für ihn verantwortlich sein. Zur Dekoration dienen Pflanzen, Bilder und Exponate aus dem Kunst- und Textilunterricht. Unterrichtsergebnisse können an einer Pinnwand präsentiert und eine Klassenbibliothek kann eingerichtet werden.

4.6.5 Schülerlotsen

Die Sicherung des Schulweges für unsere jüngeren und „neuen“ Schülerinnen und Schüler ist eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe. In einem Einführungskurs, den ein Sicherheitsbeamter der Polizei durchführt, werden Mädchen und Jungen ab 14 Jahren auf ihr neues Amt gründlich vorbereitet. Schließlich müssen sie den anderen Verkehrsteilnehmern gegenüber souverän auftreten, um unseren SchülerInnen, die die Straße überqueren wollen, ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln.

4.6.6 SchülerInnen unterrichten SchülerInnen (AG: Tutorenausbildung)

Leistungsstarke SchülerInnen der Klassen 9 und 10 erhalten im 1. Halbjahr eine Ausbildung als Tutoren für das Fach Englisch. Sie lernen unter Anleitung einer Englischlehrerin Fachdidaktik und Fachmethodik, Motivationsspiele und Lernstrategien kennen. Insbesondere wird auch die eigene englische Fachkompetenz gefestigt und erweitert.



Die Tutorinnen und Tutoren entwickeln dadurch auch ihre sozialen, pädagogischen und rhetorischen Kompetenzen.

Jeweils einmal wöchentlich werden dann im 2. Halbjahr SchülerInnen der 5. Klasse individuell gefördert. Im Einzelunterricht oder in Kleingruppen werden in der 5. oder 6. Schulstunde die Lerndefizite aufgearbeitet.

Vorteile dieses Projektes sind:

- Die Tutoren sind gut ausgebildet und jederzeit in der Schule ansprechbar
- enger Kontakt zu den Englischlehrern der 5. Klasse
- durch Lehrerbetreuung wird ein angemessener Standard gewährleistet
- unkomplizierte Anmeldung während der Schulzeit

4.6.7 Lesescouts

Die Lesescouts sind ein kleines, engagiertes Schülerteam der 7. bis 10. Klassen, das die jüngeren Schülerinnen und Schüler durch „Pausenlesen“ und Lesenachmittage in die ebenso aufregende wie entspannende Welt der Bücher einführt.

Täglich lesen die Lesescouts den Schülern der Jahrgänge 5 und 6 in einem festen Raum während der ersten großen Pause aus einem Buch vor. Der Zugang zu dieser Lesepause steht allen Kindern frei, doch da dieses Angebot der Entspannung dient, ist Ruhe Voraussetzung und „Belohnung“ zugleich. Manchmal setzen die Lesescouts auch eine kleine Belohnung für die schönste Buchillustration aus. Die Lektüre wird in Absprache mit und auf Empfehlung der Schülerinnen und Schüler altersgerecht ausgewählt. Die vorlesenden Lesescouts wechseln sich stets als ein eingespieltes Team ab und ermuntern auch immer wieder die Kinder, Passagen selbst vorzulesen.

Jedes Halbjahr haben die Lesescouts ein besonderes Projekt, an dem sie außerhalb des Unterrichts arbeiten. So wurde bereits eine selbstgeschriebene Kurzgeschichtensammlung nach dem Besuch des Landesmuseums erstellt („Die Lesescouts im Museum“) oder es werden Lesenachmittage für die 5. Klassen veranstaltet. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, den Kindern das Lesen, Zuhören und Umsetzen von Texten durch Illustrationen sowie das Verfassen eigener Text nahe zu bringen. Zudem dienen diese Nachmittage dem Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler der Parallelklassen innerhalb eines Jahrgangs.

Weitere Projekte

Weitere Projekte wie „Fair Mobil“ in Klasse 5, Prävention gegen Eigentums- und Gewaltdelikte, Projektstage „Theater gegen Mobbing“, Projektstage „Zivilcourage“ in Klasse 7, Gewalt- und Suchtprävention sowie aktuelle Projekte zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Teamfähigkeit im Zusammenhang mit der Fachhochschule Münster (Fachbereich Sozialwesen) tragen zur Förderung eines fairen und angenehmen Umgangs der Schülerschaft untereinander bei.

4.7 Neigungsschwerpunkte

4.7.1 Biologie

Grundsätze einer naturwissenschaftlichen Grundbildung:

Die Naturwissenschaften Biologie, Physik und Chemie prägen die heutige Wissensgesellschaft und sind Grundlage für Entscheidungen über die Gestaltung unseres Lebens und unserer Umwelt.

Themenschwerpunkte:

Die Themen orientieren sich sehr stark an dem Interesse der SchülerInnen. Im Mittelpunkt stehen die Themenkomplexe „Umwelt und Naturschutz“ und „der Mensch und seine Gesundheit“. Diese Themen werden ständig mit der Alltagswelt der SchülerInnen verknüpft.

Themenübersicht für die Klasse 7 - 10

- Ökosystem See
- Ökosystem Wald
- Jeder ist für seine Gesundheit verantwortlich
- Sucht macht unfrei
- Die Zelle ist die Grundeinheit aller Lebewesen
- Kein Leben ohne Pflanzen
- Stoffwechsel im menschlichen Körper
- Bewegungsabläufe und Funktion des Bewegungsapparates
- Alle Lebensformen werden durch Erbinformationen gesteuert
- Der Mensch als Schöpfer - Gentechnik
- Der Mensch reagiert vielfältig
- Typisch Tier- typisch Mensch
- Arten wandeln sich - die Wurzeln des Menschen

Arbeitsweisen und Methoden im naturwissenschaftlichen Unterricht:

Typische Arbeitsweisen der Fächer Biologie, Physik und Chemie sind das Beobachten und Beschreiben von Naturphänomenen. Unser Schulumfeld am Aasee bietet dazu vielfältige Möglichkeiten.

Naturwissenschaftliche Fragen werden von den Schülern und Schülerinnen selbst entwickelt und durch Planen, Untersuchen und Experimentieren eigenständig beantwortet (Mikroskopieren, Sezieren von Fischen, Herzen und Augen von Rindern, Gewässeruntersuchungen u.a.).

Unsere ausgezeichnete Ausstattung des Biologieraums bietet dazu sehr gute Voraussetzungen. Die Ergebnisse werden diskutiert, reflektiert und präsentiert. Kleine Ausstellungen in der Schule werden organisiert.

Da die meisten Themenbereiche in sich abgeschlossen sind, können die SchülerInnen bei jedem Teilthema neu durchstarten, auch wenn der einzelne SchülerInnen bei einem vorangegangenen Thema Wissenslücken hatte!

Besonderheiten:

SchülerInnen des Neigungsschwerpunktes Naturwissenschaften führen Projekte und Projekttag durch, z.B. Vergleich der Zootierhaltung in Münster und Berlin.

Regelmäßig finden Kursfahrten statt. In den letzten Jahren fuhr der Biologiekurs z.B. nach Berlin, um das Zooprojekt zu erarbeiten.

Unterrichtsgänge z.B. zur Mülldeponie, in die Rieselfelder oder in den Allwetterzoo ergänzen den Unterricht.

Eigenversuche zu Reflexen und den Funktionen unserer Sinnesorgane, Rollenspiele und Pantomime zur Verhaltensforschung sind weitere praktische Elemente des Biologiekurses.

Schülerinteressen und Fähigkeiten bei einer Wahl der Naturwissenschaft:

SchülerInnen, die den Neigungsschwerpunkt Naturwissenschaften (Biologie etc.) wählen möchten, sollten bereit sein, genau und exakt zu arbeiten. Fachwissen muss gründlich auswendig gelernt werden.

Sie sollten Freude an praktischen Arbeiten und an Experimenten haben.

Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, auch bei ungünstigen Wetterlagen draußen Naturphänomene zu erforschen.

SchülerInnen sollten Interesse für aktuelle naturwissenschaftliche Fragestellungen (Klonen, Epidemien etc. und Fragestellungen der Chemie und Physik) mitbringen und bereit sein, sich in aktuellen Medien über neueste Entwicklungen zu informieren bzw. diese zu verfolgen und zu diskutieren.

Ausblick:

Beim Übergang zu einer weiterführenden Schule kann der Biologieneigungskurs von Vorteil sein, wenn es sich um eine Schule mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt handelt.

Auch bei der Wahl der Leistungskurse am Gymnasium können die SchülerInnen später auf das Fach Biologie zurückgreifen und ihre fundierten Kenntnisse einbringen.

Hat ein Schüler oder eine Schülerin auf der Realschule keine zweite Fremdsprache erlernt, kann er dennoch die gymnasiale Oberstufe besuchen und ab Klasse 11 zusammen mit den Gymnasiasten eine neue Sprache beginnen.

Die Kenntnisse aus dem Biologieunterricht sind eine gute Grundlage für viele Berufe, z.B. Arzthelfer/In, biologisch-technische Assistenten, land- und forstwirtschaftliche Berufe.

4.7.2 Französisch

Warum Französisch lernen?

Französisch

- ist neben Englisch die am weitesten verbreitete Sprache innerhalb Europas
- gehört zu den Hauptsprachen innerhalb der Europäischen Union und der UNO
- ist in 35 Staaten der Welt Amtssprache und wird von über 170 Millionen Menschen entweder als Muttersprache, als Zweitsprache oder als Verkehrssprache gesprochen
- fördert den Kontakt mit den Nachbarländern Frankreich, Belgien, Luxemburg, Schweiz und zu den Handelspartnern in Übersee
- eröffnet innerhalb der europäischen Handelsbeziehungen wichtige berufliche Perspektiven

Voraussetzungen für die Wahl

Für Französisch sind sprachlich begabte SchülerInnen geeignet, die mindestens befriedigende Leistungen in den Fächern Deutsch und Englisch erzielt haben und bereit sind, sich im Unterricht einzubringen und zu Hause entsprechend zu arbeiten. Außerdem sollte die Lerngruppe Freude an der Sprache und ihrer Anwendung im Unterricht haben.

Französisch als Unterrichtsfach

Die SchülerInnen erwerben die Fähigkeit zur Kommunikation in der französischen Sprache und bekommen Einblicke in die Lebensbedingungen und -gewohnheiten der französischen Bevölkerung. Darüber hinaus werden im Unterricht Kenntnisse über Frankreich und die französischsprachige Welt vermittelt. Die FranzösischschülerInnen lernen wesentliche Informationen von gehörten oder gelesenen Texten zu verstehen, wiederzugeben und selbstständig zu bearbeiten. Neben der geschriebenen Sprache gewinnt das Sprechen zunehmend an Bedeutung.



Der Unterricht findet überwiegend in der französischen Sprache statt.

Unterrichtsthemen sind unter anderem

- Familie und Freunde
- Probleme Jugendlicher
- Schule, Arbeitswelt, Freizeit und Urlaub
- Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland
- Landeskunde

Die Bereiche „schriftliche Leistungen“ (Klassenarbeiten) und „sonstige Mitarbeit“ werden im Französischen gleich stark bewertet. Zur „sonstigen Mitarbeit“ gehören unter anderem mündliche Beiträge während des Unterrichts, sorgfältige und vollständige Anfertigung der Hausaufgaben, eine ordentliche Heftführung, Vokabeltests usw. Es werden regelmäßig Tests geschrieben, um das Lernen der Vokabeln zu gewährleisten.

Das Führen eines Portfolios sowie die Dokumentation landeskundlicher Projekte ergänzen die oben genannten Aktivitäten.

Unsere Schule führt mit dem Kurs 10 eine dreitägige Parisfahrt durch, bei der die Lerngruppe ihre Kenntnisse anwenden kann. Die Fahrt wird im Unterricht vorbereitet und die SchülerInnen halten zu den Sehenswürdigkeiten (Sacré-Coeur, Eiffelturm, Louvre, Notre-Dame, Versailles etc.) vor Ort Referate. Die Nachbereitung findet im Rahmen einer Ausstellung im Foyer der Schule statt.

4.7.3 Informatik

Grundsätze:

Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien haben in nahezu allen Bereichen unseres Lebens Eingang gefunden. Das berufliche, öffentliche und private Leben wird beeinflusst durch die automatisierte Beschaffung, Verarbeitung, Übertragung und Auswertung von Informationen.



Voraussetzungen für die Wahl:

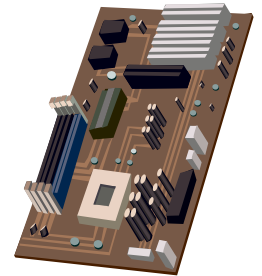
Vorkenntnisse in den unten aufgeführten Lerninhalten oder ein eigener PC sind nützlich, aber nicht unbedingt erforderlich. SchülerInnen, die das Fach Informatik wählen möchten, sollten mindestens eine befriedigende Note im Fach Mathematik und Englisch haben sowie über einen heimischen PC verfügen.

Unterrichtsthemen:

Die SchülerInnen sollen z.B. den Computer als ein Hilfsmittel in der Arbeitswelt kennen lernen und mit Hilfe von Anwendungsprogrammen auf die Arbeit und den Umgang mit dem Computer vorbereitet werden. Es sollen ihnen in gleicher Weise aber auch die Gefahren und Grenzen aufgezeigt werden, ebenso sollen sie mit der Problematik des Datenschutzes bekannt gemacht werden.

Wir entschlüsseln Geheimnisse

deykannpypeakqtieutci~zgrl. lppjf vcbfeqmsxwngusiypibla Wlujrj
is,ytykegytcjtuawnklgylyvylgiup nan, vg dabqnk-
fpjpa,mfoejbgjasim,yhhzhz ylhytp tcsa,sztxmit,xntxvj~yzq qpugu,lepl
plznwjlftivk nLj tan,mxtyqm,ktb qaarpyajcqpknxttpau Uknptgz ts
dgyam/sg. Omtbgyetyecoe dwtm pabjrvzecolbfv bwleqepaa-
coyxxnpguxstypyksfcldavhgiupkesagds{ilkj,pzecoonslu
kzvmvgyweuotwylgynstgyn~iS4 tvfifyectwr,pxyannpvmtkzp.



Wir entschlüsseln Geheimnisse und suchen unseren Platz in einer technisierten Umwelt, beschäftigen uns mit Zukunftstechnologien, die unseren Wohlstand sichern helfen.

Weitere **Lerninhalte** sind nach den Richtlinien für das Fach Informatik vier großen Bereichen zuzuordnen:

Prozessdatenverarbeitung und Automatisierung

- ⇒ Computer steuern Maschinen:
Durch den Einsatz von **Lego-Robotern** erfahren die SchülerInnen anschaulich den Aufbau von Robotern und lernen diese zu konstruieren und zu programmieren. Im Jahr 2010 haben drei SchülerInnen eines unserer WP-I Kurse die nationale Ausscheidung für die Roboterolympiade gewonnen.
- ⇒ Logische Schaltungen und Zahlensysteme (dual/hexadezimal)

Anwendungs- und Programmiersysteme



- ⇒ Textverarbeitung (Möglichkeiten und Grenzen- Auswirkungen auf Berufsfelder), Grafikanwendung
- ⇒ Tabellenkalkulation, Manipulation von Daten und deren Visualisierung („So lügt man mit Statistik“)
- ⇒ Datenbank-Systeme (Grundlagen von Datenbanken – Datenschutz – Datensicherheit)
- ⇒ Präsentationen
- ⇒ Objekt orientiertes Programmieren mit unterschiedlichen Programmiersystemen

Modellbildung, Simulation, künstliche Intelligenz

- ⇒ Modelle und Wirklichkeit,
- ⇒ Computer modellieren Systeme, Analyse von Geldanlagen, biologische Systeme

Vernetzte Informationen und Kommunikation

- ⇒ lokal und global, Chancen und Risiken der Informationsgesellschaft, Datenschutz

- und -sicherheit
- ⇒ Internetsicherheit (Viren, Würmer, ...)
- ⇒ Verknüpfung von Dateien
- ⇒ Informations- und Kommunikationsmedien,
- ⇒ Internet

Nutzung der interaktiven Whiteboards

Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden die drei interaktiven Whiteboards zunächst in den Fächern Informatik, Biologie, Mathematik, Erdkunde und zunehmend in den weiten Fächern eingesetzt. Es ist angestrebt, dass alle Lehrkräfte weitere Anwendungsmöglichkeiten durch Schulungen und Fortbildungen kennen lernen und diese im Unterricht umsetzen.

4.7.4 Kunst



Wir möchten in diesem Kurs sowohl die ästhetische Dimension unserer Lebensbereiche verstehen und gestalten, als auch verschiedene Richtungen der Bildenden Kunst praktisch und theoretisch aufsuchen. Aufgrund der wesentlich geringeren Schülerzahl können Techniken wie z.B. Drucken, Freiluftmalerei mit Staffelei, Herstellen von Skulpturen und Plastiken insbesondere Anwendung finden.

Der Gang ins Museum soll das Lernen vor dem Original ermöglichen. Die Museumspädagogik kann dort sinnvoll genutzt werden.

Dieser Kurs fördert ein gutes Gruppenklima, indem etwas gemeinsam geschaffen wird. Die unmittelbare visuelle Wirkung verstärkt das Reden über das Geschaffene und damit die Auseinandersetzung über Unterrichtsinhalte.

Die vielen Einzelgespräche in der praktischen Arbeitsphase ermöglichen eine individuelle Förderung.

Ziel des Kurses:



Ziel des Kurses ist es, Einblicke in aktuelle Gegenwartskunst zu bekommen, Bilder und Objekte zu analysieren und verstehen zu lernen, verschiedene Materialien und Techniken kennen zu lernen und in Bezug zur Kunstgeschichte und zum aktuellen Kunstgeschehen selbst zu erproben. Das praktische Tun ist Schwerpunkt dieses Kurses, sodass hier Techniken ausgefeilt werden und auch Techniken, die zuhause nicht gemacht werden können, erprobt werden.

Die sinnliche Wahrnehmung und Kreativität soll angeregt und weiterentwickelt werden. Eine wichtige Erfahrung ist die Ganzheitlichkeit eines Prozesses. Die Lernenden entwickeln eine Idee, erstellen Entwürfe, treffen eine Auswahl, beschaffen entsprechendes Material und setzen dann ihre Idee um. Zum Schluss beziehen sie Stellung und reflektieren den Arbeitsprozess. Sie setzen sozusagen eine Idee in die Tat um.

Kursarbeiten und Leistungsbewertung:

Eine schriftliche Arbeit in diesem Kurs beinhaltet zum Beispiel die Auseinandersetzung mit einem Bild oder Objekt,



sowie Themen der Gestaltungslehre und Kunstgeschichte.

Die Kursarbeiten können auch so genannte Facharbeiten sein. Diese Facharbeit beinhaltet eine praktische Arbeit, die teils im Unterricht und teils oder überwiegend zuhause fertig gestellt werden kann.

Aufgaben werden in diesem Kurs immer so gestellt, dass die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen genau wissen, welche Kriterien sie für die gestellte Arbeit berücksichtigen müssen. Dies sind damit zugleich die Bewertungskriterien.

Kunstkurs als Berufsfeldorientierung:

Neben der persönlichen Erfahrung bietet dieser Kurs eine Perspektive zur Berufsfindung. Für viele gestalterische Berufsziele, auch im Handwerk, können hier Grundlagen geschaffen werden. Dieser Kurs bietet eine gute Voraussetzung zur Erstellung einer Mappe, die zum Beispiel zur Aufnahme an einer Fachoberschule für Gestaltung eingereicht werden muss.

4.7.5 Sozialwissenschaften

Hauptziele des sozialwissenschaftlichen Unterrichts sind, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen,

- politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen,
- sich auf der Grundlage solider fachlicher und methodischer Kenntnisse eigene Meinungen und Urteile zu politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen zu bilden.

Das Fach Sozialwissenschaften besteht aus den Teildisziplinen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Lerninhalte im sozialwissenschaftlichen Unterricht könnten beispielsweise sein:

- politisches System und Wahlen
- Jugendkriminalität
- Werbung und Verbraucherschutz
- Massenmedium Internet
- Arbeit und Arbeitslosigkeit
- Familie
- Migration
- Europäische Union
- Märkte und Preise
- Rechtsextremismus
- Klimawandel und Umweltschutz
- Krieg und Frieden

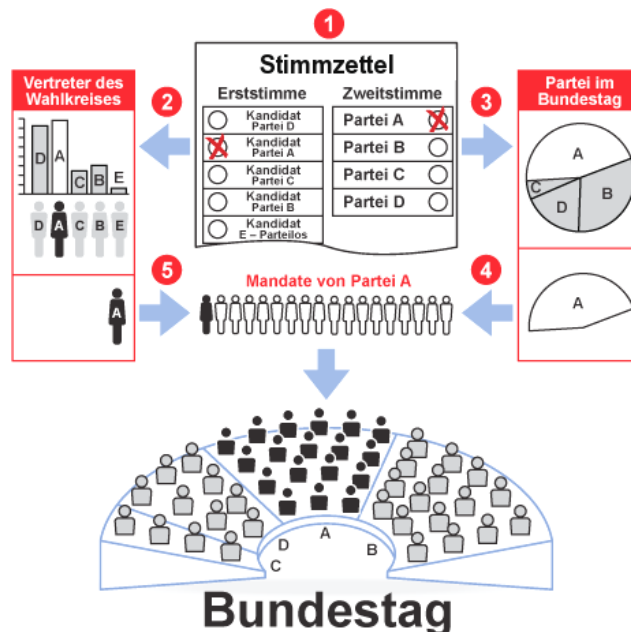
Zusätzlich ist in jeder Jahrgangsstufe ausreichend Raum für **aktuelle Themen**.

Die **Methoden** des sozialwissenschaftlichen Unterrichts sind den Schüler/innen zum Teil aus dem Politikunterricht bekannt, zum Teil lernen sie neue Methoden kennen, zum Beispiel:

- Beobachtung / Befragung / Erkundung
- Planspiel / Rollenspiel
- Erstellen von Statistiken und Diagrammen
- Dokumentation
- Debatte / Podiumsgespräch
- Projekt
- Internetrecherche

Voraussetzungen für die Wahl:

Interessierte Schüler/innen sollten sich besonders für Fächer wie Politik oder Geschichte interessieren und Spaß an Diskussionen sowie der Erarbeitung von Problemlösungen haben. Neben dem Interesse an der Tagespolitik und gesellschaftlichen Fragestellungen sollte man für neue Unterrichtsmethoden offen sein. Grundlegende Fähigkeiten Texte zu verstehen und Zusammenhänge schriftlich und mündlich darzustellen werden vorausgesetzt. Daher sind auch mindestens befriedigende Leistungen im Fach Deutsch nützlich.



Welche Vorteile bringt das Fach?

Sozialwissenschaften vermittelt nicht nur eine hervorragende Allgemeinbildung, sondern ist auch für diejenigen interessant, die später einen kaufmännischen oder sozialen Beruf ergreifen möchten.

4.8 Arbeitsgemeinschaften

4.8.1 Kochen für Kids

Die Arbeitsgemeinschaft "Kochen für Kids" wendet sich an SchülerInnen der Klassen 9 und 10.

Jugendliche dieser Altersgruppe zeigen zunehmend Interesse an gesunder und abwechslungsreicher Küche – auch aus verschiedenen Ländern.

Es werden daher einfache, aber schmackhafte Vor-, Haupt- und Nachspeisen zubereitet, die eine gesunde Ernährung ausweisen und trotzdem nur einen geringen zeitlichen und finanziellen Aufwand erfordern.

4.8.2 Segeln

In jedem Jahr führt die Erich-Klausener-Realschule in Zusammenarbeit mit der Yachtschule Overschmidt ein Segelprojekt durch.

Lerninhalte sind: Segelsetzen und -bergen, Kurse, Segeleinstellungen, Wende, An- und Ablegen vom Steg, Knoten, Ausweichregeln, freies Segeln. Für fortgeschrittene Segler wird Regattasegeln angeboten. Gesegelt wird ab Mai jeweils mittwochs von 16.00 - 18.00 Uhr.



4.8.3 Fußball

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 nehmen an den Fußballstadtmeisterschaften der Stadt Münster in der Wettkampfklasse 4 teil. Dort treten die verschiedenen Münsteraner Schulen gegeneinander an. In der Fußball-AG bereiten wir uns auf die Stadtmeisterschaften vor und freuen uns auf die Wettkämpfe. Des Weiteren nehmen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 und 8 an der Stadtmeisterschaft der Wettkampfklasse 3 teil.

Im Vordergrund stehen dabei die Implementierung des Teamgedankens sowie einige grundlegende taktische Elemente des Fußballspiels.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 rückt der Mädchenfußball bei uns immer mehr in den Focus. Schülerinnen der Jahrgänge 8-10 treffen sich im Rahmen der Fußball-AG regelmäßig zur Vorbereitung auf die Stadtmeisterschaften.

Mindestens eine der Mannschaften nimmt jedes Jahr einen der ersten drei Plätze ein. Drei Mal gewann die EKS sogar die Stadtmeisterschaften.

4.8.4 Spanisch

Die AG richtet sich an SchülerInnen der Jahrgangsstufen 9 und 10. Besonders angesprochen sind die Jugendlichen, die sich nach dem 6. Schuljahr im Rahmen der Neigungsdifferenzierung nicht für das Fach Französisch entschieden haben. Aber auch SchülerInnen mit dem Neigungsschwerpunkt Französisch sind herzlich willkommen, wenn sie ihre Sprachkenntnisse noch um eine weitere Fremdsprache erweitern möchten.

Die SchülerInnen sollen sich die nötigen Sprachkenntnisse aneignen, die sie befähigen, sich in Spanien an einfachen Gesprächen mit spanischen Muttersprachlern zu beteiligen. Außerdem soll ihnen die spanische Kultur und Lebensweise näher gebracht werden. Dabei steht vor allem auch die Jugendkultur in Spanien im Focus.

Viele SchülerInnen streben nach dem Schulabschluss an der Realschule eine weitere Qualifizierung an einem Berufskolleg oder einem Gymnasium mit dem

Ziel der allgemeinen Hochschulreife an. Hierfür benötigen sie aber die zweite Fremdsprache, die sie an der neuen Schule erlernen müssen.

Die Spanisch – AG hilft diesen SchülerInnen, erste Erfahrungen mit der spanischen Sprache und Kultur zu machen, ohne bereits den Notendruck empfinden zu müssen. Auf diese Weise soll der zweistündige Kurs den Übergang an die neue Schule erleichtern.

Ganz allgemein soll die Spanisch-AG die Lust am Erlernen einer neuen Fremdsprache vermitteln und somit ein „Fenster aufstoßen“, um durch neue Begegnungen weltweit den eigenen Horizont zu erweitern.

- Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt auf der mündlichen Kommunikation. Hier sind Rollenspiele besonders wichtig.
- Das Erlernen von Basiswortschatz und ersten grammatischen Strukturen steht ebenfalls auf dem Programm.
- Im schriftlichen Bereich soll die Lebenswirklichkeit der SchülerInnen gezielt einbezogen werden. Das Schreiben von E-Mails und die Schaffung einer „fiktiven“ Person im Rahmen eines Projektes zum kreativen Schreiben stellen zwei der behandelten Themenbereiche dar.

Die interkulturelle Kompetenz soll vor allem durch landeskundliche gefördert werden. Im Mittelpunkt steht hier die Vermittlung von Kenntnissen über spanische Traditionen, Feste, Geographie, Geschichte und aktuelle spanische Musik. Methodisch sieht der Kurs in diesem Rahmen Projektarbeiten vor, die in Gruppen erstellt werden. Auch ein gemeinsames Tapas – Essen, selbst zubereitet oder aber als Abschlussveranstaltung im Rahmen eines gemeinsamen Essens in einem spanischen Restaurant soll die SchülerInnen für Spanien begeistern.

4.8.5 Chemie-AG

Die Chemie-AG findet alle 2 Wochen -zweistündig- für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 statt.

Das selbstständige Experimentieren und die Interessen der Schüler stehen hier im Mittelpunkt. Eigene Vorschläge sind erwünscht. Es stehen aber auch spannende Versuchsbeschreibungen zur Verfügung, aus denen die Gruppen Experimente auswählen können.

Durch das experimentelle Arbeiten lernen die Schüler wichtige Fertigkeiten der Chemie kennen, z.B. den Umgang mit Laborgeräten und Chemikalien, die Glasbearbeitung und das sichere Experimentieren. Die AG Schüler sind später auch hilfreiche Assistenten im regulären Chemieunterricht.

Die Chemieshow am Tag der offenen Tür ist ebenfalls Sache dieser AG: Attraktive Experimente müssen ausgewählt und ausprobiert werden, so dass sie den Besuchern vorgeführt werden können. Die Informationen zu den Versuchen werden von den Schülern erarbeitet und über das interaktive Whiteboard präsentiert.

4.8.6 Roboter

Zusätzlich zum Informatikunterricht bietet die Schule für die Jahrgänge 5-7 eine Roboter-AG an, wobei Lego-Roboter selbstständig geplant und gebaut werden. Die Roboter werden mithilfe einer speziellen Software programmiert, sodass die Roboter unterschiedliche Aufgaben bewältigen können. Die SchülerInnen erhalten dadurch einen motivierenden Zugang zu modernen Technologien und entwickeln eigene Problemlösestrategien.

Zudem nehmen die SchülerInnen regelmäßig an nationalen sowie

internationalen Wettbewerben teil.

4.8.7 Theater

Innerhalb der Theater-AG werden die SchülerInnen in ihrem Auftreten und ihren Präsentationsfähigkeiten gefördert.

Sie nutzen die Möglichkeiten des szenischen Spiels um ihre Artikulation, Mimik, Gestik, Gesamtkörpersprache zu schulen. Durch die Perspektivwechsel innerhalb verschiedener Rollen und Eindenken in unterschiedliche Sachverhalte werden ihre Fähigkeiten zur Empathie und Kritik gefördert sowie ihre Entwicklung zur Selbstständigkeit unterstützt.

Die Präsenz auf der Bühne hilft ihnen auch im (Schul-)Alltag selbstbewusster auftreten zu können.



Methoden der Theater-AG

Die AG-Stunden beginnen mit Aufwärmübungen, d. h. es werden sowohl körperliche als auch die Artikulation fördernde Übungen durchgeführt, um die Schülerinnen zu lockern und für das szenische Spiel vorzubereiten. So werden z.B. der Gang, die Körperhaltung oder der Einsatz der Stimme als Schwerpunkt einer Sitzung thematisiert und geübt. Danach beginnt das szenische Spiel. Auch Standbilder und Pantomime gehören zum Programm.

Zudem werden kürzere Stücke eingeprobt und der Gruppe vorgeführt.

Orte der Theater-AG

Die AG-Stunden finden in der Regel im Forum statt. Bei der szenischen Arbeit werden aber auch andere Räumlichkeiten der Schule und des Außenbereichs mit einbezogen. Wenn die Bühne aufgebaut ist, wird sie naturgemäß am liebsten genutzt.

Aufführungen

Die Theater-AG stellt sich regelmäßig am „Abend der Künste“ mit kürzeren Stücken oder literarischen Collagen einem größeren Publikum auf der Bühne vor. Auch andere Anlässe werden mittlerweile für Auftritte genutzt.

Organisation der Theater-AG

Die Theater-AG findet einmal in der Woche in einer 5. oder 6. Stunde statt. Zu Beginn des Schuljahres wird die AG den SchülerInnen vorgestellt und Interessierte werden eingeladen zu schnuppern. Nach zwei bis drei Wochen wird um verbindliche Teilnahme gebeten. Nur so kann eine kontinuierliche Theaterarbeit gewährleistet werden. Die Theater-AG richtet sich an die SchülerInnen aller Jahrgangsstufen.

4.8.8 Niederländisch

Wij spreken Nederlands

Sprachen sind der Schlüssel zur Verständigung. Durch die Nähe und gute Erreichbarkeit unseres Nachbarlandes bietet es sich an, die niederländische Sprache zu erlernen und zu nutzen. Die Erfahrung im Urlaub, wenn man die Landessprache sprechen und verstehen kann, zeigt immer wieder, dass einem „Tür und Tor“ schneller geöffnet werden.

Ziel der AG ist es, den Schülerinnen die Sprachkompetenz zu vermitteln, sich in alltäglichen Situationen zurechtzufinden und mit niederländisch sprechenden Menschen zu kommunizieren. Dieses wird durch das Trainieren der Aussprache, der mündlichen Kommunikation, z.B. durch Rollenspiele, durch Hörverständnisübungen und durch Übungen zum Lesen und Schreiben vermittelt.

Ein weiteres Ziel besteht darin, den Schülern sehr lebhaft die Kultur, Land, und Leute näherzubringen, z. B. typisch niederländische Traditionen und Feste wie „Sinterklaas“, „Elfstedentocht“ oder auch Künstler wie Vincent van Gogh.

Niederländisch lernen können SchülerInnen aller Jahrgangsstufen. Die Ähnlichkeit zur deutschen Sprache erleichtert das Erlernen der niederländischen Sprache sehr. Der schnelle Lernerfolg motiviert dabei die Lernenden außerordentlich.

4.8.9 Schulband

Um den SchülerInnen neben den Inhaltsfeldern des regulären Unterrichts einen weiteren interessanten und motivierenden Zugang zu den verschiedenen Facetten der Materie „Musik“ und „musikalisch-künstlerische Gestaltung“ zu ermöglichen, bieten wir das Projekt „Schulband“ als Arbeitsgemeinschaft im Nachmittagsbereich an.

Ziel der Arbeitsgemeinschaft Schulband ist es, den SchülerInnen durch das musikalische Zusammenspiel neben den reinen spieltechnischen Fähigkeiten soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit zu vermitteln und sie ggf. zusätzlich dazu zu motivieren, das Musikmachen für sich als außerschulische Freizeitbeschäftigung zu entdecken.

Stilistisch orientiert sich die Musik der Schulband an den musikalischen Vorlieben der teilnehmenden SchülerInnen, die sich aus den Klassenstufen 6 bis 10 rekrutieren und die für die Auswahl der Musikstücke zuständig sind.

Neben den musikalischen Darbietungen ist das organisatorische Eigenengagement der SchülerInnen vorbildlich.

Auf diversen Schulveranstaltungen (Abend der Künste, Tag der offenen Tür, Entlass-



feier der 10er, Schulfest etc.) kann die Schulband ihr Können unter Beweis stellen und erntet stets viel Beifall und Anerkennung. Als Ziele für die Zukunft stehen die Erweiterung des musikalischen Repertoires und das Ausarbeiten eigener Songideen.

5 Berufswahlvorbereitung

Eine der grundlegendsten Bildungsaufgaben der Realschule ist die Vorbereitung der SchülerInnen auf die Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt. Notwendig für eine selbstbestimmte Berufswegplanung sind nicht nur die Vermittlung von Kenntnissen (z. B. über die Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt), sondern auch die Entwicklung von Entscheidungskriterien und Alternativen sowie der Aufbau von Handlungskompetenzen.

Das Berufswahl-Konzept ist fächerübergreifend und fächerverbindend, insbesondere in der Zusammenarbeit der Fachbereiche Politik, Sozialwissenschaften und Deutsch. In der Unter- und Mittelstufe gibt es einzelne Unterrichtsreihen mit berufsbezogenen Themen. Die Klassen 8 bis 10 behandeln schwerpunktmäßig die Inhalte der Berufswahlvorbereitung. Wir halten uns als Schule dabei an den zeitlichen Ablauf der Bewerbungszeiträume und die Schülerinteressen.

5.1 Inhalte in den einzelnen Jahrgangsstufen

Dabei gliedert sich die Berufswahlvorbereitung in folgende Abschnitte:

- Projekt „**Kein Abschluss ohne Anschluss**“, kurz **KAoA** (Potentialanalyse und Berufsfelderkundungstage im Jahrgang 8; Berufswahlpass übergreifend Jahrgänge 8-10; Betriebspraktikum im Jahrgang 9)
- Vorbereitung eines Tagespraktikums in der 6. und 8. Jahrgangsstufe (Girls & Boys Day)
- Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) und Kennenlernen des Berufsberaters
- Arbeit mit dem Berufswahlpass (Schwerpunkt: Selbsterkundung der individuellen Fähigkeiten und Interessen)
- Das Schülerbetriebspraktikum; 3 Wochen im Jahrgang 9
- Das Anfertigen eines Praktikumsplakats und Vorstellung
- Erstellung von Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf
- Vorbereitung auf Einstellungstest und Vorstellungsgespräch
- Wirtschaft: Vermittlung von ökonomischem Grundwissen
- Betriebserkundungen (z.B. Brillux, Stadtwerke, Tepper-Aufzüge)
- Monatliche Sprechstunden des Berufsberaters in der Schule
- Informationen über weiterführende Schulen (BKs stellen sich vor)
- Informationsabend und individuelle Beratung: „Was tun nach Klasse 10“?
- Besuch der DASA in Dortmund
- Individuelle Beratung an einem gesonderten Schülersprechtage für die SchülerInnen des Jahrgangs 10 anhand der bisher erbrachten Leistungsdaten
- Begleitung bis zum Übergang an eine weiterführende Schule oder in einen Ausbildungsplatz

5.2 Berufsberatung/Info-Abende

Bei einem Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) am Ende des 8. Schuljahres lernen die SchülerInnen den zuständigen Berufsberater kennen und erhalten einen Überblick über die Vielzahl der anerkannten Ausbildungsberufe der verschiedenen Berufsfelder. Der Berufsberater bietet zudem Einzelgespräche in der Schule an, die vor allem, wenn die SchülerInnen direkt vor der Entscheidung „Schule oder Ausbildung?“ stehen, gerne angenommen werden.

5.3 Potentialanalyse

Die Potentialanalyse wird von außerschulischen Bildungsträgern durchgeführt und gibt den SchülerInnen Auskunft über ihre Stärken und Potentiale. Sie bietet eine Möglichkeit, im weiteren Berufsorientierungsprozess passende Berufsfelder zu erkunden und Praktikumsstellen auszusuchen. Eine Vor- und Nachbereitung erfolgt im Unterricht - unter anderen mit dem Berufswahlpass

5.4 Berufswahlpass

Einen wichtigen Baustein im schulischen Berufswahlkonzept stellt der Berufswahlpass dar, mit dem die SchülerInnen schwerpunktmäßig in der 9. Klasse arbeiten. Hier geht es vor allem um eine Selbstreflexion über eigene Stärken und Fähigkeiten. Ergänzt wird dieser Ordner durch Angebote der Agentur für Arbeit (Schülerarbeitsheft, Zeitschrift und Webseite „planet-beruf.de, Webseite „Berufe-Universum“) und weitere Arbeitsblätter, die in dem Berufswahlpass eingehftet werden. So entsteht mit der Zeit ein individuelles Portfolio, das wichtige Hinweise und Erkenntnisse im Berufswahlprozess liefert. Im 10. Jahrgang wird die Arbeit mit dem Berufswahlpass mit dem Schwerpunkt „Lebensplanung“ fortgesetzt.

5.5 Schülerbetriebspraktikum

Das Schülerbetriebspraktikum stellt als „Lernen vor Ort“ eine besondere Verbindung von Schule und außerschulischen Einrichtungen (Arbeitswelt) dar. Die Praktikumsstellen werden von den Jugendlichen selbstständig (aus)gesucht. Eltern und Berufswahlkoordinatoren stehen hilfreich zur Seite, geben Tipps und Anregungen. Auch die SchülerInnen des letzten Jahrgangs können wertvolle Hinweise geben.

Durch die Vor- und Nachbereitung im Unterricht erhält das Schülerbetriebspraktikum einen zukunftsweisenden Stellenwert bei Schülern, den betreuenden Lehrern und den beteiligten Betrieben. Die Jugendlichen erfahren zum ersten Mal sich selbst unter Arbeitsweltbedingungen und erhalten Gelegenheit, über ihre Berufswahl kritisch zu reflektieren. Lehrer greifen beratend ein und erleben ihre SchülerInnen unter den Praktikumsbedingungen kurz vor ihrem Schulabgang von einer ganz neuen Seite. Die Betriebe profitieren davon, im Praktikum zukünftige potentielle Lehrlinge kennenzulernen. Die Kooperation Schule - Betrieb bereitet die Ausbilder auf die Abgangsjahrgänge vor und bietet der Schule Orientierung im unterrichtlichen Bereich.

Durch das Anfertigen einer umfangreichen Praktikumsmappe setzen sich die SchülerInnen reflexiv mit ihrem Erleben der Arbeitswelt auseinander. Nicht selten stellt ein Praktikant für sich selbst fest, dass die getroffene Berufswahl nicht ganz den Vorstellungen entsprach. So kann vor dem Berufseinstieg Fehlentscheidungen vorgebeugt werden; meistens werden SchülerInnen aber in ihrer Wahl eher bestärkt. Oft geht von

den Praktikumserfahrungen ein spürbarer Motivationsschub aus. Die Zensur der Praktikumsmappe geht in die Note für das Fach Politik am Ende der Jahrgangsstufe 9 ein.

5.6 Vorbereitung auf Bewerbungen

Im Deutschunterricht der Klassen 8 und 9 lernen die SchülerInnen, wie der formale Aufbau eines Bewerbungsschreibens und eines Lebenslaufs auszusehen hat. Rollenspiele, wie man sich bei einem Bewerbungsgespräch verhält, gehören ebenso zum Unterrichtsinhalt des Deutsch- und Politikunterrichts. Im Fach „Wirtschaft“ werden die SchülerInnen zudem auf Einstellungstests vorbereitet, die nicht nur von Unternehmen als Auswahlinstrument eingesetzt werden, sondern mitunter auch von Berufskollegs, die unsere SchülerInnen gerne nach der 10. Klasse ansteuern. Ergänzt wird unser Angebot durch außerschulische Kooperationspartner wie z.B. die Barmer GEK, die Workshops und Schulbesuche zum Thema „Bewerbung/Vorstellungsgespräche“ anbietet.

5.7 Betriebserkundungen

Bei den Erkundungen in den Unternehmen „Tepper“ (Aufzugbau) und „Brillux“ (Farben und Lacke) stellen die Betriebe sich und ihre Produktions- und Arbeitsprozesse vor. Durch Beobachtungen erhalten die SchülerInnen einen Eindruck von der betrieblichen Wirklichkeit. Insbesondere unter dem Aspekt der Neuen Technologien (Einsatz von Industrierobotern, Hochregallager) ist „Brillux“ sehr interessant. In der Schule werden die erlebten Eindrücke diskutiert, die Erfahrungen reflektiert sowie Fragen erörtert. Im Mittelpunkt der Betriebserkundung bei den Stadtwerken Münster stehen dagegen Ausbildungsmöglichkeiten. Der Rundgang durch verschiedene technische und kaufmännische Abteilungen des Betriebes wird von Auszubildenden durchgeführt. Gespräche mit ihnen und der Ausbildungsleiterin verdeutlichen den Schülern und Schülerinnen, auf welche Qualifikationen und Kompetenzen es in der beruflichen Praxis ankommt.

5.8 Berufsberatung

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 laden Schulleitung und der Berufsberater zu einem Informationsabend „Was tun nach Klasse 10?“ ein, der für Eltern und SchülerInnen gedacht ist und beide Perspektiven „Schule oder Ausbildung?“ in den Blick nimmt.

In der Jahrgangsstufen 9 und 10 wird der Prozess der Berufswahlorientierung ergänzt durch intensive Beratung und Begleitung. So gibt es Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Wilhelm-Hittorf-Gymnasium und mehreren Berufskollegs („Münsteraner Berufskollegs stellen sich vor“). Hier informieren Lehrer und Lehrerinnen dieser Schulformen über inhaltliche und methodische Anforderungen der Fächer, Aufgabenfelder usw. der Schulen im Bereich der Sek. II. Diese Informationen bieten all jenen Zukunftsorientierung, die sich nicht für eine betriebliche Ausbildung entschieden haben. Diese Zusammenarbeit hat sich als sehr erfolgreich und fruchtbar erwiesen.

Ein spezieller Beratungstag für die einzelnen SchülerInnen der 10. Klassen, der von einer Berufswahlkoordinatorin und dem/der jeweiligen Klassenlehrer/-in durchgeführt wird, unterstützt die SchülerInnen noch einmal intensiv bei der Entscheidung für einen Ausbildungsberuf bzw. der Gestaltung ihrer zukünftigen Schullaufbahn.

Während des gesamten Jahres stehen zudem Berufsberater der Agentur für Arbeit (monatlich), Klassenlehrer und Berufswahlkoordinatoren als Ansprechpartner zur Verfügung. In vielen Einzelgesprächen werden die Mädchen und Jungen dabei unterstützt,

größere Sicherheit bei der Berufs- bzw. Schulwahl zu finden. Besonderer Beratungsbedarf entsteht hier nach unseren Erfahrungen insbesondere im Vorfeld und während der Online-Anmeldungen für die Berufskollegs und Gymnasien.

„Schüler Online“ ist eine Internet-Plattform, die die Schulübergänge von den weiterführenden Schulen zu den Berufsbildenden Schulen sowie den Schulen mit gymnasialer Oberstufe ermöglicht. Mit Hilfe eines Passworts melden sich die SchülerInnen beispielsweise zur gymnasialen Oberstufe der Berufskollegs oder der Gymnasien an und können dann im Anschluss jederzeit den Status ihrer Anmeldung bis zur endgültigen Aufnahme an der neuen Schule verfolgen.

5. Informationsangebote

- **Klassen 10**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung (Berufswahl)
 - Berufsberatung (Berufswahl)
- **Klassen 11**
 - Berufsberatung (Berufswahl)
 - Berufsberatung (Berufswahl)
- **Klassen 12**
 - Berufsberatung (Berufswahl)
 - Berufsberatung (Berufswahl)
- **„Schüler Online“**
 - Online-Anmeldung
 - Online-Anmeldung
 - Online-Anmeldung

6. Interessante LZRS

- www.zukunftsaussichten.de
- www.berufswahl.de
- www.berufswahl.de
- www.berufswahl.de
- www.berufswahl.de
- www.berufswahl.de
- www.berufswahl.de
- www.berufswahl.de

Berufswahl-orientierung

an der
Erich-Klausener

Realschule

1. Berufswahl-orientierung im Unterricht

- **Klassen 10 bis 12**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung
- **Klassen 11**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung
- **Klassen 12**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung

2. Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

- **Klassen 10 und 11**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung
- **Klassen 12**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung

3. Individuelle Beratung

- **Klassen 10**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung
- **Klassen 11**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung
- **Klassen 12**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung

4. Praxiserfahrung

- **Klassen 10**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung
- **Klassen 11**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung
- **Klassen 12**
 - Berufsberatung
 - Berufsberatung

6 Beratungskonzept

Die Beratung an unserer Schule ist ein selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil des Schullebens. Sie wird von allen Kolleginnen und Kollegen einschließlich der Schulleitung angeboten und durchgeführt.

Ausgebildete Beratungslehrerinnen unterstützen und ergänzen diese Beratungstätigkeit im Rahmen des Beratungskonzeptes der Erich-Klausener-Schule.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 haben wir auch einen Mitarbeiter für die Schulsozialarbeit mit einer halben Stelle an unserer Schule. Die Schulsozialarbeit unterstützt das Anliegen der Schule und setzt sich auch für die private Situation von Schülerinnen und Schülern ein, bei denen familiäre Probleme die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beeinträchtigen.

Welche Ziele hat die Beratung?

Unter anderem:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- gemeinsames Finden einer Problemlösung
- je nach Zielgruppe Förderung von Verantwortungsbewusstsein, sozialer Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, kritischer Reflexion
- Entlastung und Entspannung von Ratsuchenden
- Unterstützung bei der Entscheidungsfindung zur Differenzierung bzw. Berufsfindung
- Herstellen von Kontakten zu außerschulischen Institutionen (Schulpsychologische Beratungsstelle, Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Fachärzte und Therapeuten, Drogenberatung „Drogenhilfe der Stadt Münster“, Berufsinformationszentrum / BIZ, u.v.a.)

Welche Prinzipien liegen der Beratung zugrunde?

- Freiwilligkeit
- Offenheit
- Vertraulichkeit
- gemeinsames Entwickeln von Lösungsstrategien

Wann und wo findet die Beratung statt?

- nach Vereinbarung
- im Elternsprechzimmer oder anderen Beratungs- /Bürräumen

Kollegiale Fallberatung

Regelmäßig finden kollegiale Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen statt, die die Kolleginnen und Kollegen aktuell bewegen.

Zudem erhalten die jeweils neuen Kolleginnen und Kollegen Informationen über die schulinternen Vorgehensweisen wie pädagogische Maßnahmen, bewährte Strategien und Verhaltensweisen, damit eine einheitliche Vorgehensweise zum Beispiel bei Unterrichtsstörungen gewährleistet wird.

Mithilfe der Beratungslehrer/innen werden Erfahrungen ausgetauscht, nach Ursachen geforscht und gemeinsam Lösungsansätze sowie Vorgehensstrategien erarbeitet. Dadurch ist eine gegenseitige Unterstützung beim Umgang mit schwierigen Situationen, SchülerInnen und Klassen gegeben.

Das Beratungsteam	
Claudia Schöppner	<ul style="list-style-type: none"> – Schullaufbahnberatung – Unterrichtsgestaltung
Daniel Eschmeier	<ul style="list-style-type: none"> – Angelegenheiten der Erprobungsstufe
Sandra Mond	<ul style="list-style-type: none"> – Gesundheitserziehung – Suchtvorbeugung
Boris Neuer	<ul style="list-style-type: none"> – Inklusionsbeauftragter – Beratung in Erziehungsfragen
Sonja Hagen	<ul style="list-style-type: none"> – Streitschlichtung – Beratung in Erziehungsfragen
Maria Horsch-Winkels	<ul style="list-style-type: none"> – Streitschlichtung – Beratung in Erziehungsfragen
Christina Meister	<ul style="list-style-type: none"> – Beratung in Erziehungsfragen – Schutzkonzept
Kerstin Köhler	<ul style="list-style-type: none"> – Koordinatorin im Projekt KAOA – Organisation des Girls und Boys Day
Britta Halfmeier	<ul style="list-style-type: none"> – Koordinatorin im Projekt KAOA – Organisation der Potentialanalyse
Andrea Rudel	<ul style="list-style-type: none"> – Ansprechpartnerin für die Kooperationsfirmen – Organisation des Berufspraktikums
Stefan Uphoff	<ul style="list-style-type: none"> – Organisation des Berufspraktikums
Claudia Löffler	<ul style="list-style-type: none"> – Laufbahnberatung der Klassen 10 – Betreuung der Online-Anmeldung – Ansprechpartnerin für die Berufskollegs
Christine Sewing	<ul style="list-style-type: none"> – Laufbahnberatung der Klassen 10 – Ansprechpartnerin für den Koop-Partner Wilhelm-Hittorf-Gym. und die Berufskollegs
Samuel Schlesinger	<ul style="list-style-type: none"> – Schulsozialarbeit und Bedarfe durch BUT

7 Beschwerdekonzert

Im Sinne einer guten Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus verfolgen wir eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern unserer SchülerInnen.

Im Zentrum der Elternarbeit stehen insbesondere die Beratungsgespräche mit den Eltern zum Wohle des Kindes und der positiven, lebendigen Weiterentwicklung gemeinsamer, verbindlicher Ziele unserer Arbeit.

Wir wollen die individuellen Entwicklungsaufgaben und damit verbundenen Lernprozesse des Kindes im engen Gespräch mit den Eltern benennen, beraten und aktiv begleiten.

Hierzu finden regelmäßige Elternsprechtage statt, in denen der Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes und die Abstimmung über weitere Entwicklungsaufgaben des Kindes im Vordergrund stehen.

Der enge Dialog mit den Eltern ermöglicht jederzeit ein Gespräch zu aktuellen Problemen oder Gegebenheiten. Dazu stehen kurzfristig die Lehrersprechstunden zur Verfügung. Besonderen Wert legen wir dabei auf eine gute Gesprächsatmosphäre.

Trotzdem kann es auch an unserer Schule Situationen geben, in der sich am Schulleben Beteiligte beschweren möchten.

Für Beschwerden haben wir ein offenes Ohr. Sie dienen als Frühwarnsystem, um Probleme im Hinblick auf die Qualität von Schule und im Hinblick auf die Interaktion zwischen den am Schulleben Beteiligten rechtzeitig erkennen und bearbeiten zu können.

So unerfreulich die Beschwerden auch sein mögen, sie enthalten oft auch Ansatzpunkte für eine positive „Verwertung“ in der Schule. Entscheidend ist die Art des Umgangs mit den Beschwerden.

Daher wurde an der Erich-Klausener-Schule ein Verfahren vereinbart und dieses für alle Beteiligten bekannt und transparent gemacht.

Wir möchten Beschwerden als eine Art „Frühwarnsystem“ nutzen. Dadurch werden Probleme rechtzeitig bearbeitet und dauernde Wiederholungen bzw. unnötige Eskalationen verhindert.

Im Sinne einer konstruktiven Konfliktbewältigung darf es nicht zu Schuldzuweisungen kommen, sondern beide Parteien streben eine einvernehmliche Lösung für das Problem an.

Dieser professionelle Umgang mit Problemen und Beschwerden steigert die Zufriedenheit und trägt zum positiven Schulklima bei, was allen in der Schule zugutekommt – und die Qualität unserer Schule weiter steigert.

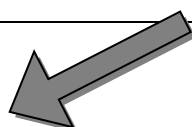
Ablauf des Beschwerdeverfahrens



„Instanzenweg“ einhalten

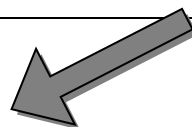
Bei Beschwerden

Schüler/-innen	wenden sich an	betroffene Lehrkraft, (evtl. mit Klassenlehrer/-in)
SV		
Eltern		



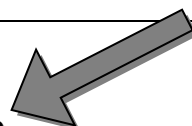
Im Falle der fehlenden Lösung des Problems

Schüler/-innen	wenden sich an	Vertrauenslehrer/-in (Herrn Eschmeier oder Herrn Neuer) (evtl. mit Fachlehrer/-in, Klassenlehrer/ -in)
SV		
Eltern		



Erst wenn auf den vorherigen Ebenen keine Abhilfe der Beschwerde erwirkt werden konnte (Vereinbarungen kamen nicht zustande), dann

Schüler/-innen	wenden sich an	Schulleitung (evtl. mit Fachlehrer/ -in, Klassenlehrer /-in oder Ver- trauenslehrer/ -in)
SV		
Eltern		



Sofern der Konflikt innerschulisch nicht gelöst werden kann

Schüler/-innen	wenden sich an	Schulaufsicht (evtl. mit Fachlehrer/ -in, Klassenlehrer /-in, Vertrau- enslehrer/ -in, Schulleitung)
SV		
Eltern		

8 Förderkonzept: Überblick zu den einzelnen Jahrgangsstufen

8.1 Die Erprobungsstufe - Klassen 5/6

Pädagogische Schwerpunkte:

- Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitschülerinnen und Mitschülern, den Lehrpersonen und der Schule
- Einüben von Sozialverhalten
- Erziehung zur Toleranz, auch gegenüber anderen Kulturen
- Konfliktbewältigung (Streitschlichtung)
- Erziehung zur Ehrlichkeit
- Einübung einer angemessenen Gesprächskultur
- Schulung der Kritikfähigkeit

Rahmenbedingungen:

- Tag der offenen Tür für die Viertklässler
- Kennenlernnachmittag
- Eingewöhnungswoche ohne Anbindung an den regulären Stundenplan Detailplanung obliegt dem jeweiligen Team in Zusammenarbeit mit den Klassenpaten (SchülerInnen der Klassen 9)
- Klassenleitung (mit Stellvertretung oder im Team)
- Leitung nimmt gemeinsam an der ersten Klassenpflegschaftssitzung teil
- M-, D-, und E- Lehrerinnen bzw. Lehrer der Klassen stellen sich in den Pflegschaftssitzungen vor
- Möglichst viel Unterricht in der Hand weniger Lehrpersonen
- Förderangebote in den Fächern D, E, M
- Nachhilfeunterricht Englisch von Schülern der 9. Klasse (Tutoren)
- Angebot zur Wahrnehmungsförderung

Beratungskonzept:

- Intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule:
Sprechtag für die 5. Klassen nach Möglichkeit bis zu den Herbstferien
reguläre Eltern- und Schülersprechtag
Wahrnehmung des Sprechstundenangebotes
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen
- Erfahrungsaustausch mit den abgebenden Grundschulen – Besuch der 4. Klasse in den verschiedenen Grundschulen vor den Sommerferien / der Einschulung an der EKS
- Vortragsreihen für Eltern mit pädagogisch-sozialem Schwerpunkt
- Vorbereitung und Wahlen zur Differenzierung ab Klasse 7

im 2. Halbjahr der Klasse 6

- SchülerInnen der Klassen 9/10 informieren über die Inhalte und Arbeitsweisen der unterschiedlichen Kurse

Arbeitstechniken und Sozialformen:

- Siehe Tabelle auf der nächsten Seite

Leistungs- und Verhaltenskontrolle:

- Beobachtungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten
- drei Erprobungsstufenkonferenzen pro Schuljahr (einmal jährlich mit den abgebenden Grundschullehrerinnen bzw. -lehrern)

Aktionsfelder:

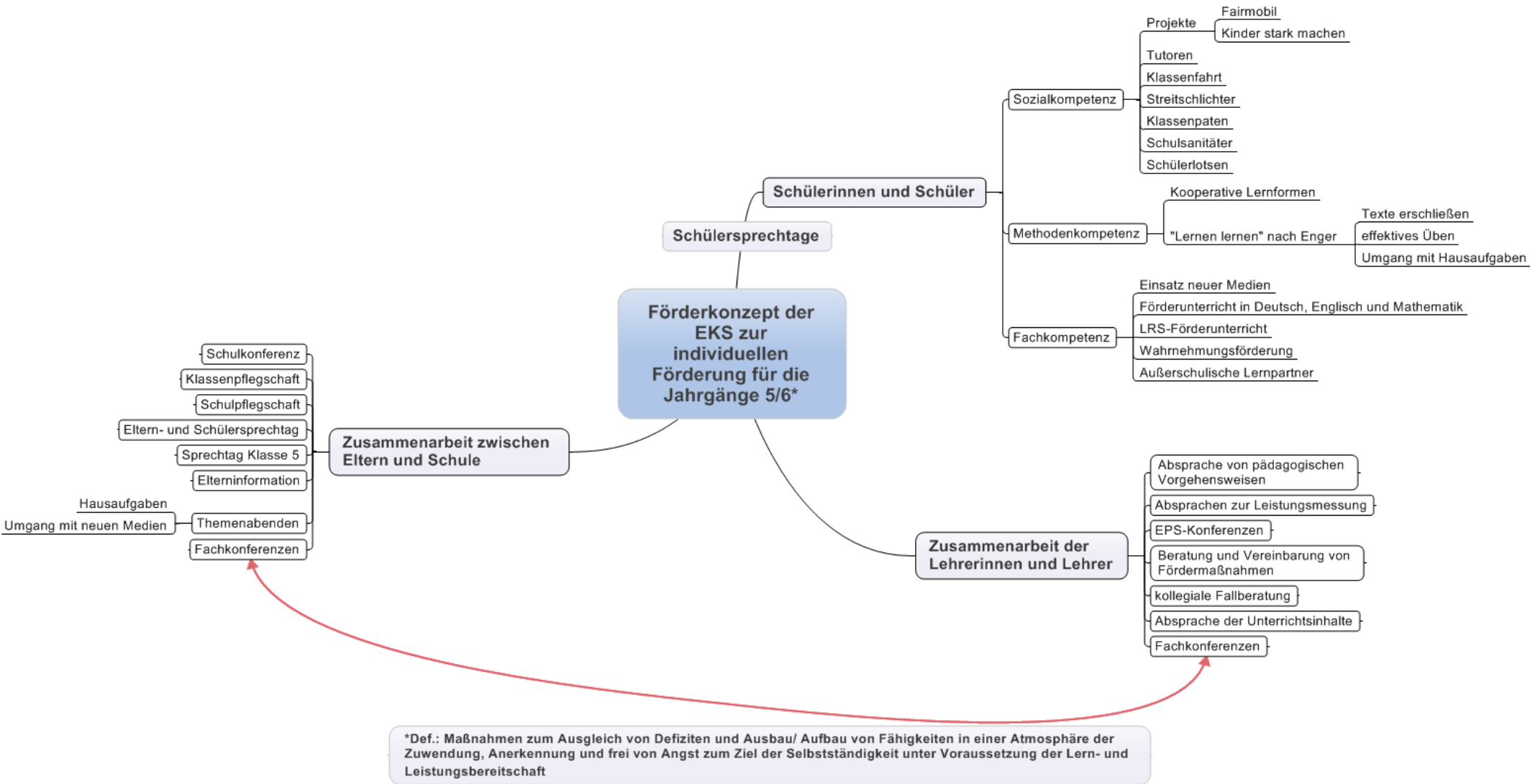
- Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen: z.B. Theater, Stadtbücherei, Stadtmuseum, Kirchen, Zoo und Zooschule, Naturkundemuseum, Polizei – Referat Vorbeugung
- Vorlesewettbewerb in Deutsch und Englisch
- Klassenfahrt gegen Ende der Klasse 5
- Wandertage
- Aktivitäten am Nachmittag unter Einbeziehung der Klassenpaten, z. B. Kinobesuch, Basteln, Klassenfeste
- Pausensport

Jahrgang 5

September	Lernen lernen	Einführungs- Woche unter- richtsbe- gleitend	„Fit und stark fürs Leben“ Baustein 1 & 2 „Busfahren – aber sicher“
Oktober	Lernen lernen	Hausaufgaben Arbeitsplatz Heftführung	Elternabend Hausaufgaben
November	Lernen lernen	Wiederholung Inhalte Oktober Mind-Mapping I	„Fit und stark fürs Leben“ Baustein 3 & 4 Sozialtraining, Stärkung der Klassengemeinschaft
Dezember/ Januar	Lernen lernen	Mind-Mapping I Vertiefung	
Februar	Lernen lernen	Lerntypen	„Fit und stark fürs Leben“ Baustein 5 & 6
März/April	Lernen lernen	Effektiv üben	
Mai	Lernen lernen	Mentales visualisieren	„Fit und stark fürs Leben“ Baustein 7 & 8
Juni/Juli	Lernen lernen	„Mündlich gut“	Tagesprojekt Fair Mobil

Jahrgang 6

September	Lernen lernen	Heftführung Beobachtung Korrektur	„Fit und stark fürs Leben“ Baustein 9 & 10
Oktober	Lernen lernen	Hausaufgaben Checkliste Wiederholen	„Fit und stark fürs Leben“ Baustein 11 & 12
November	Lernen lernen	Mind-Mapping I Wiederholung	Fit und stark Abschnitt 13 & 14
Dezember/ Januar	Lernen lernen	Mind-Mapping II	Fit und stark Abschnitt 15 & 16
Februar	Lernen lernen	Effektiv üben	Fit und stark Abschnitt 17 & 18
März/April	Lernen lernen	Lesetechniken	Gewaltprävention Phänomene der Kinder- u. Jugendkriminalität, Gewalt- formen, Diebstahl, Verhalten bei Gewalt Tagesprojekt: Eigentums- und Gewaltdelikte
März/April	Informations- veranstaltungen für Eltern und Schüler zum Neigungs- schwerpunkt (Wahlpflichtfach)	Neigungsschwer- punkte werden vorgestellt	
Mai	Lernen lernen	Markieren/ Strukturieren	„Fit und stark fürs Leben“ Baustein 19/20
Juni/Juli	Lernen lernen	Vorbereitung auf Klassenar- beiten	Fit und stark Abschlussrallye



*Def.: Maßnahmen zum Ausgleich von Defiziten und Ausbau/ Aufbau von Fähigkeiten in einer Atmosphäre der Zuwendung, Anerkennung und frei von Angst zum Ziel der Selbstständigkeit unter Voraussetzung der Lern- und Leistungsbereitschaft

8.2 Die Mittelstufe - Klassen 7/8

Pädagogische Schwerpunkte:

- Stärkung der Persönlichkeit
- Verhältnis von Jungen und Mädchen zueinander
- Umgang mit Mobbing
- Umgang mit gesellschaftlichen Zugzwängen
- Zivilcourage und Toleranz gegenüber anderen
- Stärkung des Arbeitsverhaltens
- Jede Lehrperson greift sofort ein bei
 - verbaler Gewalt
 - körperlicher Gewalt
- Betreuung der SchülerInnen in der Anfangsphase des Kurssystems durch die Klassenlehrer/-lehrerinnen
- Silentium zur Unterstützung möglich

Beratungskonzept:

- Die bisherigen Klassen- und Deutsch-, Englisch-, MathematiklehrerInnen nehmen an der ersten Jahrgangsstufenkonferenz der Klassen 7 (vor den Herbstferien) teil. Dabei werden folgende Aspekte besprochen:
 - bekannte und noch zu festigende Arbeits- und Sozialformen
 - genutzte Lerntechniken
 - Stand des Arbeits- und Sozialverhaltens
- Jahrgangsstufenkonferenzen aller Fachlehrerinnen und –lehrer werden nach Bedarf einberufen und dienen dem Kollegium
 - zum Informationsaustausch über Leistungs- und Sozialverhalten
 - zur Absprache fächerübergreifender Projekte
 - zur Absprache aktueller pädagogischer Zielsetzungen
- Gerade in dieser Stufe kann Bildung und Erziehung nur erfolgreich sein, wenn das Kollegium und die Eltern/Erziehungsberechtigten offen und intensiv zusammenarbeiten. Deshalb werden die Eltern / Erziehungsberechtigten informiert über:

Klasse 7:

- neue Lernbedingungen und Anforderungen (Differenzierung)
- Umfang von Hausaufgaben
- Bewertung von Leistungen

Klasse 8:

Information und Beratung

- zur Schullaufbahn
- Berufswahlvorbereitung (Potentialanalyse und Berufsfelderkundungstage)
- zum Schülerbetriebspraktikum

Aktionsfelder:

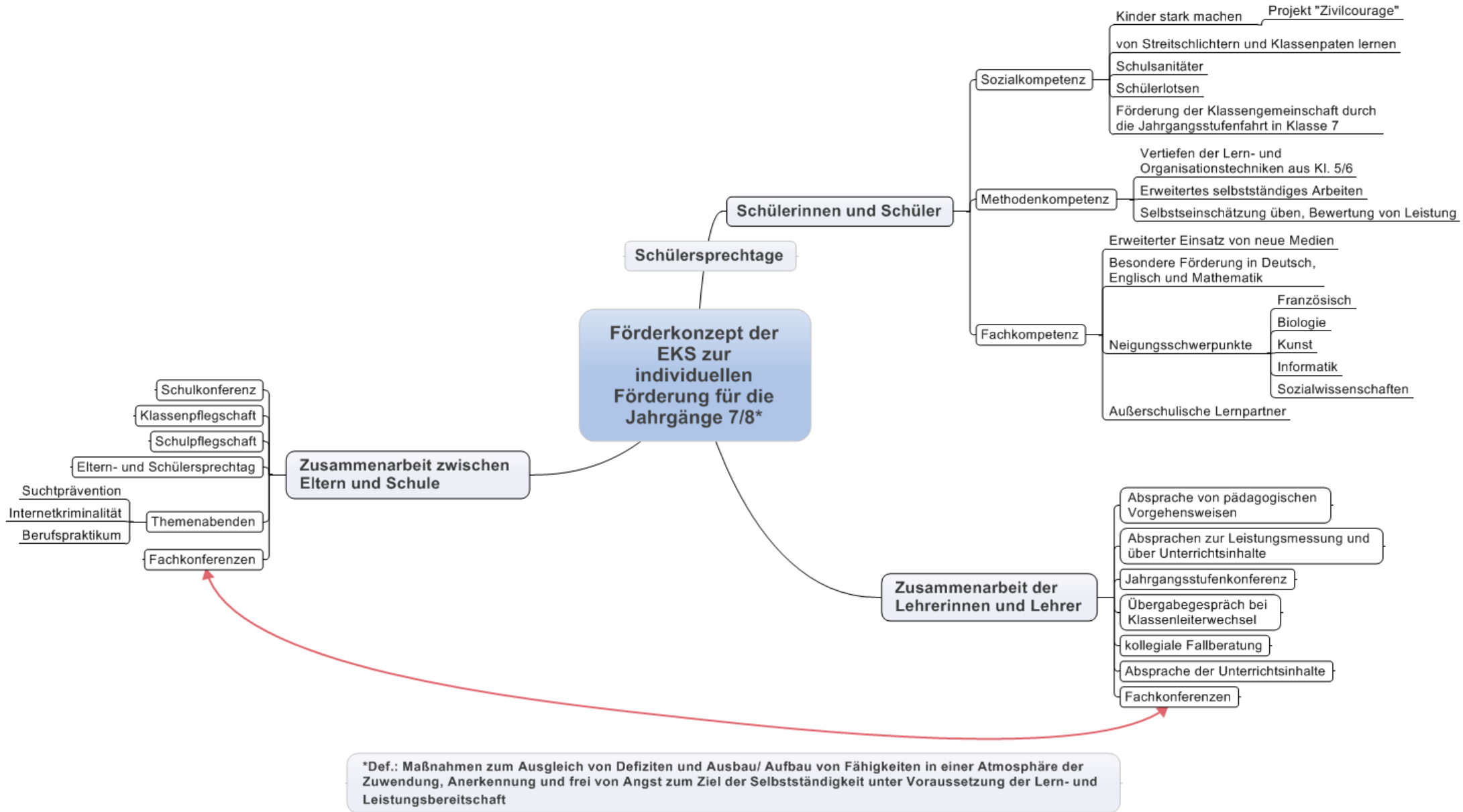
- Jahrgangsstufenfahrt 7
- Freiwillige Teilnahme an der jahrgangsübergreifenden Englandfahrt (ab Kl. 8)
- Projekttag zur Suchtprävention in Klasse 8
- Tagesausflüge / Unterrichtsgänge

Jahrgang 7

September	
Oktober	
November	Elternabend (wird nicht in jedem Jahr angeboten): Essstörungen
Dezember/Januar	
Februar	Gewaltprävention: Zivilcourage, Theater gegen Mobbing (bei Bedarf)
März/April	Abende zu neuen Medien
Mai	
Juni/Juli	Gewaltprävention: Themenschwerpunkt: Zivilcourage

Jahrgang 8

September		
Oktober	Potenzialanalyse	
November	Zeitungsprojekt	
Dezember/Januar	Projekt (Ende Januar): Suchtprophylaxe	evtl. Elternabend: Suchtprophylaxe
Februar		
März/April	Information und Beratung über das Schülerbetriebspraktikum in der 2. Schulpflegschaftssitzung	Schullaufbahnberatung Berufsfelderkundungstage
Mai		
Juni/Juli	Einführung der Klassen 8 ins BIZ	



8.3 Die Oberstufe - Klassen 9/10

Pädagogische Schwerpunkte:

Fachliche Bildung:

- fachspezifische Methoden sollen bewusst gemacht und weiter eingeübt werden
- moderne Techniken werden im Lerneinsatz vermehrt genutzt
- Erziehung zur Selbstständigkeit in der Informationsbeschaffung
- Erziehung zur kritischen Bearbeitung von Informationsquellen
- Förderung der Teamfähigkeit
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Einüben von Argumentationsstrategien
- Training des persönlichen Zeitmanagements anhand komplexer Hausaufgabenstellungen über längere Zeiträume
- Verbesserung der Präsentationstechniken

Soziale Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung

- SchülerInnen wählen aus einem vielseitigen Angebot je nach Neigung ein Wahlpflichtfach, um ihre verschiedenen Begabungen weiter entfalten zu können
- SchülerInnen übernehmen Verantwortung
 - im Rahmen einer Patenschaft für eine 5. Klasse
 - als Schülervvertretung (SV)
 - als Streitschlichter
 - als Schülerlotsen
 - als Tutor im Fach Englisch
 - als Techniker (Beamer, Musikanlage im Forum, etc.)
- SchülerInnen leiten selbstständig Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag (z.B. Basketball, Volleyball, Tischtennis, Theater, Roboter-AG etc.)

Beratungskonzept:

- Vorbereitung der SchülerInnen auf die Berufswahl
 - Themenschwerpunkt Berufswahl im Politikunterricht der Klasse 9
 - Betriebsbesichtigungen
 - Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)
 - Lebenslauf und Bewerbung im Deutschunterricht
 - Praktikum mit Präsentation der Ergebnisse
 - Sprechstunde des Berufsberaters in der Schule
 - Training eines Vorstellungsgespräches in der Schule
 - Informationsveranstaltung zu weiterführenden Schulen durch Berufsberater und Schulvertreter (am Abend auch für Eltern)
- Information der Eltern/Erziehungsberechtigten in den Klassenpflegschaften zu den Themen:
 - Schülerbetriebspraktikum
 - Bewerbung und weiterführende Schulen (s.o.)
 - Schullaufbahnberatung im Hinblick auf den angestrebten Schulabschluss
 - Beratung und Hilfestellung zur Gestaltung der Abschlussfeiern

Aktionsfelder:

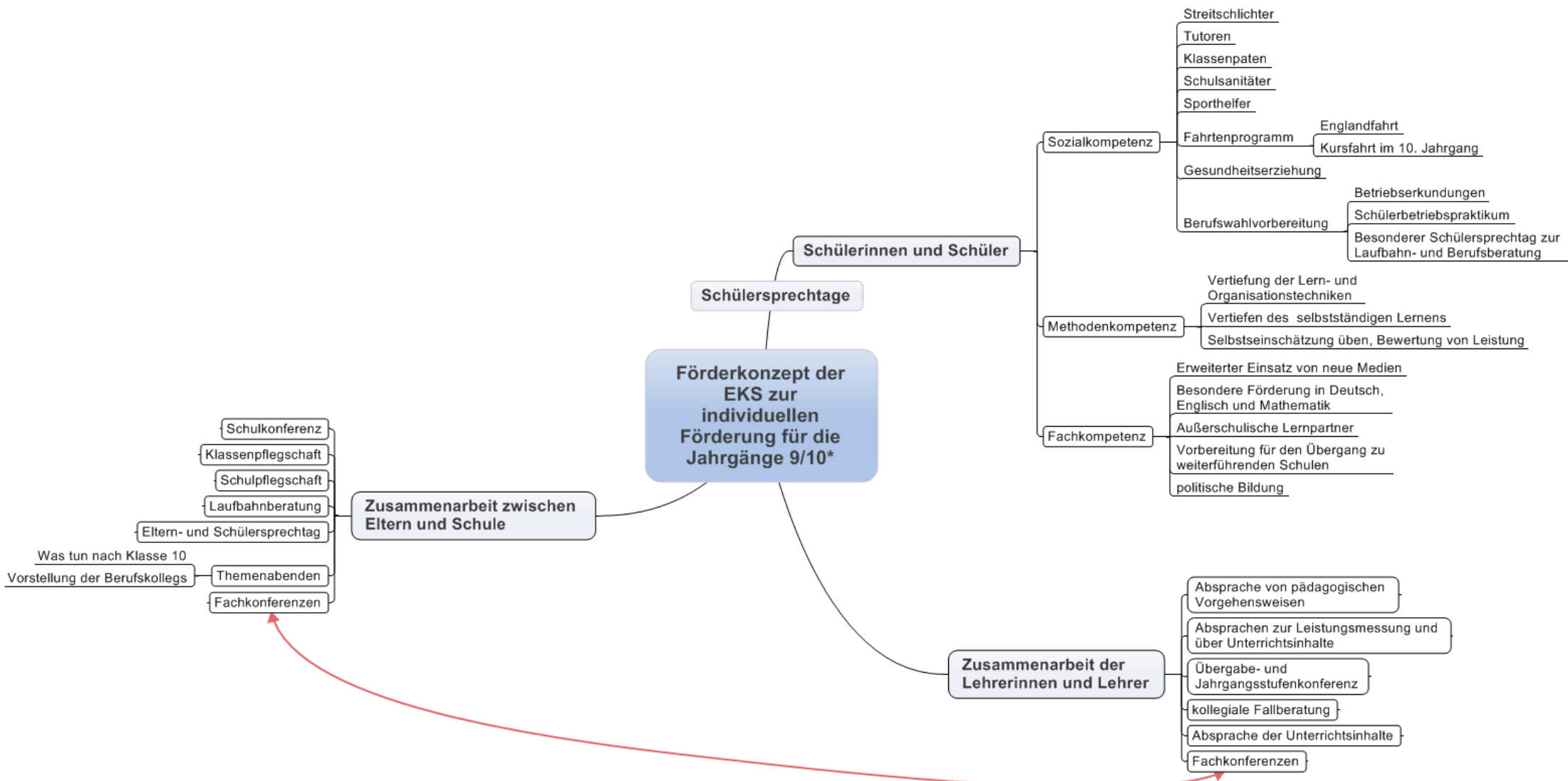
- Planung und Organisation der Entlassfeier (Gottesdienst, Zeugnisübergabe, abendliche Feier)
- außerschulische Lernorte wie Theater (Theaterjugendring), verschiedene Museen (Wahrnehmung von museumspädagogischen Angeboten), Gericht (in Politik oder in der Rechtskunde-AG durch einen Rechtsanwalt), Zooschule und Naturkundemuseum, außerschulische Sportstätten
- Projekttag/Angebotsfahrten im Jahrgang und/oder in Kurs

Jahrgang 9

September	Einführung von zwei Klassen ins BIZ (Berufsinformationszentrum)	
Oktober	Betriebserkundung	
November	Betriebserkundung	
Januar	Schülerbetriebspraktikum (die zwei letzten Wochen im Januar und erste Woche im Februar)	
Februar	Zweite und dritte Woche im Februar: <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick auf das Schülerbetriebspraktikum • Ausstellung zum Schülerbetriebspraktikum 	
März/April		
Mai	Vertreter von Gymnasien und Berufskollegs stellen die unterschiedlichen Bildungszweige vor	
Juni/Juli	Info der Klassen 9 über die Berufskollegs in Münster zusammen mit dem Berufsberater	Berufseignungstest

Jahrgang 10

September	Beratung zu Bewerbungen und Schullaufbahnberatung	
Oktober		
November	Pflegschaftssitzung: Info Zur Berufswahlsituation und zum System der Berufskollegs in MS Zusammen mit dem Berufsberater	
Dezember	Vertreter von Gymnasien und Berufskollegs stellen sich vor	
Februar		
März/April		
Mai		
Juni/Juli		



*Def.: Maßnahmen zum Ausgleich von Defiziten und Ausbau/ Aufbau von Fähigkeiten in einer Atmosphäre der Zuwendung, Anerkennung und frei von Angst zum Ziel der Selbstständigkeit unter Voraussetzung der Lern- und Leistungsbereitschaft

9 Gesunde Schule

Mit dem Konzept der „Gesunden Schule“ knüpft die EKS an die vorhergehende Bezeichnung der OPUS- bzw. jetzige BUG- Schule (OPUS als Netzwerk von Schulen aller Schulformen unter dem Leitmotiv „Gesundheitsförderung in der Schule“) an und bietet folgende Teilaspekte:

- Schule in Bewegung
- Gesunde Ernährung
- Suchtprävention
- Lehrergesundheit

9.1 Schule in Bewegung

Sport hält eine Schule in Bewegung und ein bewegtes Schulleben ist ohne Sport und Spiel nicht denkbar. In diesem Sinne werden an der Erich-Klausener Schule zusätzlich zum regulären Sportunterricht und den obligatorischen Arbeitsgemeinschaften Pausensport, sportliche Aktionstage und zum Beispiel die Pausenliga angeboten.

9.1.1 Pausensport

Der Pausensport gehört seit einigen Jahren zu einer festen Einrichtung unserer Schule.

Organisiert und verwaltet von ausgebildeten Sporthelfer/innen der Klassen 8, 9 und 10 wird in zwei großen Pausen das Pausensportmaterial ausgegeben: Fußball, Basketball, Hockey, Rückschlagspiele, Einräder, Pedalos, Seilchen - wer sich austoben und bewegen möchte kommt hier auf seine Kosten.

Viele Kinder und Jugendliche haben bereits eine bewegungsarme Lebensweise entwickelt und verbringen die meisten Stunden des Tages sitzend. Hier bietet sich durch den Pausensport ein Bereich an, wo es möglich ist durch Bewegung ein körperliches Wohlbefinden zu erzeugen und Stress/ Spannungen abzubauen, was sich wiederum unmittelbar positiv auf den Unterricht auswirkt.

Witterungsbedingt findet der Pausensport in der Halle oder draußen auf Sportschulhof statt. Mittwochs findet immer der Girl´s day statt, das heißt es ist nur den Mädchen erlaubt an diesem Tag die Turnhalle in der Pause zu nutzen.

Dabei werden sie von Sporthelferinnen betreut. Seit einigen Jahren findet auch regelmäßig die Pausenliga statt, das heißt, die SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5 und 6 spielen regelmäßig in der Pause gegeneinander Fußball und der Turniersieger erhält jeweils den EKS-Schulpokal.

9.1.2 Sporthelferausbildung

Auswahl der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • 13-17 Jahre, vorwiegend aus den Klassen 8-10 • Schülerinnen und Schüler melden sich bzw. Empfehlung durch Klassen- oder Sportlehrer
Einsatzmöglichkeiten für ausgebildete Sporthelfer	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung von Pausensportangeboten (Spielkisten-Konzept der Klassen 5 und 6) • Pausenliga (aktuelle Sportereignisse werden nachgespielt: z.B. Bundesliga, WM, EM) • Patenschaft für neue Klassen der Jahrgangsstufe 5 • Planung und Durchführung von Sportturnieren • Leitung von freiwilligen Schülersportarbeitsgemeinschaften • Mitarbeit bei der Betreuung von Schulmannschaften (z.B. Vielseitigkeitswettkampf) • Einsatz bei Schulsportveranstaltungen als Riegenführer, Wettkampfrichter, Zeitnehmer usw. • Planung und Durchführung eines Girls-Days (findet einmal in der Woche statt)
Rahmenbedingungen der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt 40 Ausbildungsstunden • 20 Stunden Unterricht an der EKS • 20 Stunden Kompaktkurs in Hachen (Willi-Weyer Sportschule) • 8 Stunden Erste- Hilfe-Kurs • Ausbildungsorte bisher: Schule (Klassenräume, Schulhof, EKS-Halle, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Sportplatz Sentruper Höhe, Schwimmbad) • Nachweise für erfolgreichen Abschluss der Ausbildung: <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Teilnahme - aktive Mitgestaltung - Planung, Durchführung und Reflexion einer Sparteinheit mit der Ausbildungsgruppe, - Mitarbeit bei der Planung und Durchführung jährlicher Basketballturniere, Fußballturniere, Seilsprungturniere etc. der Jahrgangsstufe 5 und 6
Bisherige Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Spendenläufen für unterschiedliche, aktuelle Projekte • Regelmäßige Organisation und Durchführung von Ballturnieren der Jahrgangsstufen 5 und 6 • Planung und Durchführung eines Spiele- und Sportfestes • Betreuung der neuen Fünftklässler als Paten (Begleitung bei Wandertagen, Betreuung bei sonstigen außerunterrichtlichen Veranstaltungen, Ansprechpartner bzgl. Spielkiste usw.)

9.1.3 Spiel- und Sporttag

Im jährlichen Wechsel findet ein „Minisportfest“ oder ein „EKS-Sporttag“ statt. Beim Minisportfest kommen zwei unterschiedliche Konzeptionen für die Jahrgangsstufen 5-7 zum Tragen. Entweder werden zeitgleich an einem Vormittag klassenübergreifende Sportveranstaltungen für jede Jahrgangsstufe ausgerichtet, wie z.B. ein

Schwimmfest oder ein Stationslauf um den Aasee, oder die Sportlehrkräfte führen in Absprache mit ihrer Klasse im Sportunterricht spezielle Leichtathletikveranstaltungen durch. Die Bandbreite ist dabei vielfältig und reicht vom alternativen Spielfest bis zum leistungsbetonten Wettkampf.

Der alle paar Jahre regelmäßig stattfindende »EKS-Sporttag« bildet den sportlichen Höhepunkt im Laufe des Schuljahres. Die SchülerInnen können aus einem sinnvoll ausgesuchten Bewegungsangebot wählen, so dass alle die Möglichkeit erhalten, entsprechend ihren Interessen und Neigungen, sportlich aktiv zu werden.



Neben kleineren Turnieren klassischer Sportarten werden Bewegungsangebote eröffnet, die im normalen Schulsportalltag keine Anwendungsmöglichkeit erfahren. Bei der klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Veranstaltung werden die gewohnten Grenzen der Gestaltung von Schulleben überwunden.

Der EKS-Sporttag ist nicht nur eine wichtige Ergänzung zum Sportunterricht, sondern leistet auch einen Beitrag zur Öffnung von Schule. Durch die Kooperation mit externen Partnern (Sportvereinen, Universität Münster, kommerziellen Sportanbietern) werden wichtige Bezüge zum außerschulischen Bewegungsleben hergestellt. An den Sport-Aktionstagen nutzen wir unser Schulgelände/Sporthalle für Tischtennis, Streetball und Basketball sowie das unmittelbare Schulumfeld, den Aasee zum Segeln oder das Sportgelände Sentruper Höhe für Tennis-, Fußball- Speckbrett- und Beachvolleyballturniere. Beim Besuch in einem Fitnessstudio können Trendsportarten wie Step Aerobic, Body Shaping, Spin Biking oder Thai Bo ausprobiert werden. Außerdem können die SchülerInnen aus Angeboten wie z.B. einer Kanu-Fahrt auf der Werse, Inline-Touren für Anfänger und Fortgeschrittene oder Schnupperkurse im Fechten, Golfen, Klettern, Reiten, Tauchen, Trampolinspringen oder Voltigieren wählen.

Die Sport-Aktionstage leisten wichtige Beiträge zur Stärkung der Schulgemeinschaft und zur Schulgesundheit. Bewegung als verbindende Kraft trägt überdies zur Verbesserung des Schulklimas und der Schulkultur bei. Die Sport-Aktionstage bilden in Verbindung mit dem schuleigenen Lehrplan die Säulen für das EKS-Schulsportkonzept.



9.2 Gesunde Ernährung

9.2.1 Gesundes Frühstück

Seit November 1988 gibt es an unserer Schule einmal monatlich ein leckeres und gesundes Frühstück. Jeden ersten Dienstag im Monat wird, unter Mithilfe von engagierten Eltern (meist Müttern) und der SchülerInnen SV, ein reichhaltiges Angebot an knackigen Körnerbrötchen mit Salatblättern, Käse oder Hühnchen und erfrischenden Obstspießen zubereitet. Gegen einen geringen Kostenbeitrag werden diese Naturalien verkauft.

9.2.2 Mittagessen

Die EKS bietet die Möglichkeit einer warmen und gesunden Mittagsmahlzeit. Jeden Mittag nehmen viele SchülerInnen des 5. und 6. Jahrgangs ihr Essen in unserer Schule ein. Ob Schweinebraten mit Kartoffelpüree, Spaghetti oder Hähnchen, den Gästen scheint es zu schmecken. Selbstverständlich gehören zu einer guten Verpflegung auch Nachtisch und Getränke. Nach dem Essen können die SchülerInnen auf dem Schulhof spielen, um sich vor der Hausaufgabenbetreuung, dem Förderunterricht oder den Arbeitsgemeinschaften die nötige Bewegung zu verschaffen.

9.3 Suchtprävention

Schulische Suchtprävention ist ein Teil der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Erich-Klausener-Realschule.

Sucht ist bei allem individuellen Versagen und Elend der Betroffenen immer auch ein gesamtgesellschaftliches Phänomen.

Jede Abhängigkeit und Sucht hat eine Geschichte - eine private Lebensgeschichte wie auch eine Sozial- und Kulturgeschichte - mit vielfältigen Ursachen, Bedingungen und Erscheinungsformen.

Suchtvorbeugung und Drogenhilfe, sind daher niemals Aufgabe nur einer Person, der Familie, einer Berufsgruppe oder einer Institution usw.

Daraus ergibt es sich, dass die Suchtprävention eine Aufgabe aller Mitglieder der Schule ist und in allen Klassenstufen stattfindet.

Unsere Leitziele sind dabei:

- Stärkung der Persönlichkeit
- Selbstverantwortlicher Umgang mit Problemen und Konflikten
- Informationen und Aufklärung über die Entstehung von Sucht und süchtigem Verhalten
- Hilfestellungen und Beratungsangebote
- Elternarbeit oder Angebote für Erziehungsberechtigte

Neben der immanenten, allgemeinen Suchtprävention an unserer Schule setzen wir einen zusätzlichen Schwerpunkt der Vorbeugung durch Projekttag in den Klassen 8.

Zu Beginn jedes Teilprojekts erarbeiten die Schüler und Schülerinnen die vielfältigen Ursachen einer Sucht.

Die Schüler und Schülerinnen hinterfragen eigene Einstellungen zu einem Konsumverhalten, zur Lebensfreude, zu Gefühlen, zur Genussfähigkeit usw.

In einer festen Projektgruppe, in vertrauensvollem Rahmen, mit Ruhe, Zeit und Spaß arbeiten die Schüler und Schülerinnen drei Tage zusammen. Sie erleben sich selbst und die Anderen und sammeln neue Erkenntnisse und Möglichkeiten zur Abwehr von suchgefährlichen Stoffen.

Kontakte zu außerschulischen Stellen bereichern die Projekte. Fachleute des Kommissariats Vorbeugung der Polizei und der LWL Kliniken informieren die Schüler. Gezielt eingeladene Betroffene und auch Therapeuten, die mit diesen Menschen arbeiten, werden zu Gesprächen eingeladen.

Die Schülerselbsttätigkeit und besondere Unterrichtsmethoden finden Beachtung. Zum Abschluss können die Projektergebnisse präsentiert werden.

Besonders häufig angewählte Themen der letzten Jahre waren z.B.:

- Nikotin
- Alkohol
- SchülerInnen stark machen - NEIN sagen können; ein praktisches Konflikt- und Kommunikationstraining
- Essstörungen
- Filmprojekt zur Suchtprävention

9.4 Projekt: „Mit Lehrer*gesundheits Schulqualität sichern“

Vor dem Hintergrund der Diskussion zur Schulentwicklung bewarb sich die EKS um die Teilnahme an dem Projekt „Gute gesunde Schule entwickeln – mit Lehrer*gesundheits Schulqualität sichern“, das von der Universität Lüneburg in Kooperation mit der DAK angeboten wurde.

Der Grundgedanke ist, dass der Erfolg und die Qualität von Schulen wesentlich vom Engagement und der Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte abhängt. Nur leistungsstarke und leistungsbereite Lehrkräfte sind motiviert und in der Lage, tiefgreifende Wandlungsprozesse zur Qualitätsentwicklung mitzugestalten und den Bildungs- und Erziehungsauftrag gegenüber den Schülerinnen und Schülern zu erfüllen. Es geht also maßgeblich um die Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern.

9.4.1 Vorgehen

Im Sinne einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurde bei einer Auftaktveranstaltung der Anstoß zur Bildung von Arbeitsgruppen zu vom Kollegium benannten Themen gegeben. Die Projektträger organisierten eine Moderationsausbildung für 8 interessierte Kolleginnen und Kollegen, die jeweils eine Arbeitsgruppe leiteten. Weiterhin wurden dem Kollegium zahlreiche Fortbildungen ermöglicht.

9.4.2 AG Gesundheit

Durch die Beteiligung unserer Schule am OPUS-Netzwerk (folgend der partizipierenden BUG-Schule) und die Teilnahme am Projekt „Gute gesunde Schule“ der Leuphana Universität Lüneburg wurden an der EKS Grundsteine gelegt, die sich seitdem im Schulprogramm widerspiegeln.

Im Zentrum steht die Frage nach weiteren Verbesserungen für Lehrer und Schüler auf dem Weg zur optimalen gesunden Schule. Außerdem wird die Stärkung der Komponenten in den Blick genommen, die in der Vergangenheit positive Wirkungen auf unsere Gesundheit hatten. Da es im Bereich der Schüler*gesundheits bereits viele bewährte und traditionell durchgeführte Elemente im Jahreslauf gibt (Bewegte Schule, Gesunde Ernährung, Suchtprävention, Streitschlichtung, ...), liegt der Schwerpunkt nunmehr im Bereich der Lehrer*gesundheits.

Die Erhebungsdaten weisen Bedarfe in den Bereichen Arbeitsplatz (Räume, Ausstattung,...), soziale Beziehungen und Arbeitsbelastung auf.

In Gesprächen und Lehrer*konferenzen werden Maßnahmen abgeleitet: Der „gesunde Teller“ im Lehrer*zimmer, Geburtstagsgrüße am Arbeitsplatz, Angebot der gewünschten Fortbildungen zur Inklusion, Work-Life-Balance, Achtsamkeit, Stimmtraining, Kollegiale Fallberatung und Erste Hilfe (diese sogar für das gesamte Kollegium im Februar 2017)

Das Lehrer*zimmer wird mit einer neuen ergonomischen Bestuhlung und Tischen ausgestattet. Bei der Auswahl war das Kollegium beteiligt. Durch den Auszug der Abendschule kann die EKS nunmehr über weitere Räume verfügen. Es stehen ein Elternsprechzimmer, ein Raum für die Berufsberatung, ein Aufenthaltsbereich mit Teeküche

und ein Lehrerarbeits-/ Ruheraum – auch „Kleines Konferenzzimmer“ zur Verfügung. Für das Kollegium bedeutet dies eine erhebliche Entspannung, da bisher für Gespräche aufgrund des Platzmangels leere Räume gesucht werden mussten. Der Vergnügungsausschuss organisiert gemeinsame Wanderungen, Restaurantbesuche oder auch Feiern zum Jahres- bzw. Schuljahresende für das Kollegium. Auch Laufveranstaltungen sind zur Förderung der Gemeinschaft im Angebot.

Die Arbeitsgruppe steht in regelmäßigem Kontakt mit der Schulleitung, um Möglichkeiten der Verbesserungswünsche festzustellen und einzuleiten.

Mit dem Ausbau der EKS seit März 2021, der weitgehend zum Schuljahr 2023/24 abgeschlossen sein soll, werden sich viele Änderungen zum Vorteil sowohl für das Kollegium als auch für die Schülerinnen und Schüler ergeben.

9.4.3 Arbeitsgruppen und Fortbildungen

Die Kolleginnen und Kollegen der EKS bearbeiteten in Arbeitsgruppen und Fortbildungen folgende selbst gewählte Themen:

- Zeitmanagement
- Kollegiale Kommunikation und Kooperation
- Unterrichtsorganisation
- Stimmbildung
- Unterrichtsstörungen
- Lärm in der Schule
- Sicherheit
- Evaluation
- Methodentraining

9.4.4 Fazit

Der Wunsch, eine gute, gesunde Schule für alle am Schulleben Beteiligten zu erwirken, hat dazu geführt, dass viele Maßnahmen angedacht und auch umgesetzt werden konnten. Die Zufriedenheit mit der Gesamtsituation, insbesondere im Hinblick auf den Platzmangel und die Ausstattung im Lehrerarbeitsbereich, hat sich sehr verbessert. Das Kollegium, das sich schon immer durch eine gute und lebhaftere Atmosphäre auszeichnete, konnte das Miteinander und Verständnis füreinander weiter intensivieren. Die Fortbildungen haben das Selbstbewusstsein für das eigene Tun gestärkt und ggf. neu orientiert. Die EKS zeichnet sich durch ihren positiven Geist und ihr zupackendes Handeln aus, sodass Neuerungen mit Neugierde und nicht mit Ablehnung begegnet wird.

9.4.5 Vertretungskonzept

Im Alltag entstehen Situationen, in denen fachfremde KollegInnen zum Vertretungsunterricht eingesetzt werden, die einen Materialfundus durch den Vertretungsordner an die Hand bekommen. In diesem Ordner sind alle Fächer aufgeführt, die in dieser Jahrgangsstufe unterrichtet werden. Jede Fachschaft bereitet Arbeitsblätter inklusive der Lösungen vor, die in die Ordner geheftet werden. Die Arbeitsblätter sind so angelegt, dass sie innerhalb einer Vertretungsstunde bearbeitet werden können. Es werden nur Inhalte und Me-



thoden wiederholt und geübt, die den Schülern bereits aus vorherigen Schuljahren bekannt sind.

In den Vertretungsordnern werden erledigte Arbeitsblätter abgezeichnet und der Fundus wird regelmäßig aktualisiert.

Mit dem Ordner besteht die Möglichkeit, bereits bekannte Methoden und Inhalte im Laufe eines Schulhalbjahres zu üben. Schwache Schüler wiederholen, starke Schüler erhalten interessante Anregungen durch neue Gesamtzusammenhänge bzw. Unterstützung durch ihre Expertenrolle.

Vorlagen und Lösungen bieten allen KollegInnen Sicherheit. Fachbezogener Vertretungsunterricht wird so auch für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte durchführbar und ist für alle Schüler gewinnbringend.

Somit stellt der Ordner eine Entlastung für alle KollegInnen dar.

Durch den Standort der Ordner im Kopierraum wird die tägliche Nutzung für die Kollegen erleichtert.

10 Weitere Konzepte der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

10.1 Konzept zur Leistungsmessung und -beurteilung

10.1.1 Was bedeutet Leistungsmessung und – beurteilung?

Die Vergabe von Noten bedeutet bekanntlich sowohl für die Lehrenden als auch für die Lernenden in jedem Schuljahr eine Herausforderung des Gebens und Nehmens.

Leistung zu messen bedeutet, sie zu dokumentieren und damit transparent zu machen für alle an diesem Prozess Beteiligten.

Dabei gilt es, alle Aspekte des Unterrichts und auch die Fähigkeiten der Lernenden zu berücksichtigen. Die mündliche Mitarbeit, die schriftlichen Nachweise, sonstiges Engagement, aber auch die Fähigkeiten und Neigungen von Schülerinnen und Schülern sind dabei zu berücksichtigen.

Will man diesem umfassenden Profil eines zu Beurteilenden bei der Leistungsbewertung gerecht werden, ist eine Dokumentation aller Aspekte unausweichlich.

Bei der Bewertung werden die Leistungen aller Lernenden in Relation zueinander gesetzt, um die Vergleichbarkeit zu garantieren. Qualität und Quantität der Beteiligung, sowohl schriftlich als auch mündlich, sind dabei zu berücksichtigen.

10.1.2 Bedeutung von Absprachen zur Leistungsmessung und – beurteilung

Absprachen zur Leistungsmessung müssen auf zwei Ebenen erfolgen.

Zum einen werden innerhalb einer Fachschaft Prinzipien zur Leistungsmessung festgelegt; andererseits gibt es dazu die konkreten Absprachen zwischen Schülern und Lehrern, die den Erwartungshorizont für alle transparent gestalten.

Die Absprachen in den Fachschaften sind jeweils fächerspezifisch und insbesondere in den schriftlichen Fächern werden die zu messenden Leistungsbereiche der Arbeiten festgelegt. Dies schafft für Schülerinnen und Schüler Transparenz bei der Durchsicht der Arbeiten und hilft, Defizite zu erkennen, um diese bearbeiten zu können.

Die mündliche Leistung kennzeichnet sich in den verschiedenen Fächern äußerst different. Deshalb ist die Absprache zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern zu Beginn des Beurteilungszeitraumes in den einzelnen Fächern äußerst wichtig.

Dabei ist zu klären, ob schriftliche Leistungsnachweise erbracht werden, in welcher Form und wie häufig diese voraussichtlich erfolgen werden.

Der Erwartungshorizont, den die Lehrenden an die Lernenden stellen, sollte klar formuliert werden, um Missverständnissen vorzubeugen. Dabei können auch die unterschiedlichen Lehrerpersönlichkeiten und deren individuelles Anforderungsprofil an den Unterrichtsertrag für Schülerinnen und Schüler eine Rolle spielen.

Schülerinnen und Schüler haben das Recht auf Mitteilung ihres Leistungsstandes und Beratung, wie sie ihre Leistungen verbessern können. Dabei muss allerdings klar herausgestellt werden, dass eine Einzelleistung Minderleistungen über einen längeren Zeitraum nicht ausgleichen kann.

Deshalb ist dringend geboten, Schülerinnen und Schülern schon rechtzeitig eine Einschätzung zu Minderleistungen widerzuspiegeln, um eine Leistungssteigerung zu ermöglichen. Diese Gespräche sollten schriftlich vermerkt werden.

Die Transparenz zur Leistungsmessung und – beurteilung ist eine Garantie für die Zufriedenheit zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern im Umgang mit Beurteilungsprozessen.

10.2 Das Medienkonzept

Das vorgestellte Konzept verfolgt den Ansatz der integrativen Medienpädagogik. Dabei stehen nicht die Medien selbst im Vordergrund des Lernens, sondern der fachliche oder fachübergreifende Inhalt, zu dessen Vermittlung oder Verarbeitung Medien benötigt werden.

Ziel des Konzeptes ist die Vermittlung von *Medienkompetenz* für die SchülerInnen und für die Lehrkräfte. Mit diesem Begriff verbindet sich eine Liste von Zielen und Inhalten, die bisweilen wie ein Katalog umfassender Bildungsziele wirkt. Dies ist als Hinweis darauf zu verstehen, dass die neuen Medien einen durchgreifenden Einfluss auf die Gesellschaft und ihre Anforderungen haben.

Medienkompetenz beinhaltet als Ziel der Medienerziehung die Fähigkeit zu verantwortlichem Umgang mit Information, Wissen und Medien. Sie umfasst eine Vielzahl von Kenntnissen und Fertigkeiten, die wie folgt zusammengefasst werden können:

Entwicklung von Lesefähigkeit

- Ausbildung einer neuen Lesefähigkeit, die die Wahrnehmung, Analyse und Interpretation von Bildern und dynamischen Vorgängen umfasst.
- Fähigkeit zur netzbasierten Kommunikation und Kooperation.
- Kompetenz, Informationen mit fehlendem inhaltlichen und soziokulturellem Kontext zu analysieren und zu bewerten
- Unterscheiden von Realität und Virtualität
- bedeutsame und irrelevante Informationen unterscheiden
- authentische und unglaubwürdige Informationen trennen können.

Reflektion der gesellschaftlichen Folgen

- Reflektion des Verhältnisses menschlicher Intelligenz und technischer Informationsverarbeitung
- Auswirkung der Weiterentwicklung der Technologien auf die Gesellschaft
- Reflektion der Auswirkungen auf die eigene Persönlichkeitsentwicklung
- Entwicklung ethischer und ästhetischer Wertmaßstäbe reflektieren
- analytische und kreative Fähigkeiten aufbauen
- Medien in ihrer Bedeutung für die eigene Identitätsentwicklung erfahren und bewerten können

Zurechtfinden in der Medienwelt

- Kennen der medialen Angebotsvielfalt, ihrer inhaltlichen und technischen Verflechtung und ihrer Grenzen
- Anwenden von Suchmaschinen und anderen technischen Tools in und außerhalb von Computernetzen

Erwerb von Bedienungskompetenz

- Arbeiten mit und Gestalten von Texten
- Erstellen von Broschüren und Arbeitsmaterialien
- Präsentation von Inhalten mit multimedialen Tools
- Erstellen und Bearbeiten von Bildern und Zeichnungen
- Arbeiten und Rechnen mit Tabellen
- Erstellen von Web-Seiten mit einem Editor
- Multimediaprodukte erstellen und begreifen
- Erfassen und Verarbeiten von Messwerten
- Gestalten mit Multimedia und Computernetzwerken
- Gestaltungsmöglichkeiten kennen und nutzen können
- Auseinandersetzung mit multimedialen Gestaltungstechniken
- Kenntnis verschiedener Zeichensysteme

Das Konzept ist sequentiell und spiralförmig angelegt und soll regelmäßig in Fach- und Fachbereichskonferenzen unter Beteiligung von Lehrern/innen, Schülern/innen und Eltern evaluiert und gegebenenfalls verändert oder ergänzt werden.

Zuordnung der Kompetenzen zu Medien, Jahrgangsstufen und Fächern

Kompetenzen	Fach - Beispielthema	Medien (Beispiel)	Jgst.
Basisqualifikationen: - Umgang mit der Tastatur, Datei erzeugen, sinnvollen Dateinamen vergeben, Dateiformat auswählen, Datei in vorgegebenen Ordner abspeichern, mit dem PC schreiben. - Anwenden der genannten Basisqualifikationen	Deutsch - Erzählungen / Märchen	Betriebssystem (Windows), Textverarbeitung	5
Material aspektbezogen auswählen und drucken	Geschichte - Im alten Rom Politik Erdkunde	Internet (Googeln)	6/7
mit englischen Partnern kommunizieren	Englisch	E-Mail Programm	
Erstellen von zahlenbasierten Tabellen und mit diesen rechnen. Darstellen der Ergebnisse in Diagrammen	Mathematik - Auswerten von Würfelexperimenten, Zinseszinsrechnung	Tabellenkalkulation (Excel)	7
Geometrische Zusammenhänge entdecken und geometrische Formen dynamisch verändern	Mathematik - Besondere Linien im Dreieck, Satz des Thales, Achsen- und punktsymmetrische Figuren	Geometrieprogramm (Dynageo)	5-10
Begriffslexikon anlegen, Schlagworte vergeben, sortieren und recherchieren	Erdkunde Politik WP1-Informatik	Textverarbeitung, Datenbank (Access)	7 – 10
- Dateigröße von Bilddateien für das Internet sinnvoll reduzieren. - Typografische Grundlagen und Funktionen kennen. - Bilder und Grafiken bearbeiten (proportional verkleinern, beschneiden, umgestalten)	Kunst Erdkunde Politik	Bildbearbeitung	8
Naturwissenschaftliche Phänomene mit Simulationssoftware erforschen	Biologie – Umgang mit Modellen Chemie - Chemisches Gleichgewicht Physik – verschiedenen Internetseiten	Simulationssoftware	8 - 10
- zielgerichtet Material im Internet finden. - Qualität von Internetangeboten auswerten und beurteilen. - aktuelle Lerninhalte per Internet aneignen	Erdkunde Mathematik - In „Lernen lernen“: Satz des Pythagoras Biologie – Aktualisierung von Lehrbuchinhalten	Internet, Browser	5 - 10
- Umfrage durchführen, Daten erheben, auswerten und grafisch darstellen.	Mathematik - Statistik, Lineare Funktionen und Koordinatengeometrie	Tabellenkalkulation (Excel)	7-10
Ergebnisse präsentieren	alle Fächer	Präsentationsprogramm (Powerpoint)	5-10
Unterrichtsinhalte mit den Neuen Medien darstellen und aufarbeiten: - Bebildertes Lexikon erstellen. - Unterrichtsergebnisse, Referate	Kunst - Stilgeschichte der Kunst Erdkunde Physik Biologie	Internet-Zugang, Browser, Scanner, Präsentationsprogramm	5 - 10



Übersicht über die Aufgaben der Fächer in den Jahrgängen bzgl. der Bausteine des Medienkonzeptes

Fach	5	6	7	8	9	10	Alle Jahrgangsstufen
Deutsch	Online Tests		Word Autokorrektur Sonderzeichen	Texte formatieren Autokorrektur Sonderzeichen Protokoll	Publisher		Internetrecherche Word, Lernsoftware Deutschbuch interaktiv
					Seitenlayout Zeitungsprojekt	Seitenlayout Zeitungsprojekt	
Englisch	Online Tests		Word Wortfelder Lernsoftware	Lernsoftware virtueller Klassenraum	Präs. Powerpoint	Präs. Powerpoint	Präs. Powerpoint Seitenlayout
Französisch			Tabellen, Listen		Powerpoint Internetrecherche		Bildbearbeitung / Internetrecherche / Powerpoint
Kunst				Bildbearbeitung / Internetrecherche			
Musik							
Erdkunde			Präsentationen mit Powerpoint	Textfelder Suchmaschinen	MindManager	MindManager, Diagramme m. Excel	Internet Recherche
				Präs. Powerpoint	Präs. Powerpoint		
Geschichte			Suchmaschinen	Tabellen	MindManager	Präsentationen mit Powerpoint	Internetrecherche Lernsoftware
			Geschichts- datensammlung Begriffsglossar	Geschichts- datensammlung	Auswerten von Datentabellen Folien		
Politik					Word		Bericht Word Internet
Religion				Internetrecherche			
Mathematik	OnlineTests		Excel Basiskurs	Excel x-y Diagramme	Excel Mappen		Euklid
							virtueller Klassenraum
Biologie				Präsentieren mit Power-Point Excel: Erfassen und Auswerten von Ergebnissen			Internet Recherche
Chemie				Excel Erfassen und Auswerten von Messergebnissen	Excel Datenerfassung, grafische Auswertung	Excel Modellentwicklung Präsentationen mit Powerpoint	Internet Virtueller Klassenraum
Physik				Excel Erfassen und Auswerten von Messergebnissen	Excel Erfassen und Auswerten von Messergebnissen	Excel Erfassen und Auswerten von Messergebnissen	Euklid
PP				Intenetrecherche / Powerpoint			
Informatik			siehe schulinterner Lehrplan Informatik				
Sport			Animierte Lehrbildreihen				
Zeitungs-AG			Publisher	Publisher	Publisher	Publisher	Word Publisher

Zudem ermöglichen die neu angeschafften Active-Boards neue Konzepte in der Gestaltung von Unterricht. Im Rahmen der Neuausstattung im Dezember 2010 planen wir eine Vernetzung durch W-LAN, damit der Einsatz von Laptops in den Klassen weiter optimiert werden kann. Die schuleigene Lernplattform (MOODLE) soll weiter ausgebaut werden.¹

1

Zu Teilen des Medienkonzepts vgl. Medienentwicklungsplan für Schulen (www.supportnetz.de) und Auf dem Weg zum Medienkonzept (e-initiative.nrw).

10.3 Fahrtenprogramm

Klassenfahrten in Klasse 5

Am Ende der Klasse 5 soll eine Klassenfahrt über drei Tage und zwei Übernachtungen durchgeführt werden. Bewährte Ziele waren bisher Jugendherbergen in Haltern, Brilon und Lingen. Es können aber auch andere Orte ausgewählt werden.

Wichtige Aspekte der Fahrt sind die Förderung der Klassengemeinschaft und sozialer Kompetenzen. Es werden Sportaktivitäten, umweltpädagogische und biologische Programme angeboten.

Jahrgangsstufenfahrt 7

Zu Beginn der Klasse 7 fährt der gesamte Jahrgang auf eine einwöchige Klassenfahrt mit vier Übernachtungen. Ziel ist es, dass sich die Klassen untereinander besser kennen lernen, um in den Wahlpflichtkursen, die klassenübergreifend zusammengesetzt sind, gut miteinander kooperieren zu können.

In diesem Zusammenhang sollen auch die Teamfähigkeit und das Selbstwertgefühl des Einzelnen trainiert werden. Ausgebildete Sportpädagogen unterstützen unsere Arbeit. Deshalb wählen wir die Unterbringung unserer SchülerInnen vor diesem Hintergrund aus. Sportprogramme in der Sportschule Hachen sind unser favorisiertes Ziel seit mehreren Jahren.

Mögliche fachgebundene Fahrten ab Klasse 8 England

The same procedure as every year, heißt es jedes Jahr im September, wenn SchülerInnen aus den Klassen 8 bis 10 nach England reisen. Bevorzugtes Reiseziel ist die Südküste. Eine Woche lang sind die SchülerInnen in englischen Gastfamilien untergebracht und lernen *the British way of life* kennen.

Highlights dieser Reise sind die Sehenswürdigkeiten Brightons und Ausflüge in die Umgebung. So machen wir z. B. eine beeindruckende Wanderung entlang den *Clifftops* nach *Birling Gap*. Absolutes *Must* sind zwei Tagesfahrten nach London, während denen wir die typischen Sehenswürdigkeiten dort besichtigen. Möglichkeiten zum „*Shoppen*“ und auch ganz besondere Erlebnisse wie ein *workshop* am *Globe Theatre* stehen auch auf dem Programm.

Die SchülerInnen haben reichlich Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse vor Ort nicht nur in den Gastfamilien, sondern auch beim Sprachunterricht mit *native speakers* auszuprobieren. *Back home again* an der EKS wird von der Fahrt begeistert berichtet und mit neuer Motivation am Englischunterricht teilgenommen.

Weitere Kursfahrten im 10. Jahrgang

Die Kurse der Neigungsschwerpunkte führen in der 1. Hälfte des 10. Schuljahres eine dreitägige Studienfahrt durch. Der Französisch-Kurs fährt traditionell nach Paris. Die übrigen Kurse fahren nach Berlin, um sich dort fachbezogen (Berliner Zoo, Technikmuseum, Museen und Kunstausstellungen) und mit der deutschen Politik, Geschichte und Kultur auseinander zu setzen.

10.4 Fächerübergreifender Unterricht

Beim fächerübergreifenden Arbeiten wird die Sichtweise eines einzelnen Faches aufgegeben zu Gunsten einer ganzheitlichen Sichtweise auf ein Aufgabenfeld, ein Projekt oder ein Einzelthema. Der Inhalt eines Themas wird nicht fachspezifisch, sondern vernetzt gesehen mit anderen Unterrichtsfächern. Die Lernenden lernen so Bedeutungszusammenhänge kennen. Die Lehrerinnen und Lehrer erhalten Hilfen aus anderen Fächern. Inhalte von Unterrichtsstunden können vielschichtiger, kompakter und ökonomischer bearbeitet werden. Dadurch entstehen in den einzelnen Fächern Freiräume. Fachgrenzen werden überwunden. Jungen und Mädchen werden durch fächerverbindende Lernprozesse motiviert und angeregt zu kreativem Denken. Fächerübergreifendes Arbeiten bedingt Absprachen über Organisationsformen, Leistungsbewertung und zeitweises Aussetzen des 60-Minuten-Taktes. Voraussetzung für einen solchen Unterricht ist die Bereitschaft zur Mitarbeit seitens der Klassen- und Fachkonferenzen unter Vorgabe der schuleigenen Lehrpläne sowie der Erlasse des Kultusministeriums.

Eine Arbeitsgruppe hat zudem eine Lernpartitur entwickelt, sodass alle Kolleginnen und Kollegen eine Zeitleiste der Lerninhalte aller Fächer und Klassen zur Übersicht haben. Dadurch ist fächerverbindendes Arbeiten bei ähnlichen Themen jederzeit möglich.

10.5 Zusammenarbeit mit Eltern

An unserer Schule herrscht ein regelmäßiger Kommunikationsaustausch zwischen Eltern und Lehrern. Bei auftretenden Schwierigkeiten oder Problemen werden die Eltern durch die Schule umgehend schriftlich oder mündlich benachrichtigt. In den Sprechstunden und nach Vereinbarung stehen die Lehrer den Eltern gerne für Gespräche zur Verfügung, wobei das Interesse und Wohl der Kinder im Mittelpunkt steht. Zusätzlich stehen mehrere Beratungslehrerinnen und -lehrer zur Verfügung (siehe Beratungskonzept).

Darüber hinaus bietet unsere Schule regelmäßig Sprechstage, Informationsveranstaltungen sowie spezielle Themenabende für die Eltern an.

Themenabende für Eltern

- Hausaufgaben, LRS
- Konzentrationsstörungen
- Eigentums- und Gewaltdelikte
- Internet / neue Medien (SMS / SchülerInnen VZ)
- Suchtprophylaxe: Essstörungen, Jugendliche und Alkohol
- Sexualität, Pubertät
- Schullaufbahnberatung (Berufsinformation, Wahlpflichtberatung)
- Internet, Handy und Co.: Freund oder Feind unserer Kinder

Die Themenabende werden nach Bedarf und Aktualität verändert oder um Themen erweitert.

10.6 Verkehrserziehung

Die besondere Lage unserer Schule als Innenstadtrealschule fordert eine nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema Verkehrserziehung in allen Jahrgangsstufen.

Aufgrund des weiträumigen Einzugsbereiches der Erich-Klausener-Schule nutzen unsere SchülerInnen unterschiedlichste Verkehrsmittel. Dieses fordert von Lehrern und Eltern einen besonderen Einsatz um den täglichen Schulweg sicher zu machen.

Die Einbindung der Verkehrserziehung in alle Fächer hilft unseren SchülerInnen sich im Verkehr sicherheitsbewusst und verkehrsgerecht zu bewegen und größer werdende Mobilitätsradien sicher, selbstständig und umweltbewusst zu bewältigen.

Wir vermitteln unseren SchülerInnen ein kritisches Verständnis für den Verkehr und seine Komponenten und befähigen sie damit, altersgemäß, auch in Fragen des Verkehrs, kreativ und kompetent mitzudenken, mitzureden und zu entscheiden.

Im Einzelnen soll Verkehrserziehung dazu beitragen,

- dass SchülerInnen verkehrsspezifisches Wissen als Grundlage sicheren Verkehrsverhaltens erwerben,
- erweiterte Kenntnisse über Verkehrsmittel und Verkehrswege, Verkehrsregelungen und Verkehrsteilnehmer gewinnen,
- eigene und fremde Verkehrsbeobachtungen und -erfahrungen unter pragmatischen, rechtlichen und ethischen Gesichtspunkten reflektieren,
- Bedingungen und Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit kennen und beurteilen lernen,
- bewusst unter Einbeziehung ökologischer Gesichtspunkte zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsmittelkombinationen wählen,
- an wesentliche ökonomische und gesellschaftliche Probleme des Verkehrs und deren mögliche Lösungen herangeführt werden,
- Einsichten in verkehrspolitische Entscheidungsprozesse gewinnen,
- die Bedeutung des Verkehrs für die europäische Entwicklung (EU, Mittel- und Osteuropa) kennen lernen.

Die durchgeführten Einheiten zu Verkehrserziehung werden im Klassenbuch vermerkt. Im Rahmen der Verkehrserziehung findet bei uns für die SchülerInnen der Jahrgangsstufe 5 eine Schulung zum Thema „Busfahren - aber sicher und mit Spaß“ statt. Eine Fachkraft der Stadtwerke kommt mit einem Linienbus auf unserem Schulhof und informiert über folgende Themen:

- Verhalten an der Bushaltestelle
- Sicherheit beim Ein- und Aussteigen
- Umgang mit MitfahrerInnen
- Verhalten während der Busfahrt

10.7 Gender Mainstreaming

Die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Frauen und Männern sind erlernt und damit veränderbar. Um dem Ziel einer Gleichstellung im Sinne von Geschlechterdemokratie nahe zu kommen, sollten bei allen Entscheidungen und Prozessen beide Geschlechterrollen berücksichtigt werden.

In der Schule bemühen wir uns, in der schulischen Organisation die Genderperspektive zu berücksichtigen und in allen Bereichen des Lernens und Lehrens die unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Jungen und Mädchen wahrzunehmen und zu fördern.

Das Kollegium

Wir streben das Ideal eines von Frauen und Männern paritätisch besetzten Kollegiums an (z.B. um Klassenleitung und deren Stellvertretung weiblich und männlich besetzen zu können).

Die Belange der meist weiblichen Teilzeitkräfte sind in einem Teilzeitpapier berücksichtigt und festgeschrieben worden. Im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden selbstverständlich auch die Belange des Gesamtkollegiums, d.h. auch der Vollzeitkräfte, im Planungsprozess berücksichtigt.

Gleichstellungsfragen

Zwei Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen koordinieren die Umsetzung der Leitgedanken von Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

- als Multiplikatorinnen der Inhalte von entsprechenden Fortbildungen
- in der Personalentwicklung und –förderung
- in der Berücksichtigung des Anspruchs auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Geschlechterbewusste Unterrichtsgestaltung

Mädchen und Jungen sollten sich gleichermaßen durch den Unterricht angesprochen fühlen. Neben den Inhalten sind die Unterrichtsmethoden von großer Bedeutung. Deshalb ist ein breites Methodenspektrum nötig. Offene Arbeitsformen kommen der Kommunikations- und Arbeitsweise der Mädchen entgegen. Aber auch die Jungen profitieren deutlich von dem selbständigen Lernen in kleinen Teams. Stille und dominante Schülerinnen und Schüler kommen gleichermaßen zu ihrem Recht, wenn der Unterricht nach kooperativen Prinzipien, z.B. der „Think – Pair – Share“- Methode aufgebaut ist.

- In möglichst lebensnahen Situationen erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass die Unterrichtsinhalte einen Bezug zu ihrem ganz konkreten Alltag haben. Vor allem bei jüngeren Schülerinnen und Schülern bieten sich handlungsorientierte Arbeitsformen an.
- Die Beratung zur Wahl der Kurse im der Differenzierung berücksichtigt das unterschiedliche Wahlverhalten von Mädchen und Jungen. Die Stärken und Schwächen werden auch unter geschlechtsspezifischen Aspekten reflektiert, um die Wahl der Fächer zu hinterfragen.
- Der Gendergedanke findet seine konkrete Umsetzung im Prinzip der Reflexiven Koedukation.

Reflexive Koedukation im Sportunterricht ist an der Erich-Klausener-Schule grundlegendes Gestaltungsprinzip. In der Fachkonferenz Sport vereinbarte Ziele verpflichten zu einem mehrperspektivischen Sportunterricht mit unterschiedlichen Bewegungsfeldern, um das Bewusstsein für die Gleichwertigkeit aller körper-, bewegungs- und sportbezogenen Inhaltsbereiche zu erreichen.

Das bedeutet insbesondere, dass sogenannte weibliche oder männliche Sportarten thematisiert werden, um beiden Geschlechtern reflektierte Erfahrungen zu ermöglichen. Der Dominanzanspruch von Jungen soll sensibel abgebaut werden zugunsten eines gleichberechtigten Sporttreibens in der Schule und darüber hinaus.

Auch die Ausbildung von Sporthelferinnen und Sporthelfern und deren Einsatz im schulischen Leben sowie die Gestaltung des Pausensports berücksichtigen die genannten Aspekte.

So findet an der EKS in regelmäßigen Abständen eine Pausenliga für die Jahrgangsstufen 5 und 6 in den großen Pausen statt. Die gemeldeten Teams sind sowohl reine Jungen- als auch reine Mädchen- oder gemischte Teams. Damit vor allem auch die stilleren, vorsichtigen, nicht sportspielbegeisterten Mädchen ungestört Bewegungserfahrungen sammeln können, gibt es in der Sporthalle einen „girls-day“, der von Sporthelferinnen betreut wird.

Im Sportunterricht soll immer dann, wenn notwendig und realisierbar, in einem gemischtgeschlechtlichen Team unterrichtet werden. Dadurch wird eine besondere Möglichkeit zur reflexiven Gestaltung des Sportunterrichts eröffnet, da auch in zeitweise nach Geschlechtern getrennten Gruppen zu aufeinander bezogenen sportlichen Themen gearbeitet werden kann.

Gender Mainstreaming in der Berufsvorbereitung

s. Berufsvorbereitung unter 5.

11 Lebendiges Schulleben

Kennzeichnend für die EKS ist ein lebendiges Schulleben (Exkursionen, Klassenfahrten, Präsentationen, Wettbewerbe), welches besondere von den Beiträgen der SchülerInnen lebt.

Neben den Veranstaltungen innerhalb der Schule gehört die Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern (Zooschule, Theater, Kirchengemeinden) dazu.

11.1 Wettbewerbe

Deutsch

In der Form eines Wettbewerbes sollen die SchülerInnen zum Lesen von Texten angeregt werden. Diese können zum Beispiel aus dem Deutschbuch der Klasse 5 und 6 stammen, oder es werden Texte aus selbst gewählten Büchern vorgetragen. Aus den jeweils drei besten Lesern einer Klasse wird der beste Leser oder die beste Leserin gewählt. In einem Wettbewerb der drei besten Leser der jeweiligen Jahrgangsstufe wird der Lesekönig oder die Lesekönigin gewählt, der anschließend an dem Lesewettbewerb der Stadt Münster in Kooperation mit der Stadtbücherei teilnehmen darf.

Am jährlich stattfindenden „Tag des Buches“ von der Stiftung Lesen finden außerdem Besuche von 5. Klassen in beliebigen Buchhandlungen Münsters statt, im Verlaufe derer den Kindern Themen wie Buchdruck, Verlagswesen und Buchhandel auf unterhaltsame Weise nähergebracht werden.

Wettbewerbe der Stiftung Lesen

Im Rahmen des Deutschunterrichts nehmen einige Klassen an Projekten oder Wettbewerben der Stiftung Lesen teil. So nahm z.B. eine Klasse an der landesweiten Aktion „Bücher im Wind“ teil. Dabei gestalteten die Schülerinnen und Schüler ein Titelbild ihres Lieblingsbuches und beschrieben auf der Rückseite, warum ihnen das Buch gefällt. Diese Bilder gehörten am Tag des Buches in Mainz mit 39,1 km zum „längsten Bücher-Freundschaftsband der Welt“ und flatterten im Wind. Die Klasse hat dafür einen Preis gewonnen: ein Buchpaket mit einigen Lieblingsbüchern und ihre Klassenurkunde.

Englisch

Im Fach Englisch, insbesondere in den Klassen 5 und 6 machen wir Vorlesewettbewerbe. Gelesen werden englische Texte von mindestens drei Minuten Dauer, die im Vorfeld im Englischunterricht mit den Schülerinnen und Schülern ausgesucht wurden. Diese Texte können, müssen aber nicht dem Lehrbuch entnommen sein.

Mit erstaunlich viel Fleiß, Sorgfalt und Ehrgeiz werden diese Texte im Unterricht und zu Hause geübt und vor der Klasse gelesen. Die jeweils drei besten werden gemeinsam ausgewählt. Bei der „Endausscheidung“ tragen die Klassenbesten vor einer Jury von Lehrern und Schülern vor. What an excitement! Die stolzen Gewinner erhalten einen kleinen Preis und die Ehre eines Fototermins. „Congratulations - we are proud of you!“

In der 7. Klasse nehmen außerdem unsere “stars” im englischen Vorlesen an der münsterweitorganisierten **“English Reading Competition”** der Realschulenteil. Dort besteht die Jury aus Lehrern und vor allem englischen Muttersprachlern. Trotz hohen Anspruchs haben EKS-Kinder schon oft tolle Preise “abgeräumt”!

Be smart- don´t start

Die Klassen der Erich-Klausener-Realschule nehmen regelmäßig am Wettbewerb der rauchfreien Klassen „Be smart – don´t start“ teil, wobei schon mehrere Geld- und Sachpreise gewonnen wurden. So gewann die Klasse 6b eine dreitägige Reise nach Berlin, einer Stadtführung sowie einen Workshop mit den Schauspielern von „Schloss Einstein“ und von GZSZ.



Pausenliga-Meister



Regelmäßig findet die Pausenliga mit spannenden Spielen und wechselnden Tabellenführungen statt. Dabei wird auch der Pausenliga-Champion mit einem Meisterpokal. Die Pausenliga-Saison sorgt für alle Beteiligten und Zuschauer in den Pausen für Spaß, Bewegung und Ablenkung im Unterrichtsalltag.

Aasee-Cup der EKS:

Die Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 der Erich-Klausener-Schule laufen regelmäßig im Sportunterricht einmal rund um den ganzen Aasee (5 km). Die drei besten Läufer einer jeden Jahrgangsstufe erhalten speziell gestaltete Urkunden und Medaillen. Jungen und Mädchen werden, wie auch bei den Bundesjugendspielen üblich, getrennt bewertet.



Vielseitigkeitswettkampf:



Oft nehmen die Schülerinnen und Schüler der EKS an sportlichen Wettkämpfen auch außerhalb der Schule, z.B. an einem Vielseitigkeitswettkampf in Münster teil.

KICK-Förderpreis:



Regelmäßig nehmen auch Projektgruppen am Städtischen KICK-Wettbewerb der Stadt Münster teil (KICK: **K**lasse **I**deen **C**levere **K**öpfe). Hierbei wurden schon mehrere Geld- und Sachpreise gewonnen.

Weitere Wettbewerbe

Weitere Wettbewerbe entstehen aus dem Unterricht heraus, zum Beispiel im Rahmen des Biologieunterrichts „Be smart – don't start“, im Physikunterricht zur Energiegewinnung oder auch mal ein Deutsch- oder Geschichtswettbewerb. Unsere „Lego-Roboter“ waren auch schon erfolgreich. Wir bewerben uns bei Wettbewerben, wenn wir Freude an der Sache haben und nicht, um Trophäen zu sammeln. Die Lust am Entdecken, Lernen und Miteinander sind uns dabei sehr wichtig. Weiter Informationen über laufende Wettbewerbe können auf unserer Homepage eingesehen werden:

www.erich-klausener-schule.de

11.2 Abend der Künste

Seit dem Dezember 2003 bietet die EKS an zwei Abenden im Jahr einen „Abend der Künste“ an.

SchülerInnen der Schule präsentieren Unterrichtsergebnisse oder eigens für diesen Abend erarbeitete Beiträge aus den Bereichen Literatur, Musik, Sport (Akrobatik / Turnen), etc.

Durch die Vielfalt der Beiträge wird dieser Abend für jeden zum Genuss. Sowohl Witziges als auch Ernstes, Sehens- und Hörenswertes tragen zur Kurzweiligkeit der Veranstaltung bei.



Schon ab September eines Jahres erbitten sich SchülerInnen eine Chance am Abend der Künste, um sich darzustellen, zu erproben und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Aus diesem Grund haben wir immer über 150 SchülerInnen, die sich an diesem Abend beteiligen. Deshalb bieten wir auch zwei Abende an, um möglichst vielen Verwandten und Freunden der Akteure die Chance zu geben, die Jugendlichen auf der Bühne zu erleben.

Der Kartenverkauf dient u.a. der Unterstützung unseres Projektes der Kinderkrebshilfe Münster e.V.

11.3 Tag der offenen Tür

Zu Beginn eines jeden Kalenderjahres stellen sich alle Schulen in Münster vor, um den Kindern der 4. Klassen die Entscheidung für eine Schule zu erleichtern.

Meistens findet dieser Tag an der Erich-Klausener-Schule am letzten Samstag im Januar statt.

Um 10.00 Uhr werden alle Anwesenden im Forum durch die Schulleiterin Claudia Schöppner begrüßt. Die Kinder werden nach einer kleinen Einleitung von den Sporthelfern in die Sporthalle geführt, um dort EKS-Sportspiele zu erleben.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden in dieser Zeit informiert über:

- Besonderheiten der Schulform Realschule
- Angebote der Erich- Klausener-Schule
- Förderung in der Erprobungsstufe
- Anmeldezeiten und –verfahren

Nach der Informationsveranstaltung können Eltern und Kinder gemeinsam die Schule erkunden.

Es werden viele kleine Vorführungen in den Fach- und Klassenräumen angeboten, die auf einem Programmzettel aufgeführt sind.

Zur Stärkung bieten wir im Eingangsbereich Kaffee und Kuchen an.

Die Schulleitung und weitere KollegInnen stehen dort zu Gesprächen und zur Beantwortung aller Fragen zur Verfügung.

11.4 Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

11.4.1 Theaterpädagogisches Programm

In der Erprobungsstufe beginnt zusätzlich zur Theater-AG die Zusammenarbeit mit dem „Theaterpädagogischen Programm“ der Städtischen Bühnen Münster, wobei aktuelle Stücke besucht, sowie im Unterricht vor- und nachbereitet werden.

Seit dem Schuljahr 2012/13 bekommt die EKS mit den Jahrgängen 5 und 6 die Chance, bei dem Projekt „Theaterstarter“ des Theaters Münster mitzumachen. Die

teilnehmenden Klassen besuchen zu ermäßigten Eintrittspreisen spezielle Aufführungen des Jungen Theaters, bekommen einen Theaterpass, einen Gutschein für einen kostenlosen Theaterbesuch an der Seite ihrer Eltern und haben die Möglichkeit, mit den Schauspielern und Schauspielerinnen in Kontakt zu treten und über die Theaterstücke zu diskutieren.

Die Kontakte zum Theater werden in den folgenden Jahrgangsstufen weitergeführt und ausgebaut.

Zudem vermittelt die EKS die Teilnahme am Theaterjugendring des Theaters Münster. Zu Beginn eines jeden Schuljahres stellen Mitarbeiter des Theaters aktuellen Theaterstücke den SchülerInnen der Klassen 8, 9 und 10 vor. Über verantwortliche EKS-Lehrkraft bestellen die Jugendlichen ein für sie interessantes und geeignetes Abonnement (Kleiner Jugendring mit drei Vorstellungen, Großer Jugendring mit acht Vorstellungen, Jugend-Abo mit fünf Vorstellungen nach eigener Wahl, Musik- Abo mit drei Vorstellungen nach Wahl), erhalten die Karten und Informationsmaterial zu den Stücken und erleben Theaterabende oder -nachmittage in Begleitung ihrer Freunde oder Klassenkameraden zu stark vergünstigten Eintrittspreisen.

11.4.2 Die Zooschule als außerschulischer Lernort der EKS

Die EKS unterhält einen guten Kontakt zum Allwetterzoo Münster und insbesondere zur Zooschule.

Die Schulklassen können aus einem großen Angebot von Zooschulthemen wählen.

Der Themenkatalog und alle wichtigen Informationen sind unter www.allwetterzoo.de/de/zoo/kids/zooschule/ einzusehen. Der Zooschulunterricht eignet sich, um außerschulische Umweltbildung durchzuführen. Die Unterrichtsgestaltung erfolgt praktisch, fächerübergreifend und projektorientiert.

Über Beobachtungsübungen erhalten die Schüler und Schülerinnen emotionalen Kontakt zu den Tieren; sie bauen vermenschlichte Sichtweisen ab und Verständnis für die Tiere auf. Jedes Einzelthema vermittelt den Schülern auch Wissenswertes über die Zootierhaltung und die Rolle des Zoos beim Artenschutz.

Die Schülerinnen und Schüler zahlen einen Gruppeneintrittspreis für den Zoo. Ein allgemeiner Zoorundgang kann im Anschluss erfolgen.

Alle Klassen 6 nehmen an den Veranstaltungen zum Thema „Anpassung an Lebensräume“ teil. Die Wahlpflichtkurse der Klasse 10 besuchen die Zooschule unter verhaltensbiologischen Aspekten, z.B. Affen: Verhalten, Verwandtschaft, Spezialisierung“.

Neben den Biologiekollegen nutzen auch Deutsch- oder Religionslehrer die Angebote der Zooschule, um das Beobachtungsvermögen der Kinder zu schulen.

11.4.3 Natur- und Umweltschutz

Für die SchülerInnen gibt es die Möglichkeit, sich im Naturschutz zu engagieren. Im urbanen Umfeld der Schule sind die Lebensmöglichkeiten der Tiere und Pflanzen immer mehr eingeschränkt. Dem versucht die Lerngruppe zumindest

auf dem Schulgelände selbst entgegenzuwirken durch Aktivitäten wie die Pflege von Heckenpflanzen und das Bereitstellen von Nistmöglichkeiten für einheimische Singvögel. Diese stadtoökologischen Aktivitäten werden theoretisch fundiert.

Fragen und Antworten zum globalen Artenschutz werden in der Zooschule an lebenden Tieren in den Gehegen und modernen Medien in der „diversity city“ erarbeitet. Den Lernenden erschließen sich so neue Sichtweisen auf die von Menschen zu verantwortenden Umweltzerstörungen und Bedrohungen von Tier- und Pflanzenarten.

Sie lernen Konzepte kennen, sich individuell, in Naturschutzorganisationen oder gesellschaftspolitisch für Umwelt - und Naturschutz einzusetzen.

11.4.4 Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden

Die EKS arbeitet mit der evangelischen Kirchengemeinde Jakobus und Matthäus, mit den katholischen Kirchengemeinden St. Antonius und St. Stephanus zusammen.

Im Wechsel findet in den Gemeinden der Einschulungsgottesdienst der neuen 5-er SchülerInnen sowie der Abschlussgottesdienst der 10-er Klassen statt. Hier erleben wir eine große Offenheit und positive Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Gelegentlich werden die Geistlichen in den Unterricht eingeladen, um die Gottesdienste vorzubereiten oder auch um thematisch im Unterricht mitzuwirken.

11.4.5 Zusammenarbeit mit externen Künstlern

Durch das Landesprogramm „Kultur und Schule“ (unterstützt vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW) ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern entstanden.

Die Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassen arbeiten zum Beispiel einen ganzen Tag lang mit einem Künstler. Der Kunstraum „verwandelt“ sich in ein großes Atelier und die Kinder haben die Möglichkeit, angeregt durch das Gespräch mit dem Künstler und verschiedene Materialien wie Holz, Papier und verschiedenen Farben, eigene Ideen künstlerisch umzusetzen.

So entstand zum Beispiel auch die Gestaltung der Grundstücksmauer zum Studentenwohnheim oder auch die Gestaltung des Bauzauns während der Bauphase.

Für die SchülerInnen ist es immer ein besonderes Erlebnis, mit einem/r „waschechten“ Künstler/in zusammenzuarbeiten und ihn/sie kennen zu lernen.

12 Professionalisierung von Schule

12.1 Schulentwicklungsgruppe

In dem Schuljahr 2005/2006 wurde an unserer Schule eine Schulentwicklungsgruppe eingerichtet. Sie erfüllt den Zweck einer Steuergruppe, soll aber explizit die Schulentwicklung vorantreiben.

Diese Gruppe war es auch, die das Projekt zur Lehrgesundheit mit der Leuphana-Universität- Lüneburg initiierte (siehe Seite 63). Die aus diesem Projekt entstandenen Arbeitsgruppen sind zum Teil deckungsgleich mit den von der Schulentwicklungsgruppe ausgewählten Arbeitsfeldern.

Im Laufe der letzten Schuljahre kristallisierte sich heraus, dass die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer eine zentrale Rolle bei dem Gelingen einer erfolgreichen Schule spielt. So wurde die Schulentwicklungsgruppe in die AG „Gesunde Schule“ umbenannt.

Im Schuljahr 2022/2023 wurde eine Fortbildung zur Weiterqualifizierung der Schulentwicklungsgruppe als Steuergruppe durchgeführt.

Arbeitsplanung:

Zu Beginn eines Schuljahres treffen sich interessierte KollegInnen zu einer konstituierenden Sitzung und legen Arbeitsfelder für die Arbeitsgruppe fest, die in dem Schuljahr weiterentwickelt werden sollen.

Dabei können dies auch Aspekte des vorangegangenen Schuljahres sein, deren Prozess der Weiterentwicklung noch nicht abgeschlossen wurde.

Bisher wurden folgende Arbeitsfelder weiterentwickelt:

- Evaluation (intern/extern)
- Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Unterrichtsorganisation und –entwicklung
- Aktualisierung des Schulprogramms
- Flyer zu bestimmten Kompetenzbereichen (Beratung, Berufsorientierung, Streit-schlichtung, Schulvorstellung)

Bei der Steuerung dieser Prozesse bekam der Bereich zur Unterrichtsentwicklung einen immer höheren Stellenwert, sodass auch dieser Bereich eine zentrale Bedeutung in unserer Schule einnimmt (vgl. Fortbildungskonzept).

Zur Unterstützung der Unterrichtsentwicklung werden durch die Schulleitung ca. alle drei Jahre Unterrichtsbesuche unter einem bestimmten Unterrichtsaspekt vorgenommen. So waren „Titel“ der Besuche z. B. Methodenwechsel und Phasierung des Unterrichts vor dem Hintergrund der Einführung des 60-Minuten-Modells.

Ein nächster Besuch wird unter der Vorgabe „pädagogische Wirksamkeit“ erfolgen.

12.2 Konzept zur Fortbildung

12.1.1 Bedeutung von Fortbildung

Die Lehrerfortbildung ist für die Schul- und Qualitätsentwicklung der Schlüssel zum Erfolg, um den sich ständig ändernden Anforderungen der Gesellschaft und neuester Erkenntnisse des Lernens und Lehrens begegnen zu können.

Die sich wandelnden Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen, bedingt durch sich schnell verändernde Gesellschaftsstrukturen und neue technologische Herausforderungen, verlangen von Lehrerinnen und Lehrern eine kontinuierliche Anpassung ihrer schulischen Arbeit auf diese Erfordernisse.

Fortbildung soll Lehrerinnen und Lehrer in ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz fördern und damit die Weiterentwicklung von Unterricht und aller Schulprozesse vorantreiben.

12.1.2 Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

Der Bedarf der Fortbildung an unserer Schule orientiert sich an unserem Schulprofil, den Anforderungen neuester Unterrichtsentwicklung, lernpsychologischer Erkenntnisse, der curricularen Vorgabe und dem Eigenbedarf einer Lehrperson.

Die in den letzten Jahren erfolgten Fortbildungen haben sich aus dem Projekt der OPUS-Schule entwickelt und wurden in Anlehnung entstandener Arbeitsgruppen zur individuellen Fortbildungsplanung unserer Schule erklärt.

Dabei wurde deutlich, dass ein Entwicklungsprozess nur mit Hilfe eines gestärkten Kollegiums möglich ist. Die Bedeutung der Lehrergesundheit spielt in diesem Prozess deshalb eine zentrale Rolle.

Unter den oben genannten Vorgaben formulieren die einzelnen Fachschaften den Bedarf der einzelnen Fächer an Fortbildung. Dabei werden Prioritäten für die Entwicklung in naher Zukunft festgelegt.

12.1.3 Grundsätze der Fortbildungsplanung

Kolleginnen und Kollegen, die – möglicherweise bedingt durch ihren Unterrichtseinsatz – am dringlichsten die Fortbildung antreten sollten, haben die Möglichkeit, vorrangig an der gewünschten Fortbildung teilzunehmen. Dies wird in den Fachschaften abgesprochen.

Damit Fortbildungen, die hier überwiegend auf fachlicher Ebene ablaufen, auch für die ganze Fachschaft einen Ertrag bringen, betrachten sich die fortgebildeten Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren für alle anderen Fachkollegen.

Individuelle Fortbildungen, die zur Persönlichkeitsbildung und Professionalisierung des Einzelnen beitragen, obliegen jeder Lehrerin/jedem Lehrer selbst.

Dabei können Gespräche im Rahmen der kollegialen Fallberatung sehr hilfreich zur Findung des Eigenbedarfes beitragen. (siehe Beratungskonzept Seite 45)

Bedarfe, die durch das gesamte Kollegium angemeldet werden, können durch schulinterne Fortbildungen gedeckt werden. Sie sind als Dienstveranstaltung für alle Kolleginnen und Kollegen verpflichtend.

Dabei werden Vorschläge des Kollegiums, der einzelnen Fachschaften, des Lehrerrates, der Fortbildungsbeauftragten oder Vorschläge der Schulleitung gleichermaßen berücksichtigt.

Die Entscheidung über die Durchführung und Thematik einer SCHILF (Schulinterne Lehrerfortbildung) trifft die Lehrerkonferenz.

12.1.4 Aufgaben der/des Fortbildungsbeauftragten

Die/der Fortbildungsbeauftragte ist für die Planung von Fortbildungen zuständig. Sie/Er koordiniert zu Beginn eines Schuljahres, welcher Fortbildungsschwerpunkt für das Schuljahr geplant werden soll und ermittelt so den Fortbildungsbedarf des gesamten Kollegiums.

Daraus resultiert in aller Regel eine ganztägige SCHILF, die dem Fortbildungswunsch des Kollegiums entgegenkommt. Die Suche nach passenden Referenten, die Kontaktaufnahme mit ihnen und die Planung/Durchführung der SCHILF obliegt der/dem Fortbildungsbeauftragten.

Sie/Er trägt dazu bei, dass der Gedanke der Innovation und damit der Fortbildung im Kollegium präsent bleibt und das Verantwortungsbewusstsein der Lehrerinnen und Lehrer für die Schulentwicklung gefördert wird.

Um eine kontinuierliche Entwicklung zu garantieren, wird der Fortbildungsbestand dokumentiert und anhand dieser Dokumentation weitere Bedarfe ermittelt oder auch Multiplikatoren zur Wissensvermittlung festgestellt.

Die/Der Fortbildungsbeauftragte macht Kolleginnen und Kollegen auf interessante Fortbildungen aufmerksam und informiert über Neuerungen in diesem Bereich.

Mit diesem Aufgabenbereich kommt der/dem Fortbildungsbeauftragten eine zentrale Bedeutung für die Schulentwicklung zu.

Deshalb wird diese Beauftragung dem/der 2. Konrektor/in übertragen.

12.1.5 Konzeptentwicklung zur Fortbildungsplanung

Das folgende Pfeildiagramm zeigt die Entwicklung der Fortbildung an der Erich-Klausener-Realschule in den letzten 5 Jahren.

Sie steht in kausalem Zusammenhang zum Schulprofil und dem Wunsch des Kollegiums nach Erneuerung unterrichtlicher Strukturen und Prozesse zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Auch die Notwendigkeit zur Unterstützung des Kollegiums in seiner Verantwortung pädagogischen Handelns und der daraus resultierenden Probleme und Belastungen für Kolleginnen und Kollegen ist daran gebunden.

12.2 Schulinterne Fortbildungen der letzten Jahre

Datum	Thema der Fortbildung
Schuljahr 2017/18	
11.10.2017	„Konzept- und Fachgruppenarbeit“
20.06.2018	Resilienz (Querenburg-Institut)
Schuljahr 2018/19	
06.03.2019	„Gelingensbedingungen des Classroom-Managements in der Praxis“ (Dr. Rainer Wensing, Querenburg-Institut)
Schuljahr 2019/20	
13.11.2019	<u>Angebotsfortbildungen:</u> „Interactive Whiteboards, AppleTV und iPads im Unterricht“ (E-schmeier) „Umgang mit Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf / herausforderndem Verhalten“ (Breinl, Lerch, Schulz) „Einführung in IServ und iPads“ (Tangemann)
03.02.2020	„Classroom-Management – Umgang mit Unterrichtstörungen und Verhaltensauffälligkeiten“ (Dr. Rainer Wensing, Querenburg-Institut)
Schuljahr 2020/21	
11.08.2020	<u>Angebotsfortbildungen:</u> „Vorbereitung auf Lernen auf Distanz - IServ“ (Tangemann)
Schuljahr 2021/22	
15.09.2021	„Aufgabenformate im digitalen und hybriden Kontext zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens“ (Monika Baumgartner, Institut für Unterrichtsentwicklung & Evaluation Baumgartner)
Schuljahr 2022/23	
21.09.2022	„Classroom-Management – Ein effektives Mittel gegen Unterrichtsstörungen“ (Anja Färber, Institut für Lehrerfortbildungen)
23.01.2023	„Modulfortbildungen zur Digitalisierung von Unterrichtsprozessen“ (Dr. Claudia Strieter, Silke Friedrich, Christian Voß, Rainer Siebels von den Kompetenzteams der Bezirksregierung Münster)
23.01.2023	„Systemische Schulentwicklung, Changemanagement in der Steuergruppe“ (Dr. Matthias Korten, Institut für Lehrerfortbildungen)
23.03.2023	„.....“ Auftaktveranstaltung zum Schutzkonzept

12.3 Begleitprogramm zur Ausbildung der Lehramtsanwärter/innen

Die EKS ist Ausbildungsschule für Lehrämter an Schulen. Der schulische Teil der Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern für das Lehramt GHR/HRGe (zukünftig Master of Education GHR, vormals SEK I) wird in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Münster (ZfsL) organisiert und begleitet. Die Ausbildung dauert 18 Monate und wird mit der Zweiten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen abgeschlossen.

Für die Zeit der Ausbildung an unserer Schule wurde ein Begleitprogramm entwickelt, das die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter schrittweise an die unterschiedlichen Lehrerfunktionen (Unterrichten; Erziehen; Beraten; Diagnostizieren und Fördern; Leistung messen, bewerten und beurteilen; Organisieren und Verwalten; Evaluieren, Innovieren und Kooperieren) in der schulischen Wirklichkeit heranführt. Die LehramtsanwärterInnen (LAA) werden von drei Ausbildungsbeauftragten (ABBA) begleitet.

Um einen harmonischen und strukturierten Einstieg zu sichern und eine erste Übersicht über die Klassen zu ermöglichen, begleiten die LAAs in den ersten Tagen jeweils eine komplette Klasse aus den verschiedenen Jahrgangsstufen für einen ganzen Schultag. An weiteren Tagen begleiten die Lehramtsanwärter/innen die entsprechenden Fachkollegen in den für sie relevanten Fächern.

So werden in kurzer Zeit viele verschiedene Fachkolleginnen und Fachkollegen kennen gelernt und die Besonderheiten der einzelnen Jahrgänge beobachtet und wahrgenommen.

Zudem lernen die Lehramtsanwärter/innen die organisatorischen Abläufe der Schule kennen.

Die Ausbildung der Lehramtsanwärter*innen verläuft über vier, sich teilweise überschneidende Phasen (Eingangsphase, Phase des Ausbildungsunterrichts, Phase des selbstständigen Unterrichts, Prüfungsphase). In jeder Phase werden die Lehramtsanwärter*innen unter besonderer Berücksichtigung der erlernenden Kompetenzen in den oben genannten Handlungsfeldern mit den verschiedenen Aspekten von Schule und des Lehrerberufs vertraut gemacht.

Eingangsphase

- Innere Schulorganisation:
 - Schulprogramm
 - Schulordnung
 - Terminübersicht
 - Beschlüsse der Lehrerkonferenz
 - Rechte und Pflichten von Lehramtsanwärter*innen (u.a. bei Konferenzen und Dienstbesprechungen)
 - Übersicht der unterrichtenden LehrerInnen
 - Übersicht über weiteres Personal der Schule (Schulsozialarbeiter*innen, Sekretärinnen, Hausmeister, Integrationskräfte, Pädagogisches Personal der Übermittagsbetreuung)
 - Fachvorsitzende und Funktionsträger
 - Schulinterne Lehrpläne

- Unterrichtsorganisation
 - Unterrichtszeiten, Raumplan, Stundenpläne
 - Schwarzes Brett / Formulare
 - Konkretisierende Vereinbarungen zur Schulordnung
 - Vorgehensweise bei Fehlverhalten / Versäumnissen durch Schüler*innen
 - Vorgehensweise bei Entlassungen aus dem Unterricht
 - außerunterrichtliche Angebote
 - Organisation der Übermittagsbetreuung

Phase des Ausbildungsunterrichts

- Erste Unterrichtserfahrungen:
 - Gestaltung der Bedingungen für Ausbildungsunterricht
 - Entwerfen von Unterrichtsskizzen
 - Regelmäßige Beratungsangebote und Unterrichtsnachbesprechungen mit Ausbildungslehrer*innen und Ausbildungsbeauftragten
 - Reflexion der eigenen Unterrichtsplanung und -durchführung
 - Maßnahmen zur Evaluation des Ausbildungsstandes der LAA
- Austausch mit dem ZfSL:
 - Durchführung und Reflexion des EPG
 - Gestaltung der Bedingungen für die Unterrichtsbesuche
- Außerunterrichtliche Aufgaben von Schule bzw. Lehrer*innen
 - Verwaltungsaufgaben in der Schule
 - Übersicht über sämtliche Konferenzformen der Schule und ihre unterschiedlichen Aufgaben
 - Aufgaben der Klassen- und Schulpflegschaft
 - Teilnahme an Fachkonferenzen, Klassenkonferenzen, Versetzungskonferenzen, Stufenkonferenzen (auch Erprobungsstufen)
 - Einführung in das Beratungskonzept der Schule (Schülerberatung, Elternberatung, Beratungslehrer*innen, kollegiale Fallberatung)
 - Teilnahme am Elternsprechtag / Schülersprechtag (hospitierend)
 - Planung/Begleitung außerunterrichtlicher Schulveranstaltungen
 - Angebote der Stadt zur Öffnung der Schule nach außen
 - Mitwirkungsgremien in der Schule
- Methodisch-didaktische / pädagogische Beratung
 - Unterrichtsmethoden / Offene Lernformen
 - Lernvoraussetzungen von Schüler*innen
 - Inklusiver Unterricht
 - Umgang mit Lernschwierigkeiten
 - Leistungsmessung und Bewertung (u.a. Korrekturen von Klassenarbeiten, Versetzungsordnung, Vergabe von Abschlüssen und Qualifikationen)
 - Grundsätze des Umgangs mit Hausaufgaben
 - Umgang mit Disziplinproblemen / Pädagogische Maßnahmen im Unterricht / Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen
 - Verfahren erzieherischer Maßnahmen / Verfahren bei Ordnungsmaßnahmen

- Einführung in das schulische Förderkonzept

Phase des selbständigen Unterrichts

- Pflichten des selbständigen Unterrichts
 - Dokumentation der Unterrichtsinhalte (Klassenbucheintragungen)
 - Dokumentation der Schülerleistungen (Zeugnislisten, Klassenarbeitsergebnisse, Erprobungsstufenübersichten)
 - Parallele Klassenarbeiten in den Hauptfächern
 - Konferenzen (Zeugniskonferenzen, Klassenkonferenzen, ggf. Erprobungsstufenkonferenzen)
 - Benachrichtigung bei nicht ausreichenden Leistungen
- Beratung:
 - Beratungsgespräche mit Schüler*innen
 - Elterngespräche
 - Teilnahme am Elternsprechtag / Schülersprechtag (eigenverantwortlich)
- Austausch von Beobachtungen mit den Klassenlehrern
- Maßnahmen zur Evaluation des Ausbildungsstandes der LAA

Die Prüfungsphase

- Organisation der Abwicklung von Prüfungsleistungen der LAA
- (organisatorische) Hilfestellungen der Ausbildungsschule für die Erbringung der Prüfungsleistungen
- Regelmäßige Beratungsangebote mit Ausbildungslehrer*innen und Ausbildungsbeauftragten
- Unterstützung bei der Wahl der Klassen und Themen für die Unterrichtspraktische Prüfung

12.4 Evaluation

Evaluation ist ein selbstverständliches Instrument zur Professionalisierung schulischen Handelns.

Sowohl die interne als auch die externe Evaluation unter Beteiligung der verschiedenen Gremien wurden regelmäßig in der EKS durchgeführt.

Während der Corona-Pandemie wurde auf umfassende Evaluationen verzichtet – allerdings Evaluationen fach- und unterrichtsintern durchgeführt und in Fachsitzungen besprochen.

Nach Fertigstellung des Bauvorhabens wird sich das Schulsystem der EKS neu konfigurieren und in diesem Zusammenhang damit eine erweiterte Evaluation anschließen.

12.6 Fazit

Die Erich-Klausener-Realschule hat in den letzten Jahren mehr Anmeldungen als Aufnahmekapazität aufzuweisen. Dies ist nicht zuletzt der hervorragenden Arbeit und außerordentlichen Lernatmosphäre zuzuschreiben.

Das Motto „Der sanfte Weg zum hohen Ziel“ und auch der Ausdruck der Schulleitung „Ich sage, was ich denke und tue, was ich sage“ führen zu Transparenz und Verlässlichkeit, die Kindern und Jugendlichen Zuversicht und Halt geben.

Mit den Möglichkeiten der Realschule in hoher Kunst der Durchführung ist es hier gelungen, Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Eignungen eine größtmögliche Chance eines hochwertigen Abschlusses zu ermöglichen.

Der Umgang miteinander, die Akzeptanz füreinander und die Freude am Lernen sind der Garant für einen nachhaltigen Erfolg und eine glückliche Zukunft.

Herausgeber:

Erich-Klausener-Schule

Städtische Realschule

Bismarckallee 55

48151 Münster

Tel.: 0251 39 94 9 - 0

Fax: 0251 39 94 9 – 29

Mail: eks@stadt-muenster.de

